

# 2011

Innovation – Präsenz – Wachstum

# Zahlen und Fakten

## PULSION 2011

<b>PULSION (KONZERN)</b>		<b>2011</b>	Veränderung	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
		IFRS	in%	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Umsatz	Mio. EUR	<b>32,9</b>	<b>5%</b>	31,5	28,1	28,0	28,3
Bruttoergebnis	Mio. EUR	<b>22,7</b>	<b>13%</b>	20,1	18,6	18,6	20,5
EBITDA	Mio. EUR	<b>8,6</b>	<b>34%</b>	6,4	4,2	2,6	6,0
EBIT	Mio. EUR	<b>6,8</b>	<b>48%</b>	4,6	2,4	0,6	4,1
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. EUR	<b>4,7</b>	<b>68%</b>	2,8	0,5	-0,7	2,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	<b>8,5</b>	<b>31%</b>	6,5	4,0	1,0	4,5
Eigenkapital *	Mio. EUR	<b>21,1</b>	<b>22,7%</b>	17,2	17,0	16,2	17,1
Eigenkapitalquote *	%	<b>71%</b>	<b>6%</b>	67%	66%	68%	64%
Bilanzsumme *	Mio. EUR	<b>29,7</b>	<b>16%</b>	25,7	25,7	23,8	26,8
F&E-Aufwand	Mio. EUR	<b>3,0</b>	<b>25%</b>	2,4	2,2	2,2	2,0
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	<b>126</b>	<b>0%</b>	126	139	147	141
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	<b>261</b>	<b>4%</b>	250	202	190	200
Installierte Basis - PICCO-Monitore *	Stück	<b>7.500</b>	<b>9%</b>	6.860	6.247	5.743	5.256

\* zum 31. Dezember

# 2011

## Inhalt

05	Bericht der Geschäftsführung
10	Kurzporträt des Unternehmens
12	Geschäftsmodell
14	Geschäftseinheit Critical Care
20	Geschäftseinheit Perfusion
24	Jahresrückblick 2011
26	Ereignisse und Maßnahmen 2011
27	PULSION im US-Markt
28	Aktie
29	Mitarbeiter / Personalentwicklung
30	Corporate-Governance
36	Konzernabschluss der PULSION Medical Systems SE
38	Bericht des Verwaltungsrats
46	Konzernlagebericht
68	Konzernbilanz
70	Konzern Gewinn-und-Verlust-Rechnung
71	Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis
72	Konzern-Kapitalflussrechnung
73	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
74	Konzern-Anlagespiegel
76	Konzernanhang
121	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
122	Bestätigungsvermerk
123	Finanzkalender
124	Glossar



Patricio Lacalle  
CEO

„Unser zukünftiges Wachstum basiert auf Innovation,  
sichtbarer Präsenz in Kernmärkten und dem  
Engagement unserer Mitarbeiter.“

## Bericht der Geschäftsführung

Sehr geehrte Kunden, sehr geehrte Aktionäre  
und sehr geehrte Mitarbeiter,

wir blicken heute auf eine positive Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2011 zurück. Umsatz wie auch Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und das Kostenmanagement erfüllte alle gesteckten Ziele.

Der Umsatz stieg um über 4,6 % über den des Vorjahres. Bereinigt um einen Großauftrag im Vorjahr und Währungsgewinne / -Verluste stieg der Umsatz um 8,6 %. Damit wurde die Dynamik beibehalten, die erwartete Beschleunigung blieb allerdings aus. Die Außendienst-Produktivität konnte in den meisten Vertriebsgesellschaften gesteigert werden.

Das Kostenmanagement trug ebenfalls zur Ergebnisverbesserung bei: Die Netto-OPEX (Aufwendungen saldiert mit Erträgen) konnten mit EUR 15,8 Mio. nahezu konstant gehalten werden. Damit kam die Verbesserung der Brutto-Marge direkt dem EBIT zugute.

Im Ergebnis stieg das EBIT um EUR 2,2 Mio. (+48 %) von EUR 4,6 Mio. auf EUR 6,8 Mio.

Das Unternehmen konnte 2011 bei gleichbleibendem bereinigtem Umsatzwachstum die Profitabilitätsziele (in Bezug auf EBIT sowie Free Cashflow Conversion Rate) erreichen. Der Aufgabenschwerpunkt für 2012 liegt nun darin, die Wachstumsdynamik kurzfristig über eine verbesserte Vertriebssteuerung und mittelfristig über Innovationen zu steigern.

Wir danken allen Mitarbeitern für das hohe Engagement, das dieses Ergebnis erst ermöglichte. Der Dank geht gleichermaßen an diejenigen Mitarbeiter, die zu dem Wachstum überdurchschnittlich beitrugen, sowie an jene, die auch unter widrigen Umständen für Stabilität und Kontinuität sorgten.

### I. Rückblick auf das Geschäftsjahr 2011

Wir möchten nachfolgend unsere Tradition beibehalten, Ihnen Rechenschaft darüber abzulegen, inwieweit wir die Ziele erreicht haben, die wir uns im letzten Geschäftsbericht für das Jahr 2011 gesetzt haben. Damit können Sie als Gesellschafter sehen, wie wir mit

Erfolg und Misserfolg umgehen: Wir glauben daran, dass man aus beiden viel lernen kann und pflegen eine entsprechende Diskussionskultur der intellektuellen Ehrlichkeit auch intern.

### 1. Verbesserung der Ergebnisse in den Tochtergesellschaften mit Verlust-Situation

#### 1.1 Ziele für 2011 laut Geschäftsbericht 2010:

„Die Auslandsgesellschaften in den USA und in Frankreich sind zwei wichtige Standbeine für das Unternehmen. In Frankreich sollte die Gewinnschwelle in 2011 erreicht werden. In den USA zeichnen sich Abschlüsse mit zusätzlichen Vertriebspartnern (Distributoren) im Bereich Perfusion ab, die ein Erreichen der Gewinnschwelle in 2012 erwarten lassen.“

#### 1.2 Umsetzung im Jahr 2011

In Frankreich haben wir unsere Ziele verfehlt. Das Wachstum blieb unter den Erwartungen und war sogar leicht rückläufig. Positiv zu vermerken ist das Wachstum im Bereich Einmalartikel, das den Rückgang im Monitorgeschäft aber nicht ausgleichen konnte. Hier werden wir eine stärkere Unterstützung zur Ausschöpfung des vorhandenen Potenzials bereitstellen.

Die USA konnten im Bereich Perfusion wie erwartet zulegen, während der Bereich Critical Care stagnierte. Dafür gibt es aus unserer Sicht zwei Ursachen. Zum einen erfuhr die Vertriebsmannschaft in den USA – die zum Bereich Critical Care gehört - eine Fluktuation von nahezu 100 %; weiterhin hatte PULSION keine Vertriebsleitung vor Ort. Im Dezember 2011 haben wir einen Vertriebsleiter in unserer Kernregion an der Ostküste eingestellt und bauen den Vertrieb jetzt wieder auf.

## 2. Steigerung der Außendienstproduktivität im Bereich Critical Care

### 2.1 Ziele für 2011 laut Geschäftsbericht 2010:

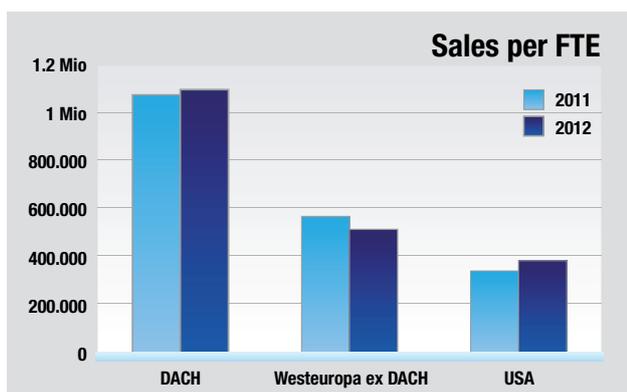
Der Vorstand strebt bis 2012 eine weitere Steigerung der Außendienstproduktivität an. Die Ziele sind:

- a) DACH: +5 %
- b) Westeuropa ex DACH: mindestens +10 %
- c) USA: mindestens +10 %“

Die Außendienstproduktivität errechnet sich aus dem Umsatz geteilt durch die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern im Betrachtungszeitraum.

### 2.2 Umsetzung im Jahr 2011

#### Umsatz pro Mitarbeiter (in Vollzeit-Äquivalenten)



In der DACH-Region stieg der Umsatz um 5 %, die durchschnittlich gestiegene Anzahl der Mitarbeiter im Außendienst drückte die Produktivität auf 2 %. Hier spiegeln sich Kontinuität und Professionalität im Produktivitätswachstum bei gelungener Aufnahme neuer Mitarbeiter wider.

In Westeuropa ex DACH konnte das Ziel nicht erreicht werden, im Gegenteil sank hier die Außendienstproduktivität um 10 %. Mit starken regionalen Unterschieden litten einige Vertriebsgesellschaften unter einer sehr hohen Fluktuation, während andere nicht an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen konnten. Auch die sehr gute Steigerung in Benelux von 17 % konnte den Gesamtrückgang nicht wettmachen. Unter Berücksichtigung einer durchschnittlich höheren Mitarbeiterzahl lag die Produktivitätssteigerung mit 7 % unter der Zielmarke von 10 %.

In den USA konnte das Ziel einer Produktivitätssteigerung im Außendienst um mindestens 10 % mit 11 % zwar rechnerisch erreicht werden. Allerdings ist dies allein auf die zugrunde liegende Fluktuation und damit



Team Internationalisierung: Zulassung und Vertragsbesprechung  
Claudia Kolbeck, Dr. Andreas Schley, Ralph Schäfer (von links nach rechts)

niedrigere durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Außendienst zurückzuführen. Daher müssen wir uns auch hier eingestehen, das Ziel verfehlt zu haben. Auf die getroffenen Maßnahmen sind wir bereits eingegangen.

## 3. Ausbau des Auslandsgeschäftes

### 3.1 Ziele für 2011 laut Geschäftsbericht 2010:

„Die Strategie von PULSION im Auslandsgeschäft besteht darin:

- a) In Märkten mit hohem Marktpotenzial mittel- und langfristige direkte Präsenz. Als Vorstufe dazu sind Joint Ventures mit lokalen Partnern anzustreben.
- b) In Märkten mit geringerem Marktpotenzial oder strukturellen Problemen (Reimbursement, Zahlungsweise) arbeitet PULSION mit Distributoren.“

Für 2011 strebte das geschäftsführende Direktorium den Abschluss von 1-2 neuen Joint Ventures und neue Partnerschaften mit 1-2 neuen Distributoren an.

### 3.2 Umsetzung im Jahr 2011

Im Jahr 2011 haben wir eine Tochtergesellschaft in Mexiko gegründet. Gemeinsam mit einem etablierten Unternehmen in der Medizintechnik werden wir nach erfolgreicher Produktzulassung Anfang 2012 den Markt erschließen. In Brasilien haben wir uns aufgrund der hohen Kosten, die mit einer Firmenregistrierung verbunden sind und der derzeit begrenzten Anwendung eines erweiterten hämodynamischen Monitorings gegen ein Joint Venture entschieden.

In der Türkei haben wir Mitte 2011 eine 100%ige Tochtergesellschaft gegründet.

Es konnten drei neue Distributionsvereinbarungen in Südamerika und im mittleren Osten abgeschlossen werden.

Insgesamt würden wir daraus schließen, dass wir unsere Ziele hier voll erreicht haben. Die Pipeline für JVs sieht ebenfalls gut aus.

## 4. Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte

### 4.1 Ziele für 2011 laut Geschäftsbericht 2010:

„In 2010 erhielt PULSION das CE-Zeichen für die neue, zweite Monitorplattform PulsioFlex®. Die komplette Markteinführung mit einer neuen Technologie für minimalinvasives Trendmonitoring war für das zweite Halbjahr 2011 geplant.“

In den USA wurde in 2011 die Zulassung von CeVOX® für die Messung der Sauerstoffsättigung im Blut sowie die Zulassung des minimalinvasiven Trendmonitorings PulsioFlex®/ProAQT® angestrebt.

Mittelfristig ergänzen wir unsere Produktpalette um nicht-invasives Monitoring hämodynamischer Parameter. Außerdem werden wir zusätzliche Parameter anbieten und in die bestehenden Plattformen integrieren.

Darüber hinaus prüfen wir Akquisitionen junger Technologieunternehmen, deren innovative Produkte wir gut in unsere internationale Vertriebsplattform integrieren können.

### 4.2 Umsetzung im Jahr 2011

Die komplette Markteinführung von PulsioFlex® – definiert als Markteinführung in Ländern, in denen das CE-Zeichen erforderlich ist – erfolgte mit Verzögerung im zweiten Halbjahr 2011 und stieß auf großes Interesse im Markt. Die FDA-Zulassung ist auf Basis des 510k-Verfahrens beantragt.

Die beiden im Jahr 2011 angestrebten Produkt-Zulassungen in den USA wurden nicht erreicht:

- Für die Zulassung von CeVOX® in den USA hat die FDA zusätzliche Patienten-Studien verlangt.
- Für unsere neue Monitoring-Plattform PulsioFlex® in Verbindung mit dem ProAQT® konnte ebenfalls keine Zulassung in den USA erlangt werden. Als neuen Termin für eine Zulassung des PulsioFlex® in Verbindung mit dem ProAQT®-Sensor visieren wir nunmehr das 1. Halbjahr 2013 an.

Auch die Projekte um nicht invasives Monitoring und zusätzliche Parameter konnten die für 2011 gesetzten Termine nicht halten. Wir betrachten das erste Halbjahr 2012 als wichtigen Meilenstein, um diese Projekte enger zu führen und die Umsetzung zu konkretisieren.

Für die Akquisition komplementärer Technologieunternehmen wurde im Jahr 2011 eine Projektgruppe



Team Produktentwicklung: Thomas Thalmeier, Fabian Kleindienst, Michael Hillen

gebildet, um geeignete Kandidaten zu identifizieren und auszuwerten.

Drei Unternehmen wurden als interessant identifiziert, allerdings wurde dem Verwaltungsrat noch kein Projekt mit einer positiven Empfehlung zur Entscheidung vorgelegt. Der Akquisitionsbereich wird 2012 auch personell verstärkt werden, die Erfahrungen im Bereich Internationalisierung legen nahe, dass es ohne einen Mitarbeiter, der sich mindestens 50 % um Corporate Development kümmert, derartige Projekte immer wieder vom Tagesgeschäft verdrängt werden.

## 5. Geschäftseinheit Perfusion

### 5.1 Ziele für 2011 laut Geschäftsbericht 2010:

„Für 2011 werden weitere Zulassungen sowohl in weiteren Ländern wie auch für neue bildgebende Verfahren erwartet. Damit würde ein weiterer bedeutender Markt neben der Ophthalmologie erschlossen werden. Dieser Bereich wird 2011 personell verstärkt. Im Ergebnis erwarten wir ein weiteres Umsatzwachstum im zweistelligen Bereich.“

### 5.2. Umsetzung im Jahr 2011

Der Bereich Perfusion entwickelte sich im Jahr 2011 mit einem Wachstum von 17 % entsprechend den Erwartungen. Neue Zulassungen wurden im Jahr 2011 jedoch nicht erreicht. Nachdem der Bereich personell verstärkt wurde, liegt der Schwerpunkt darin, die Zulassung des Arzneimittels ICG-PULSION® (Wirkstoff Indocyaningrün) auf weitere Anwendungen auszudehnen. Eine entsprechende Studie dazu wurde Ende 2011 gestartet.

## II. Ausblick 2012

### A. Schwerpunktsetzung des Managements und Schlüsselprojekte 2012

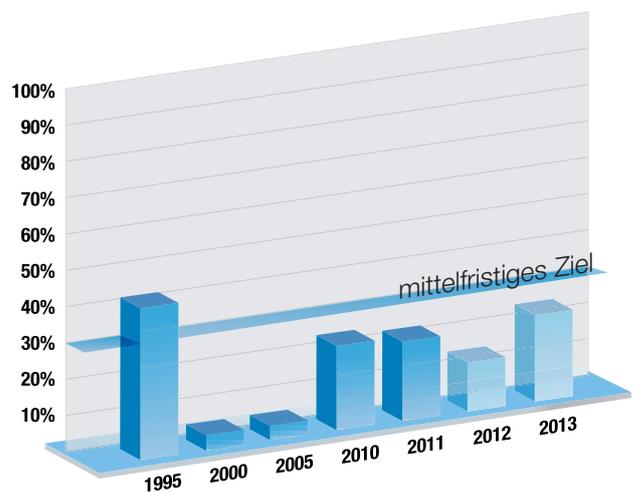
Nach einem starken vierten Quartal 2011 starten wir zuversichtlich in das neue Jahr. Die neue Produktplattform PulsioFlex®/ProAQT® kann in Ländern mit EU-Zertifizierung vollständig vermarktet werden. Die Vertriebsorganisationen sind aufgebaut, weitgehend ausgebildet und in der Lage, die Technologie indikationsbezogen zu vermarkten. Einige Schlüsselfunktionen im Unternehmen wurden im Jahr 2011 und zum Jahreswechsel neu besetzt, um eine umfangreichere Unterstützung der Vertriebsgesellschaften zu leisten.

Das geschäftsführende Direktorium wird im Jahr 2012 sein Hauptaugenmerk für die Zukunftsgestaltung durch Wachstum auf die folgenden vier Bereiche legen:

#### 1. Innovationen durch Eigenentwicklungen und Akquisitionen

PULSION hat mit dem zu geringen Umsatzanteil von Produkten, die bis zu fünf Jahre alt sind, ein strukturelles Problem – siehe die beigefügte Grafik. Darin spiegeln sich die Schwächen im Innovations-Management in den letzten 5 – 10 Jahren wieder. Wir haben das Problem erkannt und arbeiten daran, diesen Anteil mittelfristig deutlich zu steigern. Mittelfristig sollte der Umsatzanteil von Produkten, die jünger sind als fünf Jahre, bei mindestens 30 % liegen, um unsere Größennachteile gegenüber den großen US-Konzernen aus dem Bereich Medizintechnik zu kompensieren. Als erstes Zwischenziel streben wir im Rahmen unserer Mittelfristplanung bis 2013 eine Innovationsquote von mindestens 20 % in 2013 an.

#### Anteil an Produkten mit einem Alter < 5 Jahren



Für das Jahr 2012 planen wir zwei Produkteinführungen mit dem CE-Zeichen in Europa:

- im Rahmen eines oder mehrerer Software-Releases für den PiCCO® die Einführung mehrerer neuer Parameter
- Integration der PiCCO®-Technologie in die PulsioFlex®-Plattform und Markteinführung in Europa mit dem CE-Zeichen.

#### 2. Stärkung der Vertriebsprozesse und Senkung der Fluktuation im Außendienst

Das Erfolgsrezept potenzialorientierter Vertriebssteuerung und Vermittlung des medizinischen Nutzens wird noch nicht durchgängig im gesamten Unternehmen umgesetzt und eingehalten. Wir haben uns vorgenommen, die Zusammenarbeit zwischen den Vertriebsgesellschaften und dem Stammsitz zu verstärken, um das Wachstum in den Gesellschaften Spanien, UK, Frankreich und den USA zu beschleunigen.



Leiter der Vertriebsgesellschaften: (von links nach rechts) Angel Salcedo, USA; Pieter Vergaert, Belgien; Diane Morris, UK; Ricardo de la Peña, Spanien; Axel Chotteau, Frankreich; Michael Barilla, USA

Zweites zentrales Ziel ist die Senkung der derzeit hohen Fluktuation im Außendienst. In den Ländern mit der höchsten Fluktuation wurden bereits neue Führungsstrukturen eingeführt und verstärkt von allen zentralen Funktionen unterstützt. Damit haben die Verkaufsleiter vor Ort das Handwerkszeug, ihre Teams zielgerichtet zum Erfolg zu führen. Die Fluktuation im Außendienst soll von zuletzt 35 % auf unter 25 % im Jahr 2012 sinken.

Die Fluktuationsrate ist ermittelt auf Basis des durchschnittlichen Personalbestands der letzten 12 Monate – zum Stichtag der Berichtsperiode – und der Summe der Abgänge (BDA-Formel:  $\text{Fluktuationsquote} = \frac{\text{Abgänge}}{\text{durchschnittlicher Personalbestand}} \times 100$ ). Für die Ermittlung der Fluktuation werden Aushilfen und Praktikanten nicht einbezogen.

	durchschnittlich Beschäftigte	Abgänge	Fluktuation
Außendienst	40	14	35,0%
Übrige Abteilungen	80	15	18,8%
Gesamt	120	29	24,2%

### 3. Ausbau des Geschäftsbereiches Perfusion

Im Bereich Perfusion bildgebende Diagnostik liegen unsere Aufgaben in der schärferen Positionierung in den derzeit aktiv als Zielmärkte identifizierten Anwendungsfeldern

- Ophthalmologie
- Plastische Chirurgie
- Viszeralchirurgie
- Neurochirurgie

vor allem durch die Dokumentation und Kommunikation des medizinischen und wirtschaftlichen Nutzens in jeder dieser Anwendungen. Den konkreten Vertriebsansatz dazu wollen wir im ersten Halbjahr wählen.

Zweitens wollen wir im Rahmen einer Zulassungsstudie für eine neue Indikation des ICG - die Projekt-Phase „Patienten-Rekrutierung“ abschließen.

### 4. Internationales Wachstum

Die im Jahr 2011 abgeschlossenen Partnerschaften müssen nun in die Vermarktungsphase geführt werden. Das heißt, wir erwarten z. B. in Mexiko die Erteilung der Vertriebszulassung und erste Umsätze.

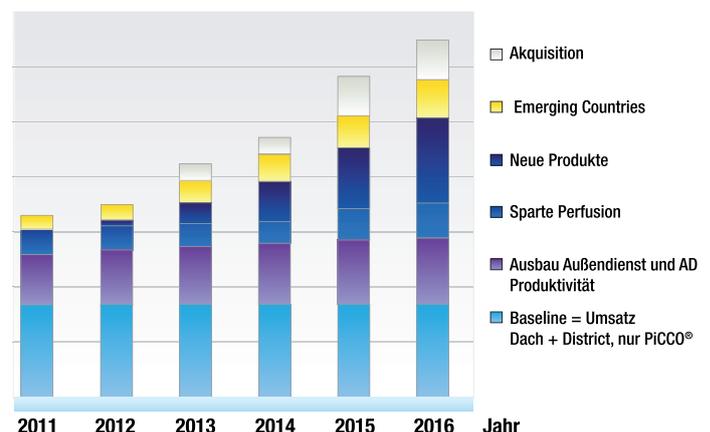
Zusätzlich wollen wir mindestens

- a) ein neues Joint Venture
- b) zwei neue Distributionsvereinbarungen abschließen.

### B. Mittelfristplanung

Neben den für 2012 genannten wichtigen Wachstumsinitiativen erwarten wir ab 2013 Ergebnisse aus Akquisitionen. Unter dem Arbeitstitel P5 (PULSION in 5 Jahren) sind den ca. 20 Einzelprojekten die verantwortlichen Teams klar zugeordnet und alle Mitarbeiter orientieren sich an den gesetzten Zielen und Meilensteinen.

#### Mittelfristplanung



# Das Unternehmen PULSION im Überblick

Die PULSION Medical Systems SE ist einer der weltweit führenden Anbieter medizintechnischer Lösungen für erweitertes hämodynamisches Monitoring.

PULSION-Produkte kommen bisher überwiegend auf der Intensivstation zum Einsatz. Dort messen und berechnen sie eine Vielzahl an Parametern, die die Blut- und Sauerstoffversorgung des Körpers und den Zustand wichtiger Organsysteme präzise widerspiegeln. Im Vergleich zu Standard-Monitoring-Systemen werden schwerkranke Patienten dadurch wesentlich umfassender überwacht. Mediziner und Pflegepersonal gewinnen ein komplettes Bild und treffen schneller und fundierter die richtigen Entscheidungen – Vorteile, die lebensrettend sein können. Mit der Perfusionsdiagnostik mittels bildgebender Verfahren baut PULSION derzeit ein zweites vielversprechendes Geschäftsfeld auf.

Gegründet 1990 als Spin-off der Technischen Universität München, ist PULSION in den letzten 20 Jahren zu einem rund 130 Mitarbeiter starken mittelständischen Unternehmen herangewachsen. Heute ist PULSION insbesondere in Europa einer der wichtigsten Anbieter im Bereich hämodynamisches Monitoring bei schwerkranken Patienten. Neben dem eigenen Vertrieb sind Partnerschaften mit den führenden Herstellern von integrierten Patienten-Monitoring-Systemen von besonderer Bedeutung. Sie forcieren die Verbreitung der PULSION-Monitoring-Technologien.

Übergeordnetes Ziel aller Anstrengungen von PULSION ist das Schaffen eines größtmöglichen medizinischen Nutzens für den Patienten. Hohen Stellenwert hat vor diesem Hintergrund das Bestreben, umfangreiches Wissen und Know-how innerhalb des Unternehmens zu konzentrieren. Mehrere ausgebildete Mediziner im Management, abgestimmte Anforderungsprofile für Vertriebsmitarbeiter sowie ein international renommiertes, vielköpfiges Medical Advisory Board unterstreichen diesen Anspruch.

## Zwei Geschäftsbereiche

### Critical Care und Perfusion: zwei Geschäftseinheiten mit hohem Potenzial.

Im Geschäftsfeld Critical Care entwickelt und produziert PULSION Medizinprodukte für Diagnostik und Überwachung von Patienten mit kritischem Gesundheitszustand. Die Lösungen werden bisher schwerpunktmäßig auf der Intensivstation und mit Einführung der neuen Produktlinien auch vermehrt im Operationssaal eingesetzt. Den Ärzten liefern sie umfangreiche Informationen über den aktuellen Zustand des Herz-Kreislauf-Systems – verantwortlich für die ausreichende Versorgung der Organe mit Sauerstoff – sowie über weitere wichtige Organsysteme. Sämtliche Informationen liefern Medizinern ein aussagekräftiges Gesamtbild, das sie beim Treffen der richtigen Entscheidungen nachhaltig unterstützt. Der damit verbundene Zeit- und Informationsvorsprung hilft, frühzeitig die richtige Therapie zu beginnen und Komplikationen zu vermeiden.

Gegenstand des Geschäftsbereiches Perfusion Imaging ist das Sichtbarmachen der Durchblutung von Geweben und Organen im menschlichen Körper. Dadurch lassen sich beispielsweise krankhafte Veränderungen der Blutgefäße visualisieren. Außerdem kann während und nach Operationen die ausreichende Blutversorgung von Geweben überprüft werden. Hier verfügt PULSION mit ICG-PULSION® über ein eigenes Diagnostikum. Nach Eingabe in die Blutbahn wird es zur Fluoreszenz angeregt. Ein optisch-bildgebendes System macht die Gefäße sichtbar. Mediziner sehen auf diese Weise die Durchblutung der oberen Gewebeschichten – eine echte Alternative zu bildgebenden Röntgenverfahren, die zudem ohne Strahlenbelastung auskommt.

Dank seiner herausragenden Eigenschaften ist das Arzneimittel ICG-PULSION® sowohl in der Diagnostik als auch in der Qualitätssicherung und in der Dokumentation in verschiedenen Bereichen anwendbar.

So wird diese Technologie in der Augenheilkunde, in der Neurochirurgie sowie in der Viszeral- und plastischen Chirurgie eingesetzt. Derzeit besitzt PULSION in neun europäischen Ländern die alleinige Arzneimittelzulassung. Für die USA liegt eine Vermarktungszulassung von ICG-PULSION® vor. Hier ist PULSION einer von zwei Anbietern.

### Bereinigtes Umsatzwachstum 2010/11 ca. 9 % p.a.

Nach einem zweistelligen Wachstum im Jahr 2010 konnte PULSION 2011 seinen Umsatz nur um 4,6 % steigern. Berücksichtigt man einen Großauftrag im Jahr 2010 und Währungseffekte in beiden Berichtsperioden, liegt das bereinigte Wachstum bei 8,6 % – und zwar sowohl für das Jahr 2010 als auch für 2011.

Sämtliche in den Vorjahren beschlossenen Änderungs- und Verbesserungsmaßnahmen sowie die im Jahr 2008 begonnenen Anstrengungen neue Produkte einzuführen, wurden im Jahr 2011 konsequent fortgeführt.

# Das Geschäftsmodell

## Wiederkehrende Umsätze

### Razorblade-Geschäftsmodell

Umsatz mit jeder Anwendung: Das bleibt die Grundlage des PULSION-Geschäftsmodells. Ähnlich wie bei Herstellern von Tintenstrahldruckern liegt der Fokus nicht ausschließlich auf dem einmaligen Verkauf von Geräten. Den weit größeren Anteil am wirtschaftlichen und finanziellen Erfolg von PULSION bildet der kontinuierliche Umsatz mit Verbrauchsartikeln, die für die Anwendung der verschiedenen Medizintechnologien erforderlich sind.

Monitoringkatheter, Messsonden, Sensoren oder das Diagnostikum ICG-PULSION®: Die regelmäßig benötigten Verbrauchsartikel – sie sind ausschließlich über PULSION zu erwerben – bilden die zentrale Einkommensquelle des Unternehmens. Grundsätzlich sind die Produkte und Leistungen von PULSION in allen Bereichen so konzipiert, dass sie kontinuierlich Umsatz generieren. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu vielen Medizintechnikherstellern, deren Geschäftsmodell sich auf die Erstausrüstungen von Kliniken und Praxen beschränkt, bestenfalls ergänzt um Ersatzinvestitionen und technischen Service.

Das gleiche Prinzip gilt für die umfangreiche und erfolgreiche Zusammenarbeit von PULSION mit großen MedTech-Anbietern auf dem Gebiet der Monitoring-Hardware. Auch wenn die Geräteausstattung von Drittanbietern stammt, verbleibt das Geschäft mit Verbrauchsmaterialien in der Verantwortung von PULSION.

## Die Positionierung von PULSION

Die Medizintechnik-Branche ist stark polarisiert. Zahlreichen kleineren Firmen und Start-ups stehen einige wenige internationale Global Player gegenüber. PULSION rangiert genau dazwischen – eine Position, die erfordert, dass wir die Innovationsfähigkeit kleinerer Firmen mindestens erreichen müssen, um nicht von neuen Spielern überholt zu werden und vertriebliche Exzellenz, um gegen die „Vertriebs-Maschinerie“ der großen Konzerne bestehen zu können.

Als spezialisiertes Unternehmen für die Vermarktung erklärungsbedürftiger MedTech-Produkte verfügt PULSION im schwierigen Segment Critical Care über interessante Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Großen der Branche. PULSION etabliert neue Technologien im Markt und entwickelt somit die frühen Märkte. Diese Lösungen stellen den Anwendern oft wesentlich mehr Informationen zum Patienten zur Verfügung als Produkte der großen Anbieter. Nehmen die Märkte die PULSION-Innovationen an und entwickeln eine entsprechende Nachfrage, wird für viele Global Player die Integration dieser neuen Technologien in ihre eigenen Plattformen interessant. Zahlreiche große Monitoring-Hersteller haben auf diese Weise bereits PULSION-Lösungen in ihre Patientenüberwachungssysteme integriert und damit die nutzbare Gerätebasis überproportional ausgedehnt. PULSION profitiert dabei zum einen vom Lizenzgeschäft an sich, zum anderen wächst für PULSION der Absatz der Verbrauchsmaterialien, da dieses Geschäft in den Händen des Unternehmens bleibt.

Der gute Marktzugang von PULSION sowie die eingangs genannte Spezialisierung machen eine Zusammenarbeit auch für Start-up-Unternehmen und Entwicklungsfirmen interessant. Diesen fehlen in der Regel sowohl der Zugang zum Markt als auch die Vertriebs- und Marketingressourcen, um die eigenen Innovationen zu positionieren. Global Player hingegen besitzen zwar einen starken Vertrieb, sind jedoch regelmäßig auf neue Produkte angewiesen. Zudem können sie nicht in jedem Bereich innovativ sein. Genau hier setzt PULSION an: Aussichtsreiche Lösungen werden in den frühen Märkten etabliert, insbesondere über ein medizinisch basiertes Marketing. Wurde ein substanzieller Markt geschaffen, ist die anschließende Integration bei einem Global Player dann das gemeinsame Ziel.

# 01

## Geschäftseinheit Critical Care mehr sehen als andere ...

Schnelle Diagnose, sichere Therapieentscheidungen, kontinuierliche Kontrolle des Therapieerfolgs: Diese grundlegenden Anforderungen an Ärzte und medizinisches Personal adressiert PULSION an den Geschäftsbereich Critical Care. Von PULSION-Produkten präzise gemessene und berechnete Parameter vermitteln ein umfassendes Bild über den Zustand wichtiger Organsysteme schwerkranker Patienten. Die innovative Darstellung der erhobenen Messgrößen durch moderne Monitore erleichtert dabei die Interpretation der zahlreichen Informationen. Umso schneller erkennen Anwender den momentanen Zustand eines Patienten und treffen fundierte Entscheidungen.



Im Mittelpunkt dieser Geschäftseinheit steht derzeit das Herz-Kreislauf-Monitoring schwerkranker Patienten auf der Intensivstation und im OP – die zuverlässige und ausreichende Bereitstellung von Sauerstoff ist essenziell für die Funktion von Organen und Geweben. Die Sicherstellung der Sauerstoffversorgung der Organe hat für den Intensivmediziner und den Anästhesisten höchste Priorität.

Unter dem Dach der Marke StepWISE® – Intelligent Patient Monitoring – ist zu den bisherigen Technologien ein minimal invasives Trendmonitoring hinzugekommen. In der Zukunft wird eine nichtinvasive Technik die Produktpalette vervollständigen. Je nach Anforderung werden mehr oder weniger Informationen bereitgestellt. Dies erweitert die Zielmärkte für PULSION-Produkte und erhöht den Kundennutzen, da das Monitoring noch besser auf den einzelnen Patienten abgestimmt werden kann. Die neue Plattform Pulsio-Flex® setzt dieses Konzept konsequent um.

# Produkte und Monitoring-Technologien

## PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup>-Plattform

Mit der PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup>-Plattform verfügt PULSION über ein Produkt, das in der Intensivmedizin bei der Behandlung schwerstkranker Patienten sehr gut positioniert ist. Verarbeitung, Design, Benutzeroberfläche, Bedienbarkeit und Visualisierung der Messparameter gehören zum Besten, was auf dem Markt verfügbar ist.

Dank des Plattformkonzepts vereint PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup> mehrere PULSION-Monitoring-Technologien in einem Gerät. Der Anwender hat damit die Möglichkeit, je nach Patient, Komplikation und Krankheitsverlauf die jeweils adäquaten Parameter sowie die am besten geeignete Monitoring-Methode auszuwählen.

Der behandelnde Arzt erhält mit der PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup>-Plattform präzise Informationen über die Sauerstoffversorgung des Körpers (CeVOX<sup>®</sup>-Technologie), die aktuelle Funktion von Herz und Kreislauf, das etwaige Vorhandensein von Komplikationen in der Lunge (PiCCO<sup>®</sup>-Technologie) sowie über die Leberfunktion bzw. die Blutversorgung der Bauchorgane (LiMON<sup>®</sup>-Technologie).

## PulsioFlex<sup>®</sup>-Plattform

Ein weiteres Feld neben der Intensivmedizin, das durch die PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup>-Plattform abgebildet wird, ist die sogenannte perioperative Medizin. Hierbei geht es darum, rund um einen geplanten chirurgischen Eingriff oder auch eine Notoperation alles zu unternehmen, um das Risiko für den Patienten so gering wie möglich zu halten und etwaige Komplikationen zu vermeiden. Ein wichtiger Aspekt ist auch hier wieder ein stabiles Herz-Kreislauf-System, das eine ausreichende Sauerstoffversorgung aller Gewebe sicherstellt. PULSIONS neue PulsioFlex<sup>®</sup>-Monitoring-Plattform zielt genau auf

diesen Markt. Die eingebaute ProAQT<sup>®</sup>-Technologie ermöglicht es, auftretende hämodynamische Instabilitäten frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Der flexible Aufbau erlaubt außerdem, dieses Gerät als Einzelmonitor für die PULSION-Technologien CeVOX<sup>®</sup> und LiMON<sup>®</sup> zu vermarkten. PulsioFlex<sup>®</sup> wird ab 2012 alle Technologien im Bereich Critical Care anbieten, um den Einsatz der Monitoring-Plattformen für alle Technologien zu ermöglichen.

## PiCCO<sup>®</sup>-Technologie

Die PiCCO<sup>®</sup>-Technologie ist das Flaggschiff unter den Monitoring-Technologien von PULSION. Ärzte und Mediziner überwachen mit ihr das Herz-Kreislauf-System schwerkranker Intensivpatienten und steuern die Therapie. Im Gegensatz zum Wettbewerb stellt PiCCO<sup>®</sup> dabei ein besonders umfassendes Bild des Patienten zur Verfügung. Eine Analogie zum Automobil verdeutlicht den Unterschied: Statt nur die Geschwindigkeit (in der Medizin: das Herzzeitvolumen – die Blutmenge, die das Herz pro Minute pumpt) zu messen, die für sich allein noch kein echtes Gesamtbild über den Motor liefert, ermittelt PiCCO<sup>®</sup> mehrere weitere wichtige Werte. Neben Drehzahlmesser (Pulsfrequenz) sind dies das Drehmoment und die aktuelle Motorleistung (Kontraktilität und Cardiac Power), der Wind- und Reibungswiderstand (Gefäßwiderstand) sowie die Kraftstoffzufuhr zum Motor (Vorlastvolumen). Die Zusatzinformationen lassen nicht nur erkennen, dass der Motor (das Herz) den Wagen (das Blut) nicht auf eine bestimmte Geschwindigkeit zu bringen vermag (die vom Herzen gepumpte Blutmenge zu niedrig ist); die Parameter zeigen auch, was der Grund dafür ist und durch welche Maßnahmen man einen verbesserten Zustand erreichen kann. Dies ist der entscheidende Unterschied zwischen einem bloßen Einblick und einem kompletten Bild.



## ProAQT®-Technologie

Die ProAQT®-Technologie ist eine vereinfachte Version der PiCCO®-Technologie. Mit ihr können die komplexen Fragen der Intensivmedizin nicht beantwortet werden, aber sehr wohl die der perioperativen Medizin. Die Technik kommt zum Einsatz bei Risikopatienten oder Risikoeingriffen, um eine Sauerstoffunterversorgung zu verhindern oder bei Auftreten rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen in die Wege zu leiten. Die Technologie ist minimalinvasiv und kann auch durch Pflegepersonal an einem Standard-Radiaskatheter installiert werden.

## CeVOX®-Technologie

Aufgabe der CeVOX®-Technologie ist die kontinuierliche Überwachung der Sauerstoffbalance (Verhältnis von Sauerstoffangebot und -nachfrage). Eine mangelhafte Sauerstoffversorgung, die erhebliche Folgekomplikationen nach sich ziehen kann, lässt sich dadurch frühzeitig erkennen. CeVOX® wirkt damit als echtes Frühwarnsystem und unterstützt das rechtzeitige Einleiten entsprechender Gegenmaßnahmen.

## LiMON®-Technologie

Die LiMON®-Technologie kommt bei der Beurteilung und Überwachung der Leberfunktion zum Einsatz. In der Intensivmedizin wird diese Produktlösung sowohl zur Früherkennung von Komplikationen als auch für die Verlaufskontrolle einer Leberfunktionsstörung oder eines Leberversagens eingesetzt. In der Leberchirurgie kontrolliert LiMON® beispielsweise vor und nach einer Leberoperation oder einer Transplantation die Leberfunktion.

## StepWISE® – Intelligent Patient Monitoring

StepWISE®, die jüngste Marke von PULSION, spiegelt die Philosophie von PULSION im Patientenmonitoring wider und vereinigt alle Monitoring-Technologien unter sich. Ziel ist es, für jeden Patienten im Krankenhaus, der ein akutes hämodynamisches Monitoring benötigt, die geeignete Methodik anzubieten, um die entsprechenden klinischen Fragen zu beantworten.

# Märkte und Wettbewerb

Bis zu drei Millionen Intensivpatienten weltweit und bis zu 15 Millionen OP-Patienten pro Jahr könnten potenziell von einem verbesserten hämodynamischen Monitoring und Management profitieren. Bisher kommen jedoch nur weit unter 500.000 Patienten in den Genuss dieser Gesundheitstechnologien, da die Methoden bisher nicht standardmäßig eingesetzt werden.

Neben dem größten Wettbewerber und Marktführer Edwards Lifesciences und den etablierten, aber kleineren Konkurrenten LiDCO und Deltex drängen weitere Firmen in den sich entwickelnden Markt. Unter anderem gehören dazu Masimo und Cheetah Medical. PULSION führt im Bereich der Intensivmedizin nach wie vor den Markt an, insbesondere in Europa. Edwards Lifesciences hat im Oktober 2010 eine neue Monitoring-Plattform für den Intensivbereich vorgestellt (EV1000 mit VolumeView). Die Markteinführung dieser neuen Plattform im Jahr 2011 kam verhalten, was nicht unüblich im ersten Jahr nach Marktlaunch ist.

Edwards Lifesciences verzeichnet im OP-Bereich weiterhin ein sehr hohes Wachstum und führt hier den Markt an. An diesem Markt will auch PULSION partizipieren und schickte im Jahr 2011 die Produktkombination PulsioFlex®/ProAQT® ins Rennen. Auch LiDCO (LiDCO Umsatzwachstum 2011 +14%) und Deltex konzentrieren sich inzwischen primär auf den perioperativen Bereich. Allerdings kam es zu Verzögerungen. Das Interesse im Markt ist sehr zufriedenstellend, allerdings wird der Markterfolg erst ab 2012 genauer zu bewerten sein.

## Strategie

PULSION ist – nach dem Wettbewerber und Marktführer Edwards Lifesciences – der zweitgrößte Anbieter im Sektor erweitertes hämodynamisches Monitoring. Diese Position soll gefestigt und ausgebaut werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die mit PiCCO<sub>2</sub>® initiierte und mit PulsioFlex® konsequent weitergeführte Plattformstrategie gelegt.

Zusätzliche Technologien und Verbesserungen sowie neue Parameter werden die Produktpalette auch im Jahr 2012 und darüber hinaus zum Nutzen von Patienten und Anwendern ergänzen. Gleichzeitig bedeutet dies eine Erweiterung der Anwendungsbereiche der PULSION-Monitoring-Lösungen. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bildet der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Global Playern im integrierten Patientenmonitoring, um durch entsprechende Technologieintegrationen die Gerätebasis für PULSION-Monitoring zu verbreitern (siehe auch Abschnitt „Partner“).

## Forschung und Entwicklung

Mit der Forschungs- und Entwicklungsarbeit der letzten Jahre schuf PULSION die Grundlage für die Einführung neuer Technologien und Produkte im Jahr 2011. Die Maßnahmen konzentrierten sich insbesondere auf die Bereiche Physiologie, neue Parameter und Algorithmik. Darüber hinaus prüft PULSION ständig den Markt, die Fachliteratur und die Patentlandschaft auf zusätzliche Technologien und Methoden und deren mögliche Integration in die PULSION-Produktpalette.

## Produktion

Die Zusammenarbeit mit unseren Produktionspartnern hat sich seit der Ausgliederung der Kunststoffverarbeitung intensiviert. Die Reinraumendmontage, die Qualitätssicherung und die Belieferung der Kunden aus dem neuen Produktionsstandort heraus blieben aber unverändert. Ein Audit der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA wurde erfolgreich bestanden.

## Vermarktung

PULSION ist aktuell in 56 Ländern vertreten. Die Grundlage für diese hohe Marktpräsenz bilden neun Tochtergesellschaften und weltweite Distributionspartner. In Zentral- und Westeuropa sowie in Polen ist das Unternehmen durch Tochtergesellschaften oder Joint Ventures traditionell gut aufgestellt. PULSION Mexico wurde im April zusammen mit einem Joint-Venture-Partner gegründet. PULSION Türkei wurde Mitte des Jahres 2011 gegründet. In Osteuropa und Asien sichert eine enge Kooperation mit unseren Vertriebspartnern eine gute Betreuung der dortigen Märkte.

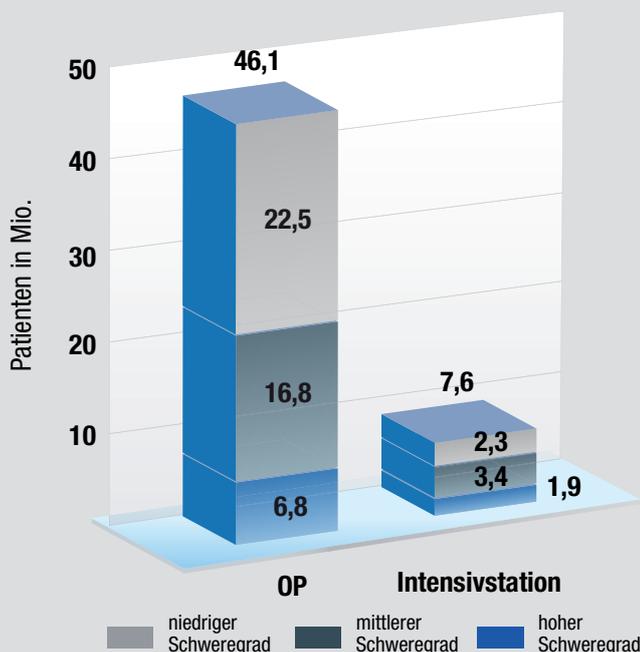
Der Vertriebsansatz konzentriert sich am Kundenpotenzial und an dessen Spezialisierung, den medizinischen Nutzen gezielt zu vermitteln. Für eine möglichst hohe Überzeugungskraft verbindet das PULSION-Marketing medizinische und klassische Elemente.

Eine große Rolle in der Vermarktung spielt auch die Aus- und Weiterbildung von Kunden und Anwendern. Auf zahlreichen Workshops, Symposien und Kongressen thematisierten Experten im Berichtsjahr ausgewählte Anwendungsbereiche der PULSION-Lösungen.

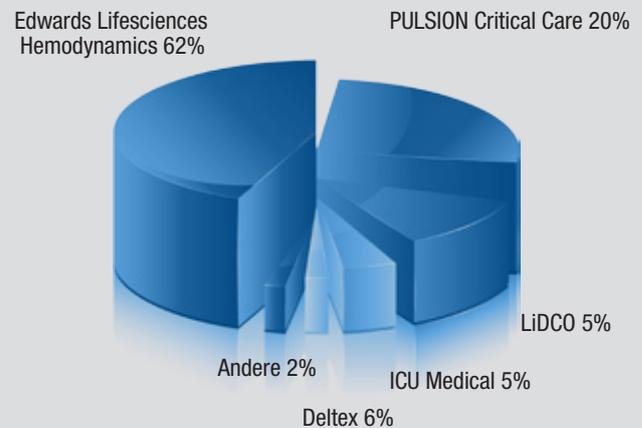
## Partner

Die strategische Zusammenarbeit mit unseren zahlreichen Partnern im integrierten Patientenmonitoring wie Philips Healthcare, Dräger Medical Dixtal und GE Healthcare wurde im vergangenen Jahr weiter vertieft. Grundlegendes Ziel bleibt es, weitere Technologien bei den großen Anbietern von Monitoring-Anlagen zu integrieren.

Patientenzahlen in OP und Intensivstation pro Jahr



Marktanteil im Bereich erweitertes hämodynamisches Monitoring 2011



# 02

## Geschäftseinheit Perfusion chancenreiche Imaging-Technologien ...

Zahlreiche Behandlungen und Eingriffe setzen einen verlässlichen Einblick in die Durchblutung einzelner Organe oder eines bestimmten Gewebes voraus. Mit dem eigenen Diagnostikum ICG-PULSION® (Indocyaningrün) hat sich PULSION auch in der Durchblutungsdiagnostik einen Namen gemacht. ICG-PULSION® wird direkt in das Kreislaufsystem appliziert. Mittels entsprechender Geräte – etwa des PULSION-PDE-Systems – erkennt der behandelnde Arzt die Gefäße. Neben der fehlenden Strahlenbelastung setzen Mediziner ICG-PULSION® auch wegen der äußerst feinen Darstellung von Strukturen ein, die dieses bildgebende Verfahren ermöglicht.



Die Geschäftseinheit Perfusion bildet die Grundlage, um das enorme Marktpotenzial des Arzneimittels ICG-PULSION® konsequent zu erschließen. Zahlreiche, bisher noch nicht adressierte Anwendungsbereiche in der bildgebenden Diagnostik können damit künftig bedient werden. Neben der Bauch-, Brustkrebs-, Neuro- und der plastischen Chirurgie zählen dazu traditionell auch die Ophthalmologie (Augenheilkunde) sowie seit Kurzem die Rheumadiagnostik.

# Produkte

## ICG-PULSION®

ICG-PULSION® (Indocyaningrün) ist das Kernprodukt der Geschäftseinheit Perfusion. Der Wirkstoff Indocyaningrün fluoresziert bei Anregung mit Licht bestimmter Wellenlängen. ICG-PULSION® wird direkt in das Kreislaufsystem gespritzt und macht die oberflächlichen Gefäße bei Verwendung eines optisch-bildgebenden Systems sichtbar. Die Einsatzbereiche sind vielfältig: In der Bauchchirurgie und der plastischen Chirurgie erlaubt ICG-PULSION® eine schnelle und zuverlässige Prüfung der Durchblutung neu geschaffener Gefäßverbindungen. Augenärzte erkennen mittels des Farbstoffs frühzeitig krankhafte Veränderungen des Gefäßbetts im Augenhintergrund.

## Photodynamic Eye (PDE)

Das Photodynamic Eye (PDE) bildet eine der gerätetechnischen Grundlagen für die Anwendung von ICG-PULSION® in einigen der genannten chirurgischen Bereiche. Dieses Medizinprodukt macht die Fluoreszenz des Wirkstoffs für den Arzt sichtbar. Eine Kameraeinheit wird dabei direkt auf den zu untersuchenden Körperbereich gehalten. Ärzte und medizinisches Personal können auf diese Weise unmittelbar am OP-Tisch oder Krankenbett die Durchblutung von Gewebe beurteilen.

Die Technologie bedeutet für Anwender mitunter erhebliche Kostenvorteile: Beispielsweise lassen sich mit PDE Revisionen (Wiederholung der gesamten Operation) von Bauch-OPs um bis zu 50 % oder sogar mehr senken.



## Märkte und Wettbewerb

Bedingt durch die äußerst unterschiedlichen Anwendungsgebiete sind die Märkte für ICG-PULSION® ausgesprochen heterogen. In der Ophthalmologie (Augenheilkunde) hat sich die ICG-Nutzung für die sogenannte Fluoreszenz-Angiografie (Gefäßdarstellung des Augenhintergrundes) etabliert. Im Bereich der chirurgischen Anwendungen wächst der Markt. Insbesondere in der Neurochirurgie setzt sich die Methode langsam als Standard durch. Wichtige Impulse setzt hier die strategische Zusammenarbeit von PULSION mit Geräteherstellern im Bereich der bildgebenden Diagnostik. In der allgemeinen und der plastischen Chirurgie sowie in der Brustkrebschirurgie besteht zwar Bedarf für die effiziente Darstellung von Gewebedurchblutung, der zugehörige Markt wird jedoch erst schrittweise aufgebaut.

### Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungsetat im Bereich Perfusion ist derzeit auf neue Anwendungsbereiche in der Diagnostik konzentriert.

### Strategie

Das auf zwei Sparten aufbauende PULSION-Geschäftsmodell gilt ebenfalls für die Geschäftseinheit Perfusion. Auch hier lautet das vorrangige Ziel, eine möglichst hohe Geräteverteilung von PDE oder anderen ICG-konsumierenden Technologien zu erreichen, um im Anschluss kontinuierliche Umsätze mit ICG-PULSION® zu tätigen. Unterstützend wirken dabei Partnerschaften mit MedTech-Anbietern. Diese nutzen entweder bereits die PULSION-Technologie oder sind aus sonstigen Gründen auf ICG-PULSION® angewiesen. Speziell für die Anwendung von PDE vertreibt PULSION neben ICG-PULSION® weitere Einmalartikel.

### Produktion

Die Produktion von ICG-PULSION® verantwortet PULSION in Zusammenarbeit mit verschiedenen Dienstleistern.

### Vermarktung

In neun europäischen Ländern besitzt PULSION eine Arzneimittelzulassung für die Vermarktung von ICG-PULSION®. In den USA ist PULSION einer von zwei von der FDA zugelassenen Anbietern. Für PDE hält PULSION die Vertriebsrechte für Europa. Distributionspartner decken Italien, Frankreich, Großbritannien und die Schweiz ab.

# Jahresrückblick

Einführung PulsioFlex®

01



Einführung ProAQT®-Sensor

06



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

02

**mindray**

Einführung des PiCCO® Mindray Moduls

05



Gründung einer Tochtergesellschaft  
in Mexiko

# 2011

PULSION Medical Systems AG wird zur PULSION Medical Systems SE

07

**PULSION**  
Medical Systems

FDA Zulassung von PulsioFlex® (CeVOX® stand alone)

11



Juli

August

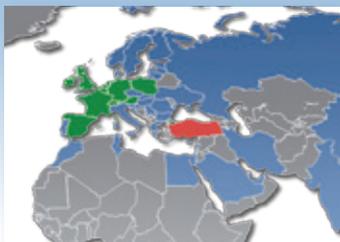
September

Oktober

November

Dezember

09



Gründung einer Tochtergesellschaft in der Türkei

12



**Start der klinischen Prüfung:**

Determination of the sensitivity of ICG fluorescence technique for the detection of sentinel Lymph Nodes in breast cancer - in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen unter der Leitung von Prof. Dr. Diethelm Wallwiener

## Ereignisse und Maßnahmen 2011: Zielstrebige Umsetzung der Strategie

Das Jahr 2011 stand für die Umsetzung einiger wichtiger Etappenziele bei PULSION. Neben der Einführung der ProAQT®-Technologie im perioperativen Umfeld war besonders die Internationalisierung von zentraler Bedeutung.

2011: mit bewährten Methoden neue Produkte einführen und neue geografische Märkte erschließen.

### Trendmonitoring ProAQT® erhält CE-Zulassung

Die europäische Zulassung der ProAQT®-Technologie von PULSION bedeutet den Zugang zum perioperativen hämodynamischen Monitoring. Neu gegenüber den im Markt bestehenden Technologien ist die Möglichkeit für den Arzt, den Startwert zu kalibrieren.

### Gründung von PULSION Mexico mit einem lokalen Partnerunternehmen, an dem PULSION 51 % hält.

Mexiko ist nach Brasilien der zweitgrößte Markt für Medizintechnik in Lateinamerika. Die neue Gesellschaft vermarktet PULSION-Produkte über die bestehenden Vertriebskanäle des lokalen Anteilseigners.

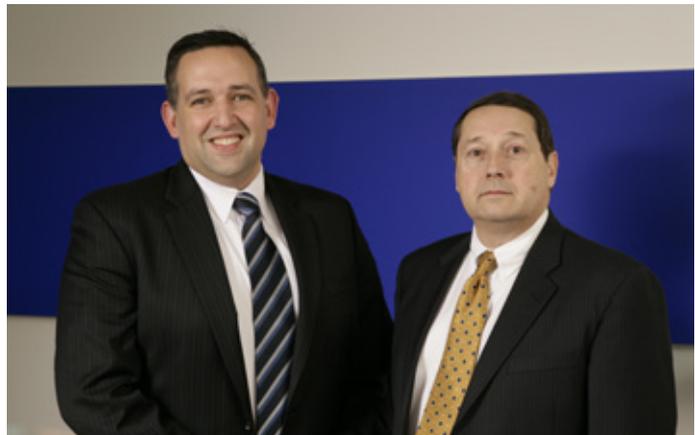
### Produktlaunch ProAQT® mit PulsioFlex®

Nach erfolgreicher europäischer Zertifizierung wird die neue ProAQT®-Trendmonitoring-Technologie auf der neuen PulsioFlex®-Monitoring-Plattform im Markt eingeführt. Das Interesse der Kunden ist groß und entspricht den Erwartungen. Nachdem die Verkaufszyklen in der Medizintechnik in der Regel 12–18 Monate betragen, wird der verkäuferische Erfolg für 2012 erwartet.

### Gründung der PULSION-Türkei-Tochter

Die Türkei ist ein Land mit starkem wirtschaftlichem Wachstum und einer großen Bevölkerung. Die enge Anlehnung an Europa und die leichte Erreichbarkeit empfehlen eine eigene Präsenz.

## PULSION im US-Markt Positiver Trend



Team USA: Angel Salcedo, Director, Sales  
Michael Barilla, CEO

Die USA stellen knapp 40 % des Weltmarkts für medizintechnische Produkte und Lösungen dar. Entsprechend hoch ist die Bedeutung dieser Region für PULSION. Im Bereich Critical Care stagnierte der Umsatz im zweiten Jahr in Folge.

### US-Markt: Optimierungsmaßnahmen zeigten erste Ergebnisse

Im hämodynamischen Monitoring weisen die Vereinigten Staaten einige Besonderheiten auf. In den vergangenen Jahren verlief die Entwicklung in diesem Sektor deutlich anders als in Europa. Mehrere Jahrzehnte war der Pulmonalarterien-Katheter (PAC) der US-Firma Edwards Lifesciences klinischer Standard. Nachdem der medizinische Nutzen – verglichen mit dem zusätzlichen Risiko – jedoch seit den späten 1990er-Jahren angezweifelt wird, ist dessen Anwendung stark zurückgegangen. Ein adäquater Ersatz wurde vom Markt bisher nicht akzeptiert.

Nach wie vor fehlt vielerorts die Überzeugung für die Wichtigkeit eines umfassenden und tief greifenden Monitorings bei der Überwachung und Behandlung von Patienten mit kritischem Gesundheitszustand. Hinzu kommen emotionale Faktoren, insbesondere die Befürchtung möglicher Katheterkomplikationen durch Infektionen. In den USA streichen die Kostenträger in einem solchen Fall komplett die Kostenübernahme. Studien zeigen hingegen seit Langem, dass die Komplikationsrate auf gleichem Niveau liegt wie bei anderen standardmäßig angewandten Verfahren.

In den USA kommen die Vorteile der Technologieintegrationen bei Philips, Dräger etc. nicht zum Tragen, da diese Hersteller die Verbreitung hier bisher nicht

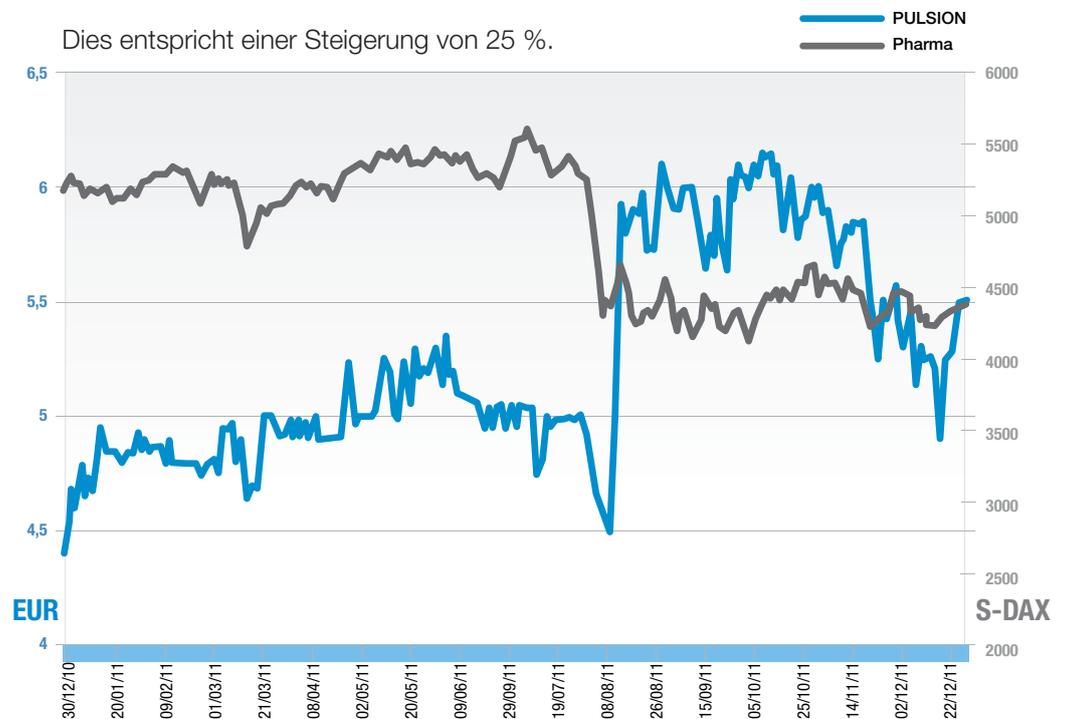
unterstützen. PULSION konzentrierte sich weiterhin regional vorrangig auf die Ostküste und den Mittleren Westen. Dort befinden sich auf einem überschaubaren Territorium zahlreiche große und wichtige Krankenhäuser und Universitätskliniken. Unter den Kliniken, die als PiCCO®-Referenzzentren fungieren, zählen mehrere zu den Top-20-Einrichtungen der USA. Die PiCCO®-Technologie bewegt sich in USA in einer Nische.

Im Hauptbereich Critical Care stagnierten zwar die Umsätze im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr. Mit dem Arzneimittel ICG-PULSION® konnten die Umsätze 2011 jedoch weiter gesteigert werden. Die Vertriebsmannschaft in den USA erfuhr im Jahr 2011 eine sehr hohe Fluktuation. Zum Jahresende wurde unter neuer Vertriebsleitung begonnen, die Mannschaft neu aufzubauen.

# Aktie

Im Geschäftsjahr 2011 setzte die Aktie der PULSION Medical Systems SE die positive Entwicklung der vergangenen beiden Jahre 2009 und 2010 fort. Dabei stieg der Kurs der Aktie von EUR 4,40 (Jahresendkurs 2010, Xetra) auf EUR 5,50 (Jahresendkurs 2011, Xetra).

Dies entspricht einer Steigerung von 25 %.



## Kenndaten der PULSION-Aktie zum 31.12.2011

ISIN-Code:	DE 0005487904 (548790)
Börsenkürzel:	PUS
Börsensegment:	Prime Standard
Branchenindex:	Prime Pharma and Healthcare Performance-Index
Inhaberstückaktien:	9.577.302*)
Jahresendkurs 2010 (Xetra, EUR):	4,40
Jahresendkurs 2011 (Xetra, EUR):	5,50
Höchst (52 Wo, Xetra, EUR):	6,15
Tiefst (52 Wo, Xetra, EUR):	4,49
Marktkapitalisierung (Ultimo 2011, Xetra, EUR):	52,675 Mio.
Gewinn je Aktie (verwässert, EUR):	0,51
gezeichnetes Kapital (EUR):	9.577.302
Transparenzlevel:	Prime Standard
Marktsegment:	regulierter Markt

\*) davon eigene Aktien: 799.048

## Investoreninformation

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Aktionäre und die Öffentlichkeit mit vier Pressemitteilungen und drei Ad-hoc-Mitteilungen über die aktuellen Vorkommnisse und Entwicklungen informiert. Daneben war PULSION an zwei Investorenveranstaltungen, darunter dem Eigenkapital-Forum der Deutschen Börse vertreten, um die Gesellschaft zu präsentieren.

## Mitarbeiter/Personalentwicklung

PULSION misst seit Anfang 2011 systematisch die Entwicklung der Personalfluktuationsrate, um die Hintergründe zu verstehen und den Erfolg von Maßnahmen abzuschätzen.

Im Jahr 2011 betrug die Personalfluktuationsrate 24 %. Isoliert man die Fluktuationsrate von 35 % im Vertrieb, beträgt die verbleibende Fluktuationsrate 19 %.

Innerhalb des Vertriebs waren insbesondere England und die USA von starken Veränderungen betroffen. Die Ursachen waren häufige Wechsel im Führungsteam und die mangelnde Verzahnung mit den unterstützenden Funktionen in der Zentrale.

Die Gesellschaft wird deshalb die Vertriebsgesellschaften stärker einbinden und durch die personelle Verstärkung der Abteilungen Clinical Applications und Medical auch intensiver unterstützen können. Zusätzlich werden die Führungskräfte der Gesellschaft häufiger in die Zentrale eingeladen, um Erfahrungen und Erfolgsrezepte miteinander zu teilen und zügig umzusetzen.

Das im Oktober mit einer Person gestartete Trainee-Programm hat den eingeschlagenen Weg unserer Gesellschaft – Mitarbeiter aus dem Unternehmen zu entwickeln – mit einem weiteren Tool bereichert. Im nächsten Jahr wird dann nicht nur ein weiterer Trainee eingestellt, sondern zusätzlich eine Ausbildungsstelle im administrativen Bereich ausgeschrieben und besetzt werden. Einen weiteren positiven Schritt konnten wir auch durch die interne Besetzung, z. B. im Customer Service, umsetzen.

Ein großes Thema im letzten Jahr war auch die Schaffung von Teilzeitmodellen für Mitarbeiter, die aus der Elternzeit zurückgekehrt sind oder die aus familiären Gründen mehr Zeit für die Familie benötigen. Dies konnten wir erfolgreich umsetzen und uns unseren Mitarbeitern als familienfreundliches Unternehmen präsentieren. Wir freuen uns sehr festzustellen, dass diese Arbeitszeitmodelle eine Bereicherung unserer Prozesse bzw. Mitarbeiterzufriedenheit darstellen.

# Corporate-Governance-Bericht



Dr. Burkhard Wittek,  
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Um das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher börsennotierter Gesellschaften zu stärken, wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) verabschiedet. Dieser soll die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparenter machen. Insbesondere ist der Kodex ausdrücklich auch auf Europäische Gesellschaften (SE) mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan anwendbar. Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungsgremien der PULSION SE. Sie fördern das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

## Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG besteht die Verpflichtung für Geschäftsführender Direktor und Verwaltungsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft darin, einmal jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Diese Regelung ist gemäß Art. 9 Abs.1 lit.c) (ii) SE-VO, § 22 SE-AG entsprechend auf die Gesellschaft anwendbar. Die Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats vom 23. Dezember 2011 wurde gemäß § 161 AktG der Öffentlichkeit auf der Homepage [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

## Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats der PULSION Medical Systems SE vom 23. Dezember 2011 zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG:

Der Verwaltungsrat der PULSION Medical Systems SE gibt hiermit gemäß Art. 9 Abs. 1 lit.c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG i. V. m. § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger bekanntgemachten Fassung vom 26. Mai 2010 (nachstehend „Corporate Governance Kodex“) ab:

Die PULSION Medical Systems SE hat seit der Abgabe der letzten Erklärung der PULSION Medical Systems AG im Januar 2011 unter Berücksichtigung der unter I. aufgeführten Besonderheiten des unterjährigen Rechtsformwechsels sowie des monistischen Systems der PULSION Medical Systems SE den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprochen und die unter II. aufgeführten Empfehlungen nicht angewendet:

### I. Besonderheiten aufgrund unterjährigen Rechtsformwechsels und des monistischen Corporate-Governance-Systems

Die PULSION Medical Systems AG wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 in die PULSION Medical Systems SE umgewandelt. Die Eintragung der PULSION Medical Systems SE in das Handelsregister erfolgte am 9. Juni 2011. Die PULSION Medical Systems SE unterliegt gemäß Art. 38 b SE-VO dem monistischen System. Das monistische System ist dadurch geprägt, dass gemäß Art. 43–45 SE-VO i. V. m. §§ 20 ff. SEAG die Führung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft und vertreten

die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Die PULSION Medical Systems SE bezieht die Regelungen des Corporate Governance Kodex ab dem Zeitpunkt der Umwandlung am 9. Juni 2011 und unter Berücksichtigung der tatsächlichen gesetzlichen Ausgestaltung im Grundsatz, soweit sie den Aufsichtsrat betreffen, auf den Verwaltungsrat der PULSION Medical Systems SE und, soweit sie den Vorstand betreffen, auf die geschäftsführenden Direktoren.

## II. Ausnahmen zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex:

### 1. Mindestens zwei geschäftsführende Direktoren

Ab dem 13. Oktober 2011 war abweichend von Ziffer 4.2.1 des Corporate Governance Kodex nur ein geschäftsführender Direktor bestellt. Der Verwaltungsrat hält aufgrund der geringen Größe sowie der monistischen Struktur der Gesellschaft für einen überschaubaren Zeitraum bis Dezember 2011 einen zweiten geschäftsführenden Direktor für entbehrlich.

Die Suche nach einem weiteren Mitglied läuft bereits; der Verwaltungsrat strebt eine Neubesetzung im Laufe des Jahres 2012 an.

### 2. Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage

Die variable Vergütung für den Vorsitzenden des geschäftsführenden Direktoriums hat zwei Komponenten: Eine bezieht sich allein auf das laufende Geschäftsjahr, in diesem Fall 2011, die zweite hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage.

Die variable Vergütung für das andere Mitglied des geschäftsführenden Direktoriums stellte abweichend von Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex ausschließlich auf 2011 ab. Dieses Mitglied ist im Laufe des Jahres ausgeschieden.

Für den Nachfolger soll wie beim Vorsitzenden eine variable Vergütung mit zwei Komponenten vereinbart

werden, wovon sich die eine auf das laufende Jahr bezieht und die andere eine mehrjährige Bemessungsgrundlage hat.

### 3. Keine Ausschüsse

Der Aufsichtsrat (bis 8. Juni 2011) sowie der Verwaltungsrat (ab 9. Juni 2011) der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Abweichend von Ziffern 5.3.1 bis 5.3.3 des Corporate Governance Kodex bilden Aufsichtsrat sowie Verwaltungsrat (ab 9. Juni 2011) keine Ausschüsse. Da drei Mitglieder die gesetzliche Mindestanzahl für den Verwaltungsrat gemäß § 23 Abs. 1 SEAG darstellt, wird die Bildung von Ausschüssen sowohl für den Aufsichts- als auch den Verwaltungsrat insoweit als entbehrlich und obsolet angesehen.

### 4. Diversität

Der Verwaltungsrat entspricht in seiner derzeitigen Zusammensetzung nicht den Forderungen des Corporate Governance Kodex nach Diversität gemäß Ziffer 5.4.1 des Corporate Governance Kodex. Der Verwaltungsrat hat sich auf seiner Sitzung vom 23. Dezember 2011 das Ziel gesetzt, ein Mitglied zu suchen, das nicht deutsch ist und möglichst breite internationale Führungserfahrung in das Gremium einbringt. Die PULSION Medical Systems SE wird künftig den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprechen und lediglich die Empfehlungen wie vorstehend in Ziffern 2 und 3 dargestellt nicht bzw. vorübergehend nicht anwenden.

München, den 23. Dezember 2011  
Für den Verwaltungsrat



Dr. Burkhard Wittek

# Corporate-Governance

## Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Jede Stammaktie der PULSION SE gewährt eine Stimme.

Alle Aktionäre, die sich rechtzeitig anmelden, sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte oder der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend über einen von der PULSION SE benannten Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die zur Beschlussfassung erforderlichen Informationen und Unterlagen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und sind auf der Internetseite der PULSION SE im Bereich Investor Relations abrufbar.

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestellt die geschäftsführenden Direktoren, leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung. Der Verwaltungsrat der PULSION SE besteht der Satzung entsprechend aus drei Mitgliedern. Aufgrund der geringen Größe des Verwaltungsrats hat die Gesellschaft davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden, da sich alle Mitglieder mit den den Fachausschüssen zu übertragenden Aufgaben befassen und insoweit kein Mehrwert entsteht. Kein Mitglied des Verwaltungsrats hält mehr als drei Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind im Kapitel 34 des Anhangs namentlich aufgeführt.

## Geschäftsführende Direktoren

Das geschäftsführende Direktorium der PULSION SE führt die Geschäfte der Gesellschaft und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet es am Unternehmensinteresse aus und berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Die geschäftsführenden Direktoren berichten dem Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie über mögliche Risiken. Derzeit besteht das geschäftsführende Direktorium aus einem geschäftsführenden Direktor, wobei der Verwaltungsrat eine Neubesetzung eines zweiten geschäftsführenden Direktors im Verlaufe des Jahres 2012 anstrebt. Die geschäftsführenden Direktoren sind im Kapitel 34 des Anhangs namentlich aufgeführt.

## Risikomanagement

Gemäß § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat der Verwaltungsrat ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, welches integraler Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse ist. Das Risikomanagementsystem ist in die Organisation integriert und liefert die Basis zur Risikofrüherkennung und -steuerung. Das Risikomanagementsystem ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Einzelheiten finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 58 bis 62.

## Compliance

Der Verwaltungsrat sorgt im Zusammenwirken mit dem geschäftsführenden Direktorium für die Einhaltung der nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien in der PULSION SE sowie deren Beachtung in sämtlichen Konzernunternehmen.

## Zusammenwirken von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Gute Unternehmensführung setzt eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren voraus. Verwaltungsrat und geschäftsführende Direktoren der PULSION SE arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Dazu ist eine offene Kommunikation von unabdingbarer Bedeutung. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundlinien der Tätigkeit der Gesellschaft und stimmt sich mit den geschäftsführenden Direktoren insbesondere hinsichtlich der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ab. Dem Verwaltungsrat werden ferner umfassende Informationen über die Umsetzung der Geschäftsstrategie, die Geschäftsentwicklung und Planung sowie über die Risikolage und das Risikomanagement zur Verfügung gestellt. Geschäfte von besonderer Bedeutung benötigen die Zustimmung des Verwaltungsrats.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Verwaltungsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Ferner koordiniert der Verwaltungsratsvorsitzende die Arbeit des Verwaltungsrats und leitet die Sitzungen. Die geschäftsführenden Direktoren erfüllen ihre Pflichten gegenüber dem Verwaltungsrat durch eine zeitnahe mündliche und schriftliche Berichterstattung im Hinblick auf die laufende Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der strategischen Ausrichtung sowie die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Die geschäftsführenden Direktoren nehmen nach Einladung durch den Verwaltungsratsvorsitzenden an den Verwaltungsratssitzungen teil und berichten zu den Tagesordnungspunkten bzw. beantworten die Fragen des Verwaltungsrats.

## Vergütung von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Das Vergütungssystem für den Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren ist im Konzernlagebericht erläutert. Im Konzernanhang wird darüber hinaus individualisiert und getrennt nach fixen und variablen Anteilen für die Organe berichtet. Die Struktur der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

## Transparenz und Kommunikation

Sämtliche Anforderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex unter Ziffer 6 aufführt, werden von PULSION erfüllt. Damit alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich denselben Informationsstand erhalten, werden alle wichtigen Informationen auf unserer Webseite [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com) zur Verfügung gestellt. Dazu gehören unter anderem Finanzberichte, sämtliche Pressemitteilungen, die Satzung, der Finanzkalender und meldepflichtige Geschäfte im Sinne des § 15a Wertpapierhandelsgesetz (Directors' Dealings).

## Informationen über Director's Dealings und Aktienbesitz im Geschäftsjahr 2011

Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums sowie bestimmte weitere Führungskräfte der PULSION SE und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen sind gemäß § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der PULSION SE mitzuteilen. Diese Verpflichtung gilt nur dann, wenn der Wert der getätigten Geschäfte eines Organmitglieds und mit diesem in enger Beziehung stehender Personen insgesamt einen Betrag von mindestens EUR 5.000 in einem Kalenderjahr beträgt. Im Geschäftsjahr 2011 sind der PULSION SE keine Geschäfte gemäß § 15a WpHG mitgeteilt worden.

Die Details aller Wertpapiertransaktionen von meldepflichtigen Personen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach der Meldung unverzüglich auf der Website der PULSION SE veröffentlicht. Die Veröffentlichungsbelege sowie die entsprechenden Meldungen werden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

sich auf 607.231 Aktien, welche direkt und mittelbar über die Tätigkeit von Herrn Fischer als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG zugerechnet werden.

Übersicht zum Anteilsbesitz von Organmitgliedern der PULSION Medical Systems SE sowie von bestimmten Führungskräften der PULSION SE und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen:

<b>Anzahl Aktien in Stück 31. Dez. 2011</b>	
<b>Geschäftsführende Direktoren</b>	
Patricio Lacalle	50.000
Patricio Lacalle	(Aktionsoptionen) 50.000
Christoph R. Manegold*	0
<b>Verwaltungsrat</b>	
Dr. Burkhard Wittek**	4.633.542
Jürgen Lauer	0
Frank Fischer***	607.231
* Herr Christoph R. Manegold ist zum 31.10.2011 aus der Gesellschaft ausgeschieden.	
** Basierend auf einer Aktionärspoolvereinbarung.	
*** Direkt und mittelbar über seine Tätigkeit als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG.	

Die FORUM European Smallcaps GmbH sowie weitere Aktionäre bilden einen Aktionärspool und meldeten zum 31. Dezember 2011 einen Aktienbesitz in Höhe von 4.633.542 Stückaktien. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung werden den Poolbeteiligten die Anteile gemäß § 30 Abs. 2 S. 1 WpÜG wechselseitig zugeordnet. Die Aktien werden Herrn Dr. Wittek zugerechnet, da er Geschäftsführer der FORUM European Smallcaps GmbH ist.

Herr Frank Fischer hält zum 31. Dezember 2011 und mit nahen Familienangehörigen einen Aktienbesitz von 56.611 Stückaktien der Gesellschaft. Die gesamte Herrn Fischer zuzurechnende Aktienanzahl beläuft

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

### Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt für den Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den internationalen Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Ferner werden die Anteilseigner während des Geschäftsjahres durch den Halbjahresfinanzbericht sowie durch zwei Quartalsfinanzberichte informiert.

Der gesetzlich vorgeschriebene Einzelabschluss der PULSION Medical Systems SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums veröffentlicht.

### Aktienoptionsprogramme und andere ähnliche Anreizsysteme

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme für Mitglieder des Verwaltungsrats. Für Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums stehen zwei Aktienoptionsprogramme zur Verfügung. Die Details zur Ausgestaltung sind dem Anhang des Geschäftsberichts zu entnehmen.

### Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der PULSION SE wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Eine Unabhängigkeitserklärung durch die Prüfungsgesellschaft wurde vor Beginn der Prüfung abgegeben.

# Konzernabschluss der PULSION Medical Systems SE

38	Bericht des Verwaltungsrats
46	Konzernlagebericht
46	46 Das Geschäftsjahr im Überblick
47	47 Wirtschaftsbericht
57	57 Forschungs- und Entwicklungsbericht
58	58 Risikobericht
63	63 Chancen
64	64 Prognosebericht
65	65 Angaben gemäß §315 (4) HGB
65	65 Erklärung zur Unternehmensführung
66	66 Vergütungsbericht des geschäftsführenden Direktoriums und des Verwaltungsrats
67	67 Nachtragsbericht
67	67 Zukunftsbezogene Aussagen
68	Konzernbilanz
70	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
71	Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis
72	Konzern-Kapitalflussrechnung
73	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
74	Konzern-Anlagespiegel
76	Konzernanhang
121	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
122	Bestätigungsvermerk
123	Finanzkalender
124	Glossar

„At Berkshire, full reporting means giving you the information that we would wish you to give to us if our positions were reversed.”

Warren Buffett

# Bericht des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2011

Sehr geehrte Kunden, sehr geehrte Aktionäre und sehr geehrte Mitarbeiter,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 hat unsere Gesellschaft insgesamt wieder eine positive Entwicklung genommen:

- Die EBIT-Marge erreichte mit 20,5 % eine neue Bestmarke und überschritt damit die Zielmarke von 20 %.
- Der Free Cashflow erreichte EUR 5,1 Mio. entsprechend einer EBIT/FCF Conversion Rate von 76 %. Damit wurde die mittelfristige Zielmarke leicht überschritten.
- Nicht ganz zufrieden stellend war dagegen die Umsatzsteigerung von ausgewiesenen 4,6 %. Nach Bereinigung um das große Weltbank-Tendergeschäft aus dem Jahr 2010 sowie um Wechselkurseffekte betrug die Umsatzsteigerung auf vergleichbarer Basis 8,6 %. Diese Wachstumsrate reicht nicht aus, um mittelfristig dem Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck standhalten zu können.

Daneben gab es im Jahr 2011 eine Vielzahl von Projekten, mit denen das Unternehmen sich besser für die Zukunft aufgestellt hat. Mehr dazu erfahren Sie weiter unten bei der Diskussion der Hauptthemen des Verwaltungsrats.

Im Bericht für das Geschäftsjahr 2010 hatte ich erklärt, dass die Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand deutlich besser geworden ist. Diese vertrauensvolle und sachorientierte Zusammenarbeit hat sich im Jahr 2011 weiter verbessert.

Wie in den Vorjahren ist es der Anspruch dieses Berichts, Sie als Eigentümer so zu informieren, wie von Warren Buffett in dem einleitenden Zitat gefordert: als Miteigentümer, der ein Jahr nicht an den Gesellschafterversammlungen teilgenommen hat. Dazu gehören vor allem weitgehende Offenheit, Transparenz über die Entscheidungen, die das Eigentümer-Interesse besonders tangieren, sowie ausgewogene Darstellungen.

## 1. Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrats 2011

### 1.1 Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat auch im Geschäftsjahr 2011 den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der Gesellschaft gelegt. In den Sitzungen des Verwaltungsrats wurden v. a. die folgenden Themen mehrfach besprochen:

- a) Innovationsmanagement: Wie kann PULSION den Anteil innovativer Produkte am Umsatz erhöhen? Welche Schwächen haben wir, wo besteht Handlungsbedarf?
- b) Regionale Unternehmensentwicklung: Wie sieht unsere Strategie zur Erhöhung des Umsatzanteils der Emerging Countries aus? Welche der im Geschäftsjahr vorgestellten Projekte sollten wir realisieren?
- c) Markteinführung des Edwards EV1000: Wie schnell kommt Edwards voran? Wie können wir unsere bestehenden Kunden absichern? Wie können wir unseren USP des PiCCO®-Systems erhöhen?
- d) Markteinführung unserer zweiten Monitoring-Plattform PulsioFlex® i. V. mit dem ProAQT®-Sensor: Wie erfolgreich läuft der Rollout? Wo „klemmt“ der Vertriebsprozess?
- e) HR-Development: Welche neuen Führungskräfte stellen wir ein? Wie erhöhen wir die Loyalität zum Unternehmen und verringern die Fluktuation?
- f) Sparte Perfusion: Wie können wir die 2009 formulierte Strategie umsetzen, in weiteren Indikationsgebieten mit unserem Razor-/Razorblade-Geschäftsmodell neue Umsatzpotenziale zu erschließen? Wie sichern wir unser traditionelles Geschäft in der Ophthalmologie ab?

g) USA: Wie stabilisieren und verstärken wir unsere Vertriebsmannschaft? Wie verbessern wir den Know-how-Transfer von Europa in die USA? Wie erhöhen wir unsere regionale Abdeckung?

Die Themen sind grob nach der Reihenfolge ihrer Gewichtung geordnet. Insofern hat sich der Schwerpunkt von den „akuten“ Brennpunkten Vertriebsmanagement und USA auf die eher längerfristigen Themen regionale Unternehmensentwicklung, HR und Innovationsmanagement verlegt. Wir denken, dass das sinnvoll war, und hoffen, dass man die Ergebnisse in den Folgejahren in Form eines beschleunigten Wachstums sieht.

### 1.2 Rechenschaftsbericht über die Ankündigungen im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht für das Jahr 2010

Im Geschäftsbericht für das Jahr 2010 hatte der Aufsichtsrat im Kapitel 3 die Schwerpunkte seiner Arbeit für 2011 benannt und dazu einige Ziele aufgeführt. Dies waren:

- a) Eröffnung von 1-2 Joint Ventures in Emerging Markets;
- b) konsequente Verfolgung des Projekts „PULSION 100/70/20“;
- c) Schaffen der Voraussetzungen für ein Schließen der Innovationslücke.

#### 1.2.1 Eröffnung von 1–2 Joint Ventures in Emerging Markets

Mit der Einstellung eines Verantwortlichen für diese Aufgabe haben wir ab dem 1. April 2011 die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um dieses Thema mit der nötigen Systematik anzugehen. Im Ergebnis wurden 3 Projekte identifiziert, die dem Verwaltungsrat im Laufe des Jahres 2011 zur Entscheidung vorgelegt wurden.

Davon wurde PULSION Medical Systems, Mexiko im Juni 2011 realisiert. Die Tochtergesellschaft mit einem starken lokalen Partner kann auf eine Direktvertriebsorganisation mit 6 Außendienstmitarbeiter zurückgreifen, die seit Jahren die Intensivstationen der Krankenhäuser erfolgreich bearbeiten. Im 2. vollen Jahr ab Gründung – d. h. 2013 – streben wir einen Absatz von mindestens 2.000 Kathetern und Sonden an.

Als zweitem Markteintritt hat der Verwaltungsrat dem Aufbau eines eigenen Direktvertriebes in der Türkei zugestimmt. Die Tochtergesellschaft wurde Mitte 2011 gegründet, erste Umsätze werden für 2012 erwartet.

Das dritte Projekt für ein JV in einem BRIC-Land wurde aus Risiko-Gesichtspunkten im ersten Anlauf zurückgestellt. PULSION wird in diesen Landesmarkt zunächst mittels eines sehr guten Distributors eintreten.

Das Jahr 2012 starten wir mit einer guten Pipeline an Projekten.

Insofern bewerten wir diesen Punkt mit „**sehr gut**“.

#### 1.2.2 Konsequente Verfolgung des Projekts „PULSION 100/70/20“

Dieses Projekt, das 2006 definiert wurde, beinhaltet drei Ziele:

- a) einen Umsatz von USD 100 Mio.
- b) eine Rohmarge von 70 %
- c) eine EBIT-Marge von 20 %.

Die **Umsatz-Zielsetzung** von US\$ 100 Mio. / EUR 65 Mio. muss PULSION mittelfristig erreichen, da Medizintechnik ein globales Geschäft ist und für eine globale Präsenz mehr kritische Masse erforderlich ist. Mit einem ausgewiesenen Umsatzwachstum von nur 4,6 % bzw. 8.6 % auf vergleichbarer Basis sind wir im Jahr 2011 leider nicht genug in Richtung dieses Zieles weitergekommen.

Die **Rohmarge** hat sich mit 69 % gegenüber dem Vorjahr (64 %) erheblich verbessert. Erreicht wurde dies vor allem durch Fortschritte im Kostenbereich, weniger durch Preiserhöhungen. Damit wurde die Zielmarke von 70 % 2011 nur knapp verfehlt.

Die **EBIT-Marge** überschritt 2011 mit einem Wert von 20,5 % erstmals die Zielmarke von 20 %. Die bisherige Bestmarke lag bei 14,5 %, sodass die Verbesserung signifikant ist. Der Verwaltungsrat hat sich vergewissert, dass diese Verbesserung vor allem durch den Umsatzzuwachs und die Realisierung operativer Reserven erreicht wurde – strukturell haben wir keine Abstriche an der mittel- und langfristigen Leistungsfähigkeit des Unternehmens gemacht.

Wir gehen daher davon aus, dass die Marken von 70 % Rohmarge und 20 % EBIT-Marge nachhaltig erreicht sind und auf Dauer als Untergrenzen gehalten werden können.

Insofern ist die Leistung der Gesellschaft in Bezug auf das Projekt PULSION 100/70/20 mit „gut“ zu beurteilen.

### 1.2.3 Schaffen der Voraussetzungen für ein Schließen der Innovationslücke

Der Verwaltungsrat hat sich 2011 mit den Gründen für die unbefriedigende Innovationsleistung von PULSION beschäftigt. Als Zwischenergebnis haben wir vor allem die Transparenz in dem Bereich erhöhen können.

Als Folge davon wurde eine Reihe von personellen und organisatorischen Veränderungen eingeleitet. Im Verlaufe dieser Veränderungen schied auch der bis dato verantwortliche geschäftsführende Direktor aus. Ein Nachfolger wird derzeit gesucht.

Konkrete Verbesserungen der Prozesse in diesem Bereich erwarten wir erst für 2012. Mit Verbesserungen des Outputs in diesem Bereich ist aufgrund der langen Vorlaufzeiten frühestens ab 2013 zu rechnen.

Insofern würden wir diesen Punkt nur mit „**befriedigend**“ bewerten.

### 1.3 Prozess

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und die Tätigkeit der geschäftsführenden Direktoren regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren insgesamt 9 Sitzungen, davon 6 mit persönlicher Präsenz und 3 Telefonkonferenzen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat eingebunden. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung bedurften, sind vom Verwaltungsrat geprüft, erörtert und verabschiedet worden.

Als Vorsitzender des Verwaltungsrats stand der Unterzeichner zusammen mit seinen Kollegen auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren zu wichtigen Themen und anstehenden Entscheidungen.

Der Verwaltungsrat hat sich zum Ziel gesetzt, sich über die oben beschriebenen Sitzungen und Ad-hoc-Kontakte hinaus tiefer in einzelne Aspekte der Organisation einzuarbeiten. Dazu möchten wir auch direkten Kontakt mit Mitarbeitern sowie bestehenden und potenziellen Kunden aufnehmen, um ein unmittelbares und ungefiltertes Bild zu erhalten. Hierfür gibt es eine interne Themenzuweisung:

a) Als Vorsitzender betreue ich in diesem Zusammenhang das Thema „Vertrieb und Marketing in Europa“. Ich habe diese Aufgabe im Jahr 2011 nicht wie angestrebt wahrgenommen, da ich keinen Tag mit Außendienstmitarbeitern unterwegs war. In den Vorjahren haben Besuche bei Vertriebsgesellschaften und Kunden immer viel Transparenz und Hinweise für Verbesserungsmöglichkeiten gebracht. Für das

Jahr 2012 strebe ich daher mindestens 5 Tage bei Vertriebsgesellschaften und Kunden an, zwei davon wurden bereits realisiert.

b) Mein Stellvertreter, Herr Jürgen Lauer, betreut die Bereiche Jahresabschluss, Rechnungswesen und HR. Im Jahr 2011 nahm er außerhalb von Verwaltungsratssitzungen an mehreren gemeinsamen Sitzungen mit dem geschäftsführenden Direktorium, Prüfern und Steuerberatern teil. Darüber hinaus führte er ein HR-Audit durch.

c) Herr Frank Fischer betreut als Mitglied des Verwaltungsrats das Thema USA. Dort kam es im Jahr 2011 zu erheblichen Veränderungen, so dass ein Vor-Ort-Termin Anfang 2012 sinnvoll erscheint.

Im Laufe des Jahres 2011 ist deutlich geworden, dass wir ein Mitglied des Verwaltungsrats brauchen, das tiefer in den Bereich Innovationsmanagement eindringen kann und auch bereit ist, sich dazu ein direktes Bild der Aktivitäten von PULSION zu machen. Wir suchen daher ein weiteres Mitglied – möglichst mit internationalem Hintergrund -, das diese Aufgabe übernehmen kann.

## 2. Corporate Governance

### 2.1 Praktisch gelebte Corporate Governance

In den Vorjahren hatte ich an dieser Stelle Ausführungen zu den Grundgedanken von Corporate Governance gemacht und die Zusammensetzung des Verwaltungsrats erläutert.

Im Jahr 2011 haben wir erlebt, dass Corporate Governance auch (oder sogar: vor allem) mit der Art der Kommunikation und Diskussion zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren zu tun hat.

Wie in der Einführung berichtet, hat sich die Kommunikations- und Diskussionskultur bei PULSION im Jahr 2011 weiter in Richtung „Offenheit“, „intellektuelle

Ehrlichkeit“ und „Fehlerkultur“ verbessert. Offenheit beinhaltet, dass der Verwaltungsrat vom geschäftsführenden Direktorium umfassend über alle Entwicklungen informiert wird, bei entsprechendem Anlass auch unaufgefordert. Intellektuelle Ehrlichkeit beinhaltet vor allem, dass Informationen ungefiltert weitergegeben werden. Dazu hat sich auch eine „Fehlerkultur“ entwickelt, bei der es möglich ist, Fehler zuzugeben – um aus ihnen zu lernen.

Ich denke, diese drei Eigenschaften von Kommunikation und Diskussion – **Offenheit, intellektuelle Ehrlichkeit und Fehlerkultur** – sind eine absolute Grundvoraussetzung, um eine Organisation zu schaffen, die lernfähig ist und dadurch mit der Zeit zu einer Organisation der Spitzenklasse wird. Und das ist in der Tat der gemeinsame Anspruch von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren. Insofern wird zugleich das klassische Corporate Governance-Thema des möglichen Konflikts zwischen Management und Eigentümern entschärft.

### 2.2 Compliance mit dem jeweiligen Corporate Governance Code

In Bezug auf den jeweils gültigen Corporate Governance Code strebt PULSION als Grundsatz unverändert an,

a) alle Soll-Vorschriften des jeweiligen Kodex umzusetzen, sofern nicht gewichtige Einwände dem im Einzelfall entgegenstehen;

b) die Kann-Vorschriften auf Eignung im Einzelfall zu prüfen.

Für eine Auflistung und Begründung der Abweichungen verweisen wir auf die Entsprechenserklärung vom 23. Dezember 2011, die auf der Homepage des Unternehmens ([www.pulsion.com](http://www.pulsion.com)) veröffentlicht ist.

### 3. Schwerpunkte der Arbeit des Verwaltungsrats für 2012

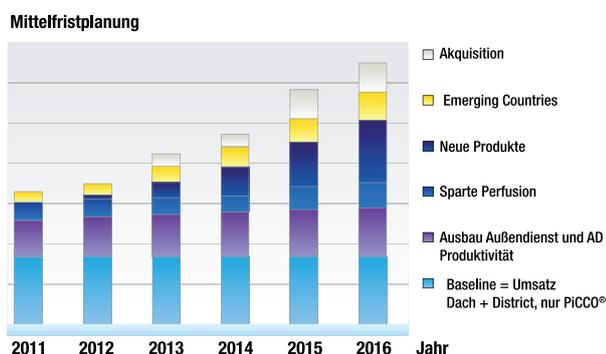
Der Verwaltungsrat wird im Jahr 2012 die Diskussion mit den geschäftsführenden Direktoren vor allem zu den folgenden Themen suchen:

#### 3.1 Beschleunigung des Umsatzwachstums auf mindestens 10 % p.a. – Projekt P5

Verwaltungsrat und CEO haben 2011 die Mittelfristplanung des Unternehmens bis 2016 nochmals überprüft und vor allem mit konkreten Maßnahmen unterlegt. Das Projekt läuft im Unternehmen unter dem Arbeitstitel „P5“. Das vorläufige Ergebnis zeigt ein stetiges Umsatzwachstum, das im Jahr 2016 zu folgenden Umsatzzielen führt:

- a) organisch, d. h. ohne Akquisitionen: 50-60 Mio. EUR,
- b) inklusive Akquisitionen und bereinigt um Währungsänderungen: 60-65 Mio. EUR.

Die wesentlichen Eckdaten sind in der Grafik auf dieser Seite dargestellt.



Daraus wird ersichtlich, dass das Wachstum aus fünf verschiedenen Quellen kommt. Der Gewichtung nach sind das

- a) Innovationen im Bereich Critical Care
- b) Wachstum in Emerging Markets

c) Ausbau der Direktvertriebsorganisation und Erhöhung der Produktivität des Außendienstes in Europa, den USA und Japan

d) Wachstum in der Sparte Perfusion

e) Akquisitionen.

Im Verlauf des Jahres 2012 möchte der Verwaltungsrat diese Planung nochmals auf Realisierbarkeit abklopfen, Engpässe identifizieren und beseitigen und damit vor allem die Prognosesicherheit verbessern. Die Ergebnisse der Geschäftsjahre 2010 und 2011 belegen, dass das derzeitige Management die Steuerung von EBIT und Cashflows gut beherrscht. Jetzt müssen wir die Zielerreichung beim Umsatz auf dasselbe Qualitätsniveau bringen.

#### 3.2 Verbesserung des Innovationsmanagements; Innovationsquote 2013 bei 20 %

Wichtigste Wachstumsquelle in der Mittelfristplanung bis 2016 ist die erfolgreiche Markteinführung von Innovationen, sowohl in unserem Kerngeschäft Critical Care als auch in der Sparte Perfusion Imaging.

Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren werden daher dieses Thema 2012 mit höchster Priorität thematisieren und versuchen, die Voraussetzungen für diese Zielsetzungen zu schaffen. Ergebnis-mäßig wird sich das erst in einer Verbesserung der Produkt-Pipeline widerspiegeln. Die geplante Umsatzsteigerung mit Innovationen im Jahr 2012 beruht auf den bereits 2011 eingeführten neuen Produkten PulsioFlex® und ProAQT®.

Insofern werden wir im nächsten Geschäftsbericht wieder nur qualitative Aussagen zur Zielerreichung machen können. Als messbares Zwischenziel ergibt sich aus der Mittelfristplanung für 2013 eine Innovationsquote – d. h. ein Anteil von Produkten, die bis zu 5 Jahre alt sind – von 20 %.

Im nächsten Geschäftsbericht werden wir Ihnen daher einerseits qualitative Aussagen zur Produkt-Pipeline machen, und andererseits die Entwicklung der Innovationsquote kommentieren.

### 3.3 HR – Erhöhung der Mitarbeiterloyalität; Senkung der Fluktuation im Außendienst

Wir werden die Ziele der Mittelfristplanung nur erreichen können, wenn wir die Fluktuation im Außendienst von zuletzt 35 % deutlich senken. Eine Fluktuationsquote von 35 % bedeutet, dass ca. 1/3 unserer Kunden im Laufe eines Jahres einen neuen Ansprechpartner von PULSION bekommen. Damit kann nicht das Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, das wir in der längerfristig ausgelegten Zusammenarbeit mit unseren Kunden anstreben.

Umgekehrt heißt das auch, dass 1/3 der PULSION-Außendienstmitarbeiter jedes Jahr erst einmal ein Vertrauensverhältnis mit ihren Kunden aufbauen müssen – erfahrungsgemäß erreichen sie erst nach ca. 12 Monaten wieder das Umsatzniveau in dem von ihnen übernommenen Gebiet und können im 2. Jahr den Umsatz steigern.

Wir diskutieren mit den geschäftsführenden Direktoren eine Reihe von Maßnahmen, wie man diese Fluktuation deutlich senken kann. Für Ende 2012 streben wir als Zwischenschritt eine Fluktuationsquote im Außendienst von weniger als 25 % an. Im nächsten Geschäftsbericht werden wir unsere Zielerreichung in diesem Punkt wieder kommentieren.

## 4. Veränderungen in der Zusammensetzung der Organe

Im Jahr 2011 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats bzw. Verwaltungsrats von PULSION. Es gab eine Veränderung im geschäftsführenden

Direktorium von PULSION: Mit Wirkung vom 30. Oktober 2011 schied Herr Christoph Manegold als geschäftsführender Direktor aus. Herr Manegold hatte als Mitglied des Vorstands ab Mitte 2009 die Bereiche F&E und Operations verantwortet. Der Verwaltungsrat dankt Herrn Manegold für seine engagierte Tätigkeit für das Unternehmen.

Wir hoffen, einen Nachfolger noch im 1. Halbjahr 2012 präsentieren zu können.

## 5. Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in München, hat ihn ebenso wie den Jahresabschluss der PULSION Medical Systems SE, sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die PULSION SE und ihre Tochtergesellschaften die International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die zwecks Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden, eingehalten hat.

Der Konzernabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Verwaltungsratsmitgliedern vor. In der Aufsichtsratssitzung vom 20. März 2012 wurden die Unterlagen im Anschluss an den Bericht des

Abschlussprüfers in dessen Gegenwart ausführlich besprochen.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Ergebnisverwendungsvorschlag und den Abhängigkeitsbericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Es bestanden keine Einwände. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat er am 20. März 2012 zugestimmt. Somit ist der vom geschäftsführenden Direktor aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss gebilligt und der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt. Mit dem Lagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Verwaltungsrat einverstanden.

## 6. Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2011 mit dem Risikomanagement-System des Unternehmens auseinandergesetzt. Das Risikomanagement-System war außerdem Gegenstand der Jahresabschlussprüfung. Der Verwaltungsrat hat dabei keine Hinweise auf Schwachstellen des Systems erhalten.

Inhaltlich wird auf den Risikobericht im Anhang verwiesen.

## 7. Billigung des Abhängigkeitsberichts

Gemäß § 312 AktG war wiederum die Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes notwendig. Das geschäftsführende Direktorium hat den Abhängigkeitsbericht nach § 313 AktG erstellt. Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Bericht geprüft.

Da die Prüfung keine Beanstandungen ergab, erteilte der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen

hoch war,

3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den geschäftsführenden Direktor sprechen.“

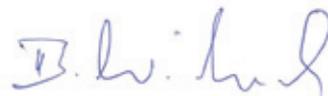
Der Verwaltungsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht geprüft und gemäß § 324 AktG gebilligt. Das Gremium hatte keine Einwände gegen den Bericht und die darin enthaltene Schlussklärung des geschäftsführenden Direktoriums.

## 8. Dank an unsere Aktionäre und Mitarbeiter

Der Verwaltungsrat dankt den Aktionären von PULSION für das in den Verwaltungsrat gesetzte Vertrauen. 2011 hat die Gesellschaft ihr zweites Rekordergebnis in Folge erwirtschaftet. Auch der Aktienkurs hat sich mit einem Anstieg von 25 % weit besser als der Index entwickelt.

Bedanken möchten wir uns weiter bei allen Mitarbeitern für das im Jahr 2011 gezeigte Engagement. Sie haben gezeigt, dass Sie PULSION auf ein Ergebnisniveau führen können, mit dem wir jetzt in der „Weltliga“ der mittelständischen Medizintechnik-Unternehmen mitspielen. Daneben haben Sie unserem Konkurrenten Edwards Lifesciences gezeigt, dass PULSION der Goldstandard im hämodynamischen Monitoring ist und bleiben wird. Mit dieser Leistungskultur werden Sie PULSION auch noch zu anderen Höhen führen können!

München, 21. März 2012



Dr. Burkhard Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsrats



# Konzernlagebericht

## Das Geschäftsjahr im Überblick

### Zusammenfassung

- Der Jahresumsatz stieg um 4,6 %, bereinigt um Währungseffekte und einen Großauftrag im Vorjahr um 8,6 %.
- Die Bruttomarge liegt prozentual über dem Vorjahreswert, der durch einen Großauftrag sowie Einmaleffekte in der Vorratsabwertung und Impairments beeinflusst war.
- Das EBIT stieg im Vergleich zu 2010 um EUR 2,2 Mio. (+48 %) von EUR 4,6 Mio. auf EUR 6,8 Mio.
- Gründung von Tochtergesellschaften in Mexiko und in der Türkei.
- PULSION Medical Systems AG wird zu PULSION Medical Systems SE.
- Markteinführung PulsioFlex® und ProAQT®-Sensor.

Der Umsatz der PULSION Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2011 EUR 32,9 Mio. und lag damit über dem Vorjahreswert von EUR 31,5 Mio. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich im Berichtszeitraum um EUR 2,2 Mio. (+48 %) von EUR 4,6 Mio. auf EUR 6,8 Mio. gesteigert. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 14,5 % auf 20,5 %. Das auf den Mehrheitsgesellschafter entfallende Konzernergebnis stieg von EUR 2,8 Mio. im Geschäftsjahr 2010 auf EUR 4,7 Mio. im Jahr 2011. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von EUR 0,30 auf EUR 0,51.

Im Geschäftsbereich Critical Care, dessen Kernprodukt die PULSION-Lösung PiCCO® bildet, stieg der Umsatz im Berichtszeitraum um 3 % von EUR 27,2 Mio. auf EUR 27,9 Mio., im Geschäftsbereich Perfusion um 17 % von EUR 4,3 Mio. auf EUR 5,0 Mio. Im Bereich Perfusion erzielte PULSION mit dem unternehmenseigenen Arzneimittel Indocyaningrün, das unter dem Namen ICG-PULSION® vertrieben wird,

die Hauptumsätze. Die Bruttomarge lag im Geschäftsjahr bei 69,0 % (2010: 63,8 %).

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,5 Mio. auf EUR 8,5 Mio.. Für den Rückkauf eigener Aktien wurden TEUR 882 verwendet.

Die PULSION Medical Systems AG wurde im Juni 2011 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) umgewandelt und firmiert nunmehr unter PULSION Medical Systems SE.

### Konzernstruktur

Die PULSION Medical Systems SE, München ist die Konzernobergesellschaft nachfolgender Tochtergesellschaften, die den Vertrieb der PULSION-Produkte in ihren jeweiligen Teilmärkten verantworten:



Mit Vertrag vom 1. April 2011 wurde die Gründung der PULSION Medical Systems S. de RL de CV mit Sitz in Mexiko-Stadt, Mexiko, beurkundet. Die PULSION

Medical Systems SE hält eine 51 %-Beteiligung an dieser Gesellschaft. Sie wurde am 1. Juni 2011 in das dortige Handelsregister eingetragen.

In der Türkei wurde unter 99 %-Beteiligung der PULSION Medical Systems SE und 1 %-Beteiligung der PULSION Austria GmbH eine Tochtergesellschaft gegründet. Die PULSION Medical Systems Medikal Ürünler Ticaret Limited Sirketi wurde am 27. September 2011 in das Handelsregister in Istanbul eingetragen.

Darüber hinaus hält die PULSION Medical Systems SE, München, noch eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 25 % an der KI Medical Services Ipari es Kereskedelmi Korlatolt, Felelossegu, Ungarn. Das im Jahr 2005 eröffnete Liquidationsverfahren konnte aufgrund lokaler Prüfungen nach wie vor nicht abgeschlossen werden. Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist nicht abzusehen, bis wann die Liquidation final beendet sein wird. Jedoch ergeben sich aus diesen Prüfungen voraussichtlich keine Verpflichtungen für die PULSION Medical Systems SE.

## Wirtschaftsbericht

### Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Im Jahr 2011 konnte sich wie erwartet die positive Entwicklung der Weltwirtschaft fortsetzen, die hauptsächlich durch die anhaltend starke Nachfrage aus Asien gestützt wurde. Vor allem Deutschland konnte seine Position als eine der führenden Exportnationen ausbauen.

Nach einem erneut überdurchschnittlichen Wachstum von 3,0 % im Jahr 2011 – getragen von Investitionen und privaten Konsumausgaben – gehen die Erwartungen für 2012 auseinander. Die Auswirkungen der aktuellen Finanzkrise und die damit verbundenen Einschränkungen bei den öffentlichen Haushalten werden die Nachfrage in den europäischen Nachbarländern sicherlich dämpfen. Die OECD prognostiziert daher für Deutschland nur noch ein Wachstum von

0,6 % (Quelle: OECD Economic Outlook Nr 90). Hingegen weist der Geschäftsklimaindex des ifo-Instituts im Januar 2012 zum wiederholten Mal auf eine sich weiter verbessernde Geschäftserwartung hin (Quelle: ifo Geschäftsklimaindex Januar 2012).

Die Pro-Kopf-Ausgaben für das Gesundheitswesen stiegen in den meisten OECD-Ländern auch im vergangenen Jahr stärker als das jeweilige Bruttoinlandsprodukt, im Durchschnitt seit dem Jahr 2000 mehr als doppelt so schnell (Quelle: OECD – Health at a Glance).

Die Prognosen für die deutsche Medizintechnikbranche gehen auch für die Zukunft von einer positiven Entwicklung aus, die insbesondere durch die Einkommens- und Bevölkerungsentwicklung in den Entwicklungs- und Schwellenländern (Brasilien, China und Indien) sowie durch die demografische Alterung in den Industrieländern getrieben wird.

Allerdings kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in Ländern, in denen die Gesundheitsvorsorge von staatlichen Zuschüssen abhängt, in den nächsten Jahren weitere Kürzungen vorgenommen werden, die auch PULSION negativ treffen könnten. Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung und die sich abzeichnenden Haushaltskonsolidierungen zahlreicher Eurostaaten werden das Wachstum maßgeblich beeinflussen.

### Organisation

Die Strategie des Unternehmens basiert auf den beiden Säulen Innovationskraft und Vertriebsstärke. Zur Verbesserung der Innovationskraft wurde im Jahr 2011 die medizinische Abteilung als strategisches Bindeglied zwischen Meinungsführern, Vertrieb und Entwicklung geschaffen.

Um den gestiegenen Anforderungen unserer Kunden im Bereich Schulung und Training Rechnung zu tragen und die Unterstützung unserer Vertriebsgesellschaften zu gewährleisten, wurde der Bereich Clinical Application Specialist auf zwei Mitarbeiter aufgestockt. Das Produktmanagement wurde projektorientierter und abteilungsübergreifender ausgerichtet; damit können Anregungen aus dem Markt unmittelbar mit dem Be-

reich F&E abgestimmt und umgesetzt werden. Der eingeschlagene Weg, bei unseren Vertriebsmitarbeitern den Fokus auf den medizinischen Hintergrund zu legen, hat sich auch in diesem Jahr bewährt. Im Jahr 2011 haben wir ein Trainingsprogramm entwickelt und gestartet, mit dem ergänzend dazu die verkäuferischen Fähigkeiten unserer Vertriebsmitarbeiter gestärkt werden sollen. Das Programm vermittelt unseren Vertriebsmitarbeitern in 7 Modulen vertiefende verkäuferische Expertise. Die Rückmeldung aus dem Vertrieb ist durchweg positiv und das Programm ist sehr gut angenommen worden. Für das nächste Jahr ist geplant, dieses Programm in allen Tochtergesellschaften in das Training zu integrieren. Bislang wurde es in zwei Gesellschaften gestartet. Zusätzlich wird für die kontinuierliche Vertiefung der medizinischen und anwenderrelevanten Kenntnisse im Jahr 2012 eine elektronische Schulungsplattform bereitgestellt. In einem zugangsgesicherten Bereich können sich Mitarbeiter selbst schulen und ihre Fachkompetenz prüfen und ausbauen.

Mit Wirkung vom 31. Oktober 2011 ist der für Entwicklung, Produktion, Qualität und Zulassungen verantwortliche geschäftsführende Direktor Herr Christoph Manegold aus dem Unternehmen ausgeschieden. Die Position soll baldmöglichst neu besetzt werden; bis dahin wird die Leitung der Entwicklung interimistisch besetzt.

## Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011 stiegen um 4,6 % auf EUR 32,9 Mio. (2010: EUR 31,5 Mio.). Damit hat sich das Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr deutlich verlangsamt; 2010 lag es bei 11,2 %. Währungsbereinigt lag das Umsatzwachstum 2011 bei 4,2 %.

Bei der Interpretation des Umsatzwachstums ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2010 Umsätze in Höhe von EUR 1,3 Mio. aus einem Tender-Geschäft realisiert wurden, das mit öffentlichen Mitteln geför-

dert wurde. Bereinigt um diesen Umsatz betrug das Umsatzwachstum im Jahr 2011 9,0 %, währungsbereinigt 8,6 %.

## Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

PULSION ist in zwei Geschäftsbereichen organisiert:

- a) Critical Care: Das sind die Systeme für das hämodynamische Monitoring. Die wichtigsten Produkte sind PiCCO2® und PulsioFlex® als Monitore sowie die PiCCO-Katheter, CeVOX® und ProAQT® als Einmalartikel.
- b) Perfusion Imaging: In der Geschäftseinheit Perfusion sind Produkte und Systeme im Bereich Diagnostik und Therapiemanagement der Organ- und Gewebedurchblutung gebündelt, zum Beispiel in der Ophthalmologie, der Chirurgie oder der Hepatologie. Die wichtigsten Produkte sind das PDE und das Limon-Modul als Monitore sowie das Arzneimittel Indocyanin-grün (ICG-PULSION®) als Verbrauchsartikel.

Der Geschäftsbereich Critical Care erreichte nur ein Umsatzwachstum von 3 % gegenüber 11 % im Vorjahr. Wie die Tabelle zeigt, ist dies vor allem auf den Rückgang der Monitore um 10 % zurückzuführen. Dagegen stieg der Umsatz mit Critical-Care-Verbrauchsartikeln um 7 % gegenüber 9 % im Vorjahr.

Wie oben dargestellt enthielt der Monitor-Umsatz im Vorjahr ein mit öffentlichen Mitteln subventioniertes Tender-Geschäft. Bereinigt um diesen Tender betrug das Umsatzwachstum bei Monitoren im Bereich Critical Care 6 %. Das ist eine Verbesserung gegenüber 2010, als der entsprechend bereinigte Umsatz leicht rückläufig war.

Der Geschäftsbereich Perfusion Imaging erhöhte den Umsatz um 17 %. Auch hier war das Umsatzwachstum durch das Diagnostikum ICG-PULSION® getrieben. Vor allem der Distributor in Italien sowie die Tochtergesellschaft in den USA trugen maßgeblich zu dieser Entwicklung bei.

## Umsatzerlöse nach Produkten

in Mio. EUR		2011	2010	Veränderung in %
Monitore	Critical Care	6,6	7,4	-10 %
	Perfusion	0,3	0,4	-31 %
Einmalartikel	Critical Care	21,3	19,8	7 %
	Perfusion	4,8	3,9	22 %
Summe	Critical Care	27,9	27,2	3 %
Summe	Perfusion	5,0	4,3	17 %
<b>Gesamt</b>		<b>32,9</b>	<b>31,5</b>	<b>4,6 %</b>

Insgesamt gab es 2011 eine weitere Verschiebung des Umsatz-Mix zu Verbrauchsartikeln. Durch das Umsatzwachstum von 10 % bei Verbrauchsartikeln erhöhte sich ihr Umsatzanteil weiter auf 79 % - von 75 % im Vorjahr. Mittelfristig wird dieser Anteil voraussichtlich weiter steigen, weil die PiCCO-Technologie in immer mehr integrierte Monitoring-Systeme unserer Partner wie Philips integriert wird.

Die mit Abstand bedeutendste Produktfamilie von PULSION ist das PiCCO®-System, bestehend aus einem Monitor und einer Katheter-Familie. Der Umsatzanteil dieser Produktfamilie lag 2011 bei ca. 82 % gegenüber 78 % im Vorjahr. In Stückzahlen wurde der Absatz des Hauptproduktes PiCCO®-Katheter um 8 % auf ca. 125.000 Stück gesteigert. Die installierte Basis an PiCCO®-Monitoren stieg um 10 % auf rund 7.500 Monitore.

Darüber hinaus erhöhte sich die Anzahl der ausgelieferten PiCCO-Module, die über die strategischen Vertriebspartner (Philips Medical Systems und Dräger Medical) vertrieben werden, um rund 2.500 auf insgesamt rund 20.500 – wie im Vorjahr eine Steigerung von 14 %.

Zweitgrößte Produktfamilie von PULSION ist das ICG aus dem Bereich Perfusion Imaging. Die Umsatzerlöse mit ICG-PULSION® und sonstigen Verbrauchsartikeln stiegen um 22 % auf EUR 4,8 Mio. Begründet ist diese Umsatzsteigerung zum einen durch das Orderverhalten europäischer Distributoren, andererseits aber auch durch eine bessere Marktdurchdringung, insbesondere in den USA.

## Umsatz nach Regionen

Region	2011 TEUR	2010 TEUR	Veränderung 2010 - 2011
DACH*	14.966	13.956	7 %
Westeuropa (ex DACH)	11.399	11.044	3 %
Osteuropa	971	1.940	-50 %
USA	1.592	1.577	1 %
Japan	543	517	5 %
Lateinamerika	155	62	150 %
Asia Pacific (ex Japan)	2.665	1.962	36 %
ROW**	658	434	52 %
<b>Gesamt</b>	<b>32.949</b>	<b>31.492</b>	<b>4,6 %</b>

\*Deutschland, Österreich, Schweiz \*\* Rest of the world

Die Kernregion der Vermarktung von PULSION ist mit einem Umsatzanteil von ca. 45 % weiterhin DACH. In dieser Region ist die Penetrationsrate unseres Hauptproduktes PiCCO mit Abstand am höchsten; gleichwohl konnte der Umsatz weiter um 7 % gesteigert werden. Dies ist vor allem unserem sehr erfahrenen und engagierten Außendienst zu verdanken.

Die Region Westeuropa ohne DACH verzeichnete ebenfalls ein Wachstum von 3 %, welches vor allem durch die Tochtergesellschaft in Benelux mit einem zusätzlichen Umsatz von TEUR 284 (19 %) sowie unserem Distributor in Italien getragen wurde.

Der Umsatzrückgang in der Region Osteuropa ist durch den Basiseffekt des Tender-Geschäftes 2010 in Höhe von EUR 1,3 Mio. bedingt. Bereinigt um diesen Effekt wuchs die Region um 31 %.

In den USA stagnierte der Umsatz auf unbefriedigendem Niveau. Zum Ende des Jahres 2011 konnte die Vertriebsorganisation stabilisiert und gestärkt werden, nachdem insbesondere in den ersten 9 Monaten die Fluktuation außerordentlich hoch war.

Mit unserem Distributionspartner in Japan konnte 2011 ein Wachstum von 5 % erreicht werden.

Das sehr erfreuliche Wachstum im lateinamerikanischen Markt - allerdings von kleiner Basis - resultiert vor allem aus der Kooperation mit unserem Partner in Brasilien. Von der Tochtergesellschaft in Mexiko werden erst ab 2012 signifikante Umsätze erwartet.

Die Vertriebsregion Asien-Pazifik (ohne Japan) war geprägt durch das fast 36%ige Wachstum unseres chinesischen Distributors. Das eigene Tochterunternehmen in Australien stagnierte hingegen auf dem Umsatzniveau des Vorjahres.

Wir benutzen die Summe der letzten drei Gruppen als Annäherung für unsere Aktivität in den Emerging Markets. Demnach ist der Umsatzanteil von PULSION in den Emerging Markets im Jahr 2011 auf 11 % gestiegen. Nächstes Zwischenziel für eine Erhöhung ist die Marke von 15 % Umsatzanteil.

## Umsatz nach Vertriebskanälen

Vertriebskanal	2011 TEUR	2010 TEUR	Veränderung 2010 - 2011
Direkt	24.717	23.079	7,1%
Mehrheitsbeteiligungen	528	529	-0,2 %
Distributoren	7.704	7.884	-2,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>32.949</b>	<b>31.492</b>	<b>4,6 %</b>

Es ist unser erklärtes Ziel, das Auslandsgeschäft in allen großen und potenziell großen Märkten durch Direktvertrieb auszubauen. Das erreichen wir entweder durch eigene Vertriebsgesellschaften oder Joint Ventures zusammen mit einem lokalen Partner.

Das Direktgeschäft umfasst unsere 100%-Tochtergesellschaften in Europa und den USA. Diese Gesellschaften wuchsen im Berichtsjahr um 7,1 %, d.h. leicht überdurchschnittlich. Im November 2011 wurde in der Türkei eine eigene Tochtergesellschaft gegründet.

Die Kategorie Mehrheitsbeteiligungen beinhaltet derzeit nur die Gesellschaften in Australien und das im Juni gegründete Unternehmen in Mexiko. Im Jahr 2011 stagnierte das Geschäft in diesen Ländern. In Mexiko erwarten wir die erforderlichen Produktzulassungen erst Anfang 2012, vorher werden dort keine Umsätze erzielt.

Das weltweite Geschäft über Distributoren konnte - bereinigt um das Tendergeschäft im Jahr 2010 über EUR 1,3 Mio. um 15,3 % gesteigert werden. Vor allem das Geschäft in China trug mit einem Umsatzwachstum von TEUR 600 zu dieser Entwicklung bei.

## Ertragslage

Die Bruttomarge hat sich im Jahr 2011 von 63,8 % auf 69,0 % erhöht. Im Vorjahr war die Marge durch Einmalbelastungen beeinträchtigt – nach Eliminierung dieser Einmaleffekte lag der Vergleichswert aus dem Jahr 2010 bei ca. 65,4 %. Damit betrug die Verbesserung der operativen Bruttomarge ca. 360 Basispunkte.

Diese Steigerung erklärt sich insbesondere durch eine positive Entwicklung im Kunden- und Produktmix und einer Umgliederung von Kostenstellen aus dem Bereich Produktion.

Die Vertriebskosten verringerten sich leicht auf TEUR 9.632 von TEUR 9.747 im Jahr 2010. Der Rückgang wurde vor allem durch eine Durchforstung der Marketing-Ausgaben erreicht. Im Laufe der Jahre waren vor allem einige Marketing-Veranstaltungen zur Routine degeneriert, denen aber kein nachvollziehbarer Effekt gegenüberstand. Dagegen blieb – wie im Vertriebsbericht dargestellt – die Zahl unserer Außendienstmitarbeiter im Wesentlichen unverändert.

Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz lag damit im Jahr 2011 bei 29,2 % gegenüber 31,0 % im Vorjahr. Wir halten eine Vertriebskostenquote von knapp unter 30 % für mittelfristig gesund und erstrebenswert.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten lagen im Jahr 2011 bei TEUR 3.036 und damit TEUR 609 bzw. 25 % über dem Vorjahreswert (TEUR 2.427). Die Steigerung erklärt sich vor allem durch ein geringeres Aktivierungspotential im Jahr 2011.

Die tatsächlichen F&E-Ausgaben – bereinigt um Aktivierungen von F&E-Kosten entwickelten sich wie folgt:

	<b>2011 TEUR</b>	<b>2010 TEUR</b>
F&E-Kosten lt. GuV	3.036	2.427
plus Aktivierungen	514	1212
F&E-Aufwand vor Aktivierungen	3.550	3.639

Basierend auf den F&E-Kosten vor Aktivierungen lag die F&E-Quote 2011 bei 10,8 % vom Umsatz gegenüber 11,6 % im Vorjahr. Unsere Zielmarge vor Aktivierungen liegt bei 10 %.

Die Allgemeinen Verwaltungskosten lagen mit TEUR 3.597 unter dem Niveau des Vergleichszeitraumes 2010 (TEUR 3.956). Damit beträgt die Kostenquote 10,9 % gegenüber 12,6 % im Vorjahr. Hier bedanken wir uns bei allen Mitarbeitern des Bereiches, die an dieser Effizienzsteigerung in den Abläufen mitgewirkt haben. Ziel bleibt es hier, unter die Marke von 10 % zu kommen.

Bereinigt um Wertberichtigungen auf Forderungen in Spanien in Höhe von TEUR 313 reduzierten sich die gesamten operativen Kosten netto d.h. saldiert mit den sonstigen betrieblichen Erträgen im Berichtsjahr 2011 um TEUR 61 auf TEUR 15.520.

Per Saldo ergibt sich ein Betriebsergebnis (EBIT) für 2011 von TEUR 6.761, das um TEUR 2.186 über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums (TEUR 4.575) liegt. Die EBIT-Marge für das Jahr 2011 beträgt 20,5% vom Umsatz nach 14,5 % im Vorjahr.

Der Konzern-Jahresüberschuss nach Minderheiten erhöhte sich von TEUR 2.853 im Jahr 2010 um 60 % auf TEUR 4.569 im Jahr 2011. Die im Vergleich zum EBIT überproportionale Steigerung wurde vor allem durch eine deutliche Senkung der effektiven Steuerquote verursacht. Dies kam in erster Linie dadurch zustande, dass inzwischen fast alle Tochtergesellschaften profitabel sind – d.h. der Gewinn vor Steuern ist nicht mehr das Ergebnis von – steuerpflichtigen – Gewinnen in einigen Konzerngesellschaften und – nicht verrechenbaren – Verlusten in anderen.

Der Gewinn pro Aktie lag 2011 bei EUR 0,51. Er ist damit gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 0,30 um 70 % angestiegen. Die gegenüber dem Jahresüberschuss überproportionale Steigerung kommt nicht zuletzt durch die Aktienrückkäufe zustande, durch die die Zahl umlaufender Aktien um ca. 7 % verringert wurde.

## Vermögens- und Finanzlage

### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Konzernbilanzsumme stieg im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 16 % von EUR 25,7 Mio. auf EUR 29,7 Mio.

## Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage:

Kennzahl	Berechnung	Einheit	2011	2010	Veränderung
Days of Sales Outstanding	$\frac{\text{Forderungen aus L. u. L.} \cdot 360 \text{ Tage}}{\text{Umsatz}}$	Tage	65	60	8%
Umschlaghäufigkeit Vorräte	$\frac{\text{Herstellungskosten}}{\text{Durchschnitt Vorräte}}$		1,9	2,1	-7%
Lagerreichweite der Vorräte	$\frac{\text{Durchschnitt Vorräte}}{\text{Herstellungskosten}}$	Tage	189	168	12%
Liquidität 1. Grades	$\frac{\text{Zahlungsmittel} \cdot 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	%	120	84	43%
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	%	71	67	6%
Anlagendeckung	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$		2,3	1,8	28%
Liquide Mittel*	Kassenbestand u. Guthaben Kreditinstitute und zur Veräußerung verfügbares finanz. Vermögen	EUR	8,8	4,9	80%
NetWorking Capital	Kurzfristiges Umlaufvermögen abzgl. Liquide Mittel abzgl. kurzfristige Verbindlichkeiten	EUR	5,2	5,6	-7%

Auf der Aktivseite sank das langfristige Vermögen mit EUR 9,3 Mio. im Geschäftsjahr leicht unter das Vorjahresniveau von EUR 9,5 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte sanken dabei um EUR 0,2 Mio., während das Sachanlagevermögen mit EUR 5,0 Mio. annähernd gleich blieb.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen deutlich um EUR 4,2 Mio., maßgeblich hervorgerufen durch den Anstieg der liquiden Mittel mit einer Steigerung von EUR 3,9 Mio.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Jahr 2011 um TEUR 659 von TEUR 5.268 im Vorjahr auf TEUR 5.927. Damit stieg die Reichweite auf 65 Tage Umsatz – gegenüber 60 Tagen Ende 2010. Die Erhöhung ist vor allem durch zunehmende schleppende Zahlungen in Südeuropa bedingt. Das betrifft sowohl unsere eigene Vertriebsgesellschaft in Spanien als auch Distributoren in diesen Regionen.

Die Gesellschaft hat als Reaktion darauf ein strafferes Mahnwesen eingeführt.

Die Vorräte lagen mit TEUR 5.247 per 31. Dezember 2011 um TEUR 251 unter dem Wert zum 31. Dezember 2010. Die Reichweite – bezogen auf die Herstellungskosten – betrug zum Ende der Berichtsperiode 189 Tage – gegenüber 168 Tagen im Vorjahr. Damit ist nach mehreren Jahren der Reichweitenverringerung erstmals wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten von insgesamt EUR 8,5 Mio. zum Jahresende 2010 um EUR 0,1 Mio. auf EUR 8,6 Mio. Dabei verminderten sich insbesondere die latenten Steuern nach Saldierung um EUR 0,9 Mio. auf EUR 1,1 Mio..

Im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Jahr 2011 um weitere TEUR 599 auf TEUR 1.440. Zum Bilanzstichtag resultiert aus der Fortschreibung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ein Überhang der latenten Steuerverbindlichkeiten, sodass diese saldiert auf der Passivseite ausgewiesen sind. Insgesamt stieg die Liquidität 1. Grades von 84 % am 31. Dezember 2010 auf 120 % zum Jahresende 2011.

Das Eigenkapital hat sich um EUR 3,9 Mio. von EUR 17,2 Mio. zum Jahresende 2010 auf EUR 21,1 Mio. zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 erhöht. Die Eigenkapitalquote stieg von 67 % auf 71 % an.

### Netto-Liquidität

Per 31. Dezember 2011 lagen die liquiden Mittel bei TEUR 8.758. Die Netto-Liquidität – definiert als liquide Mittel abzüglich Bank-, Finanz, und Leasingverbindlichkeiten – betrug per 31. Dezember 2011 TEUR 8.313. Der Vergleichswert des Vorjahres lag bei TEUR 4.147.

### Bilanzstruktur

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich 2011 auf 71 % - von 67 % im Vorjahr. Wie die Netto-Liquidität gibt diese Quote eine nachhaltige starke Ertragskraft.

### Finanzlage

Die Gesellschaft steuert Cashflow nach der Ziel-Größe „Free Cashflow“, d.h., dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Veränderung des Netto-Umlaufvermögens und des

Cashflows aus der Investitionstätigkeit – allerdings vor Akquisitionen und Aktienrückkäufen. Die Entwicklung gemäß diesem Schema ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt und wird im Folgenden kommentiert.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Netto-Umlaufvermögens erhöhte sich im Jahr 2011 auf TEUR 8.463 (Vorjahr: TEUR 6.024). Die Steigerung basierte im Wesentlichen auf einer Erhöhung des Jahresüberschusses.

Dagegen führten die Veränderungen im Bereich des Netto-Umlaufvermögens zu einem Cash-Abfluss von TEUR 1.783 im Berichtsjahr – gegenüber einem Zufluss von TEUR 498. Insbesondere im 4. Quartal nahm der Abfluss signifikant zu – bedingt durch die sich verschärfende Schuldenkrise in Süd- und Osteuropa. Unsere Maßnahmen dazu haben wir bereits oben erläutert.

Im Ergebnis erhöhte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Veränderung des Netto-Umlaufvermögens 2011 damit nur um TEUR 157 auf TEUR 6.680 von TEUR 6.523 im Vorjahr.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit im Berichtsjahr lagen mit TEUR 1.545 TEUR 647 unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist vollständig auf eine geringere Aktivierung von F&E-Kosten zurückzuführen.

In die Platzierung von Monitoren – die die Basis zukünftiger Umsätze mit Consumables schaffen – wurden im Jahr 2011 TEUR 1.040 gegenüber TEUR 877 im Vorjahr investiert. Dies entspricht einer Steigerung um 19 %.

Im Ergebnis beläuft sich der Free Cashflow 2011 auf TEUR 5.135 - eine leichte Erhöhung um TEUR 804 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 4.331.

Die Free-Cashflow-Conversion Rate EBIT / Free Cashflow betrug im Jahr 2011 76 % und liegt damit wieder klar über unserer internen Zielgröße von 70 %.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit war im Geschäftsjahr 2011 maßgeblich beeinflusst von den Auszahlungen für Aktienrückkäufe mit TEUR 882 sowie der planmäßigen Rückführung von Bankkrediten mit TEUR 290. Insgesamt verringerte sich diese Kennzahl gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,0 Mio. Infolge des oben dargestellten Cash Flows ergab sich im Berichtsjahr eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes von EUR 4,8 Mio. auf EUR 8,8 Mio.

#### Aktienrückkauf

Die Gesellschaft setzt freie Mittel mit 2. Priorität für Aktienrückkäufe ein, solange der Aktienkurs unter dem vom Unternehmen geschätzten inneren Wert pro Aktie liegt. Wir sind der Ansicht, dass der Börsenkurs der Gesellschaft im gesamten Jahr 2011 den inneren Wert nicht widerspiegelt und haben daher Aktien zurückgekauft.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 189.472 Aktien mit einem Gesamtaufwand von EUR 952.721,94 zurückgekauft. Diese Rückkäufe kamen wie folgt zustande:

a) Am 24. März 2011 machte die Gesellschaft ein Rückkaufangebot zu einem Kurs von EUR 5,00. Auf Basis dieses Rückkaufangebots wurden der Gesellschaft 85.362 Aktien angedient.

b) Im Rahmen des laufenden börslichen Aktienrückkaufprogramms erwarb die Gesellschaft im Jahr 2011 insgesamt 104.110 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 4,95.

Von der Gesamtzahl zurückgekaufter Aktien wurden Stück 22.149 zur Bedienung von Optionsprogrammen verwendet.

Insgesamt beläuft sich die Anzahl eigener Aktien per 31. Dezember auf Stück 756.162. Dies entspricht einem Anteil von 7,90 % des Aktienkapitals. Die Gesellschaft plant derzeit, diese Aktien bevorzugt zur Bedienung von Optionsprogrammen einzusetzen und

den Rest einzuziehen.

#### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren haben auch die nachfolgenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren einen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und den Erfolg des Unternehmens.

**Qualifikation der Mitarbeiter:** Die Mitarbeiter des PULSION-Konzerns sind ein wesentlicher Teil des Kapitals des Unternehmens. Deren Identifikation und Einsatz mit dem und für das Unternehmen tragen entscheidend zum Erfolg des Unternehmens bei. Durch ein flexibles Vergütungssystem und nachhaltige Weiterentwicklung des Potenzials aller Mitarbeiter wird versucht, das Know-how im Unternehmen zu sichern und auszubauen (siehe dazu auch ausführlich Personalentwicklung).

**Qualitätsmanagement:** Das Qualitätsmanagementsystem umfasst neben der Qualität der Produkte auch die Sicherstellung der Prozessabläufe und wird regelmäßig in internen Audits und durch externe Organisationen zertifiziert. Im Jahr 2011 wurden 5 interne Audits in den Bereichen Customer Service, HR, Produktion (jeweils Disposables und Monitore) sowie Entwicklung durchgeführt.

#### Investitionen

Die Gesamtinvestitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.).

Die Investitionen gliedern sich wie folgt auf:

EUR 1,0 Mio. wurden in Monitore investiert.

EUR 0,6 Mio. wurden in immaterielle Vermögenswerte investiert:

- davon EUR 0,4 Mio. in Produktentwicklungen;
- davon EUR 0,2 Mio. in die Erlangung von Patenten und Zulassungen.

EUR 0,2 Mio. wurden in technische Anlagen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattungen investiert.

Damit liegt die Investitionsquote (Investitionen/Umsatzerlöse) im Jahr 2011 bei 5 % (Vorjahr: 9 %).

#### Internationalisierung – USA

Der US-Markt repräsentiert rund 40 % des Weltmarktes für hämodynamisches Monitoring (die Überwachung von Herz und Kreislauf, siehe auch Glossar). Deshalb sind die USA ein zentrales Wachstumsfeld für PULSION mit hoher strategischer Bedeutung. Im Jahr 2011 wurden die Erwartungen an die Stabilisierung der Vertriebsorganisation nicht erfüllt, die Fluktuation bewegte sich auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Zum Ende des Geschäftsjahres wurde erstmals ein erfahrener lokaler Vertriebsleiter eingestellt, um den Außendienstmitarbeitern laufend mit Rat und Erfahrung zur Verfügung zu stehen. Die Strategie, nur wenige Produkte an ausgewählte Zielkunden in definierten Regionen zu vertreiben, wurde fortgesetzt. Der Umsatz stieg um rund 9 % bei gleichzeitig reduzierten Kosten.

#### Beschaffung, Produktion, Logistik

Die Verlagerung der gesamten Spritzgussprozesse nach Tschechien ist erfolgreich abgeschlossen. Die visuelle und funktionale Endprüfung, die Qualitätssicherung sowie der Barcode unterstützte Versand an den Kunden finden unverändert am Produktionsstandort Feldkirchen statt.

Die Auslagerung lohnintensiver Fertigungsschritte für die Produkte CeVOX®- und CiMON®-Sonde ist abgeschlossen. Die ausgewählten Unterauftragnehmer verfügen über die für die jeweiligen Produkte notwendige Fertigungserfahrung, halten die einschlägigen internationalen Qualitätsstandards ein und werden regelmäßig auditiert, um die unterbrechungsfreie Zulieferung von Komponenten und/oder Unterbaugruppen zu gewährleisten.

Die neue ProAQT®-Technologie wurde mit dem

PulsioFlex®-Monitor und dem ProAQT®-Sensor erfolgreich eingeführt.

#### Personalentwicklung

PULSION hat auch im Jahr 2011 in die Weiterbildung seiner Mitarbeiter investiert. Wie oben dargestellt lag der Fokus der Fortbildungsmaßnahmen 2011 auf kaufmännischen und verkäuferischen Themen. Damit wird die inzwischen wieder stark vorhandene fachliche und medizinische Qualifikation der Vertriebsmitarbeiter ergänzt: Erst die Kombination beider Fähigkeiten führt zu Erfolg beim Abschluss.

Daneben gibt es individuell und gezielt ausgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen. Besonderes Augenmerk wurde 2011 auch auf die interne Weiterentwicklung der Mitarbeiter gelegt, sodass verschiedene Positionen intern besetzt werden konnten. In den nächsten Jahren wird dieser Weg fortgeführt, da PULSION bestrebt ist, (wenn möglich) eigene Mitarbeiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sollte auch erwähnt werden, dass 2011 der erste Studienabsolvent in das neu geschaffene Trainee-Programm eingestiegen ist.

Ein weiterhin klarer Fokus wird auf die an den Unternehmenszielen ausgerichtete Vergütung nahezu aller Mitarbeiter im Konzern gelegt, in dem die Bonusvereinbarungen neben den spezifischen persönlichen Zielen auch das Konzern-EBIT als Vergütungsbestandteil enthalten.

Zum Geschäftsjahresende 2011 beschäftigte PULSION weltweit 123 Mitarbeiter (inkl. geringfügig Beschäftigter) gegenüber 129 Mitarbeitern zu Jahresbeginn – ein Minus von 5 %.

#### Umwelt- und Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem von PULSION wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut von der Dekra Certification GmbH nach EN ISO 13485:2003 / AC:2007 erfolgreich zertifiziert. Gemäß den europäischen Richtlinien für Medizinprodukte (MDD 93/42/EWG) ist PULSION berechtigt, seine Produkte

mit der CE-Kennzeichnung innerhalb der Europäischen Union in den Verkehr zu bringen. Das PULSION-Qualitätsmanagementsystem befindet sich darüber hinaus im Einklang mit den Anforderungen der US-amerikanischen Behörde FDA sowie den kanadischen Zulassungsrichtlinien CMDCAS. PULSION entwickelt das QM-System kontinuierlich weiter. Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit beachtet PULSION den Schutz der Umwelt und ist bestrebt, seinen Energiebedarf und seine Abfallmengen gering zu halten. Sowohl vom Herstellungsprozess als auch von den Produkten gehen keine mittel- oder unmittelbaren Gefährdungen für die Umwelt aus.

## Forschungs- und Entwicklungsbericht

### Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Abteilungen Science, Forschung und Entwicklung (F&E) und IP (Intellectual Property) stellen zusammen einen zentralen Baustein in der Unternehmensstrategie von PULSION dar und bilden die Voraussetzung, um kontinuierlich Produktverbesserungen zu integrieren, neue Produkte und/ oder neue Geschäftsfelder erschließen zu können.

Um die Vielzahl der F&E-Projekte auf die Unternehmensziele auszurichten wurden über eine von den Unternehmenszielen abgeleitete Zielplanung die Projektziele definiert und priorisiert. Die für diese Projektziele verantwortlichen Mitarbeiter werden die Projekte zielgerichtet verfolgen und dadurch ein an den Anforderungen ausgerichtetes Ergebnis mit besserer Termintreue erreichen.

Im Jahr 2011 wurden nachfolgende Entwicklungsziele erreicht:

#### 1. Software / GUI (Graphic User Interface, Benutzeroberfläche)

- Verbesserte Softwareversionen für die Technologieplattform PulsioFlex® und eine neue Version für die ProAQT®-Technologie. Für die Einführung der

PiCCO®-Technologie auf dem PulsioFlex®-Gerät wurde eine neue Version mit PiCCO-Technologie in den Markt gebracht.

- Die Technologieplattform PiCCO<sub>2</sub>® wurde in einer neuen Version eingeführt, die zur Verbesserung der Messwerte und deren Berechnung führt. Für den US-Markt wurde eine Softwareversion für die CeVOX® Technologie erstellt.

#### 2. Algorithmen

Die Grundlage der PULSION-Technologie sind die Berechnungen der hämodynamischen Parameter mit speziellen Algorithmen. Die Entwicklung von Berechnungsmodellen und deren Validierung wurden verbessert.

#### 3. Disposables

Einer der Meilensteine des Jahres 2011 war die Markteinführung des neuen Katheters ProAQT®, der an die PulsioFlex®-Monitoring-Plattform angeschlossen wird.

#### 4. Zulassung

Im Juni 2011 wurde nach 2007 zum zweiten Mal in Folge das FDA Audit der PULSION Medical Systems SE ohne Abweichungen erfolgreich bestanden.

Folgende Zulassungsverfahren konnten im Jahr 2011 erfolgreich abgeschlossen werden:

- PiCCO<sub>2</sub>® in Argentinien
- PiCCO<sub>2</sub>® mit CeVOX®- und LiMON®-Modul sowie mit allen zugehörigen Disposables in Singapur
- PulsioFlex®-Monitor und der zugehörige ProAQT®-Sensor sowohl im CE-Raum als auch in Australien
- PulsioFlex® mit CeVOX®-Technologie in den USA
- CeVOX®-Technologie und Sonde in Japan. Außerdem wurde die CeVOX® Sonde in das japanische Reimbursement-Programm aufgenommen.

#### 5. Klinische Entwicklung

Insgesamt mehr als 1.000 wissenschaftliche Arbeiten / Studien, welche PULSION-Produkte bzw. die darüber gewonnenen Parameter behandeln, sind bislang

in medizinischen Journalen erschienen. Dabei wurde in den letzten Jahren der Schwerpunkt zunehmend auf die Konkretisierung und Quantifizierung des medizinischen Nutzens gelegt, vor allem auf die Verkürzung der Verweildauer auf der Intensivstation oder im Krankenhaus.

Im Jahr 2011 oder früher wurden die folgenden Studien begonnen, bei denen wir Ende 2012 / Anfang 2013 mit Outcome-orientierten Ergebnissen und Publikationen rechnen:

- a) monozentrische Studie für den PiCCO-Einsatz bei herzchirurgischen Patienten;
- b) international angelegte Multicenter-Outcome-Studie für das ProAQT® im perioperativen hämodynamischen Management;
- c) monozentrische Studie für den PiCCO® bei der Indikation Sepsis.

## Patente und Zulassungen

PULSION schützt sein Intellectual Property mit 52 Patentfamilien. Die erteilten und beantragten Schutzrechte betreffen Verfahren, Geräte sowie Einmalartikel und decken verschiedene Elemente bestehender und noch zu entwickelnder Systeme ab.

Diese 52 Patentfamilien wurden in verschiedenen Länder-Anmeldungen registriert. Zum Jahresende 2011 resultierten daraus 165 nationale Patente (Vorjahr: 157). Hiervon werden 130 Patente von PULSION gehalten und 35 Patente sind an PULSION lizenziert. Im Jahr 2011 wurde das Schutzrechtsportfolio von PULSION einem Bereinigungsprozess unterzogen, um vor allem die Kosten für nicht mehr genutzte Patente zu eliminieren.

## Risikobericht

PULSION verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem und ein internes Kontrollsystem.

### Risikomanagementsystem

Der Vorstand bzw. das geschäftsführende Direktorium hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem über alle Gesellschaften der PULSION-Gruppe sowie alle Funktionen und Abläufe eingerichtet. Das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu kommunizieren und zu bewältigen. Als integriertes Führungs- und Steuerungswerkzeug schafft das Risikomanagementsystem die Entscheidungsgrundlagen dafür, auftretende Risiken bewusst zu akzeptieren oder durch das Ergreifen von Gegenmaßnahmen abzuwenden bzw. deren mögliche Auswirkung zu minimieren. Erfolgreiches Risikomanagement setzt voraus, dass Risiken frühzeitig auf allen Unternehmensebenen erkannt werden. An der Spitze der Risikomanagementorganisation steht der Risikomanager. Die operativen Risikomanagementaufgaben werden unter Führung des Risikomanagers durch das operative Risikomanagementteam wahrgenommen. Zudem sind in den Tochtergesellschaften Risikobeauftragte benannt. Für den Umgang mit Risiken ist primär ein Bottom-up-Ansatz gewählt. Hierbei überprüfen die prozessverantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen Fachbereiche regelmäßig Prozesse, Vorgänge und Entwicklungen auf potenzielle und bestehende Risiken und berichten diese operativen Einzelrisiken. Durch das Risikomanagementhandbuch, das an interne und externe Veränderungen angepasst wird, steht den Mitarbeitern ein Instrument zur Verfügung, das ihnen dabei hilft, Schadenspotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren und richtig bewerten zu können. Risiken werden dabei nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe klassifiziert und bewertet und auf Ebene des Konzerns zusammengefasst. Lässt sich ein Risiko verringern, wird das Restrisiko unter Nennung der bereits getroffenen Gegenmaßnahmen

dargestellt. Der Risikobetrachtungszeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von einem Jahr.

Unter Leitung des Risikomanagers finden mindestens halbjährlich Risiko-Workshops statt. Die Ergebnisse fließen in das standardisierte Risiko-Reporting ein, welches dem geschäftsführenden Direktorium und dem Verwaltungsrat vorgelegt wird. In Fällen eingetretener Risiken oder Schäden erfolgt eine sofortige Berichterstattung.

Das Controlling von PULSION ergänzt das Risikomanagementsystem mit monatlichen und vierteljährlichen Analysen und Berichten, die auf unterschiedlichen Unternehmensebenen vergleichende Darstellungen zu Vorjahres-, Plan- oder Schätzzahlen darstellen und Abweichungen analysieren.

#### Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) in der PULSION-Gruppe umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Die Korrektheit und Verlässlichkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Finanzberichterstattung und damit die Erstellung eines gesetzeskonformen Jahresabschlusses und Lageberichts wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen sichergestellt. Änderungen von Gesetzen, Rechnungslegungsstandards und anderen Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und der Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und die gegebenenfalls daraus resultierenden Änderungen werden in der Konzernbilanzierungsrichtlinie angepasst.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung basiert auf prozessintegrierten und prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen. Den prozessintegrierten Maßnahmen sind insbesondere zuzurechnen:

Vieraugenprinzip, dokumentiert in Zeichnungsberechtigungen oder Arbeitsanweisungen (SOPs).

Führung von Aufzeichnungen, um die richtige und ordentliche Darstellung von Transaktionen zu garantieren:

- Funktionstrennung, soweit es personell möglich und wirtschaftlich vertretbar ist.
- Zugriffs- und Berechtigungskonzept auf allen Führungsebenen.
- Konzernberichtswesen auf Basis der Konzernbilanzierungsrichtlinie.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal, teilweise erfolgt die Verbuchung der Geschäftsvorfälle zentral durch die Muttergesellschaft. Die Verbuchung der Geschäftsvorfälle erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften im Wesentlichen in lokalen Buchhaltungssystemen. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Daten über ein konzernweit einheitlich definiertes Konzernberichtspaket, das der Konzernbilanzierungsrichtlinie unterliegt, übermittelt. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinie sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Auf Konzernebene werden zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit des Konzernabschlusses die vorgelegten Einzelabschlüsse einer umfangreichen Kontrolle und Einzelprüfung unterzogen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die festgelegten Strukturen und Prozesse eine vollständige Erfassung, Aufbereitung und Beurteilung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss. Dennoch sind dem internen Kontrollsystem inhärente Grenzen auferlegt, insbesondere durch Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen oder sonstige Umstände. Als Konsequenz kann nicht mit absoluter Sicherheit gewährleistet werden, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht werden oder dass falsche Tatsachen mit hinreichender Sicherheit verhindert oder aufgedeckt werden.

## Einzelrisiken

### Markt und Wettbewerb

Die technologische Entwicklung in der Medizintechnik allgemein besitzt eine hohe Dynamik. Aufgrund der Attraktivität dieses Marktsegments sowie der Marktbedürfnisse kann davon ausgegangen werden, dass der Wettbewerb auch künftig weiter zunehmen wird. Grundsätzlich besteht deshalb ein Risiko, dass z.B. ein erheblicher Preisdruck entsteht. Weiterhin könnten sich im Fall, dass PULSION produktseitig nicht adäquat auf Marktentwicklungen reagiert, negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ergeben.

PULSION begegnet diesen Risiken mit einer kontinuierlichen Entwicklung des Produktportfolios. Dieses umfasst sowohl die Weiterentwicklung bestehender Technologien als auch die Erweiterung der Produktpalette durch Neuentwicklungen. Weiterhin werden durch einen möglichst umfassenden Schutz von Intellectual Property durch Patente und Markennamen etc., durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung sowie durch die ständige Optimierung der Kostenstrukturen die Risiken minimiert.

Für die Versorgung der großen installierten Basis an PULSION-Geräten mit Einwegartikeln stellt der Markteintritt von Edwards Lifesciences mit dem Produkt Edwards EV1000 nach derzeitigem Kenntnisstand ein Risiko dar, das wir sorgfältig beobachten. Auf Basis der uns vorliegenden Informationen in unserer Außendienst-Organisation lag die Zahl der in Europa platzierten EV1000-Geräte leicht unter dem Ziel, das sich PULSION bei der Abwehr gesetzt hatte.

### Finanzmarktrisiko

Die Finanz- und Weltwirtschaftskrise hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Markt der Medizintechnik und auch zukünftig sollten sich aufgrund der Wachstumsaussichten keine relevanten Risiken für PULSION ergeben. Da sich PULSION für operative Zwecke im Wesentlichen selbst finanziert, betrifft die schwieriger gewordene Beschaffung von Fremdkapital das Unternehmen nur am Rande. Auch im abgelaufenen

Geschäftsjahr wurde der Fremdfinanzierungsbestand planmäßig abgebaut. Entsprechend der Planungen sind neben den Aufwendungen in die Produktentwicklung und -verbesserung keine größeren Investitionsvorhaben oder Akquisitionen vorgesehen, die aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Sollten sich als Folge der Finanzmarktkrise weitere Einsparungen insbesondere bei den öffentlichen Haushalten ergeben, kann dies die Situation unserer Kunden und die Nachfrage nach unseren Produkten mit Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis negativ beeinflussen.

### Gesundheitspolitische Risiken

Ein strukturelles Risiko für das Wachstum sind die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen. PULSION wird von diesen Entwicklungen direkt und indirekt getroffen:

In Ländern, in denen den Krankenhäusern die Produktkosten erstattet werden – vor allem in Brasilien, China oder Belgien – besteht die Gefahr, dass die Höhe der Kostenerstattung reduziert wird. Dies führt im besten Fall zu geringeren Erlösen bzw. weniger Umsatz pro Stück. Im ungünstigsten Fall aber wird die Erstattungsziffer so stark gesenkt, dass PULSION nicht mehr profitabel im Markt arbeiten kann.

Im Jahr 2011 gab es nach Kenntnis von PULSION keine Absenkung der Produktpauschalen in den oben genannten Ländern.

In Ländern mit Fallpauschalen („DRG-System“), wie beispielsweise in Deutschland, Frankreich oder den USA, muss PULSION immer wieder dokumentieren, dass der Einsatz der PULSION-Technologien einen nachvollziehbaren medizinischen und kommerziellen Nutzen schafft. Sollten die Fallpauschalen eingefroren oder gar gesenkt werden, besteht die Gefahr, dass Kliniken die Verwendung von PULSION Produkten auf die besonders kritischen Fälle beschränken oder ganz einstellen. Im Jahr 2011 war keine Verschärfung der Situation zu erkennen.

### Produkthaftungsrisiko

Die Produkthaftung stellt im MedTech- und Lifesciences-Bereich traditionell ein erhebliches Risiko dar, da die Produkte schlimmstenfalls die körperliche Unversehrtheit von Patienten beeinträchtigen und dadurch erhebliche Produkthaftungsansprüche nach sich ziehen können.

PULSION begegnet diesem Risiko mit einem umfassenden Qualitätsmanagementsystem, basierend auf internationalen Standards und Normen, um höchsten Sicherheits- und Qualitätsansprüchen zu genügen. Eine Produkthaftpflichtversicherung mit internationaler Deckung sichert erhebliche Beträge ab. Bis heute wurden keine bedeutenden Schadensersatzansprüche aus Produkthaftung gegen PULSION geltend gemacht. Für die Zukunft kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass PULSION mit solchen Ansprüchen konfrontiert wird und dass die Forderungen über den bestehenden Versicherungssummen liegen. Im Jahr 2011 musste PULSION keine Produkthaftpflicht in Anspruch nehmen.

### Zulassungen der Produkte

Im Medizintechnik- und im Pharmabereich (ICG-PULSION®) bestehen sehr strenge und national unterschiedliche Zulassungsvoraussetzungen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Anforderungen künftig weiter verschärfen werden. Die Versagung oder die zeitliche Verzögerung neu angestrebter Zulassungen für die Produkte des Unternehmens könnten sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage von PULSION auswirken und zu einer Wertberichtigung der aktivierten Entwicklungsaufwendungen führen.

PULSION nutzt neben erfahrenen externen Beratungsunternehmen auch die kontinuierliche Weiterbildung eigener Mitarbeiter in den entsprechenden Bereichen, um die möglichen Risiken frühzeitig erkennen und angemessen darauf reagieren zu können. In den letzten Jahren wurde umfassendes regulatorisches Wissen im Unternehmen aufgebaut und erweitert, so dass Produktzulassungen schneller und effektiver bearbeitet werden können.

### Fertigungs- und Beschaffungsrisiken

Lohnintensive Arbeiten für CeVOX®- und CiMON®-Sonden wurden nach Ungarn verlagert und spritzgusstechnische Fertigungsprozesse für die gesamte Vorfertigung der Thermodilutionskatheter nach Tschechien. Betriebswirtschaftlich sinnvoll lassen sich derartige Fertigungsschritte in Feldkirchen bei den gegenwärtigen Stückzahlen nicht umsetzen. Umfassende Due-Diligence-Maßnahmen vor Verlagerung sowie ein sehr engmaschiges Monitoring der die Prozesse ausführenden Unterauftragnehmer gewährleisten eine frühzeitige Erkennung von beginnenden Problemen in den Abläufen der Logistikkette.

Die Gesellschaft hält weiterhin einen hohen Lagerbestand an Schlüsselteilen und Materialien, um im Falle eines Lieferantenausfalls genügend Zeit zum Aufbau eines alternativen Zulieferers zu besitzen bzw. als „Fall Back“-Option die Fertigung wieder selbst aufzunehmen.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

PULSION hat zum 31. Dezember 2011 eine Eigenkapitalquote von 71 %. Gleichzeitig besteht finanzieller Spielraum durch unverpfändete flüssige Mittel von insgesamt EUR 8,8 Mio. und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 6,4 Mio. Darüber hinaus erwirtschaftete PULSION im Jahr 2011 einen Cashflow aus der operativen Tätigkeit in Höhe von EUR 8,5 Mio. Die Finanzierungs- und Liquiditätssituation kann daher aus heutiger Sicht als solide angesehen werden. Das geplante weitere Wachstum und die damit verbundenen Investitionen sollen aus eigener Kraft erfolgen, sodass sich die bestehende Liquiditätsausstattung künftig reduzieren kann. PULSION begegnet diesem Risiko mit einem sehr engmaschigen Planungs- und Kontrollsystem, das Ist- und Planzahlen wöchentlich und monatlich miteinander vergleicht, um Planabweichungen zeitnah erkennen und Maßnahmen einleiten zu können.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch ein zeitnahes Forderungsmanagement sowie bei Bedarf durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Im internationalen Geschäft arbeitet

PULSION teilweise mit Vorkassebedingungen, um die Gesellschaft vor Ausfällen zu schützen. Risikominierend wirkt sich daneben aus, dass sich das Geschäft auf viele Einzelkunden verteilt, die meistens durch öffentliche Haushalte finanziert werden oder selbst öffentliche Einrichtungen sind. PULSION unterliegt keinen erheblichen unterjährigen Zahlungsstromschwankungen. Das Zinsrisiko ist unerheblich, da die Gesellschaft kaum noch Finanzverbindlichkeiten hat. Währungsrisiken wurden im Jahr 2011 anders als im Vorjahr nicht mehr abgesichert.

#### Patente und geistiges Eigentum

PULSION sind keine Verletzungen von Patentrechten oder sonstigen gewerblichen Schutzrechten Dritter bekannt.

#### Personal

Der Vertrieb sowie die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten können beeinträchtigt werden, wenn qualifizierte Mitarbeiter nicht gehalten oder in ausreichendem Maße gewonnen werden können. Hierbei steht PULSION mit Unternehmen derselben Branche im Wettbewerb. Um das Risiko der Personalfuktuation zu minimieren und um qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter finden und halten zu können, bemüht sich PULSION um eine motivierende Entlohnung sowie klare Verantwortlichkeiten und Entscheidungsspielräume. Ferner ist ein Zielvereinbarungssystem mit einem transparenten Beurteilungssystem und mindestens jährlichen Personalgesprächen installiert.

#### Lager und Transport

Risiken bei der Lagerung und beim Transport von Produkten werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Durch Verschiebungen bei der Nachfrage kann es allerdings zu einem überhöhten Lagerbestand kommen, der wiederum die Liquidität des Unternehmens negativ beeinflussen würde. Durch flexibilisierte Rahmenverträge mit Lieferanten und einer monatlichen Aktualisierung der weltweiten Verkaufsprognosen (Forecast Management) versucht

PULSION, dieses Risiko frühzeitig zu erkennen und Einkauf sowie Produktion dementsprechend anzupassen. Zur Risikoreduzierung sind Sicherheitsbestände bei den Top-Verkaufsprodukten definiert.

#### Informationstechnologien

Das tägliche Handeln bei PULSION hängt zunehmend von fehlerfreien, ständig verfügbaren und sicheren Lösungen ab.

Um die daraus resultierenden Risiken zu minimieren, setzt PULSION moderne Hard- und Software ein und sorgt mit redundanten Systemen, Viren- und Zugangsschutz sowie Verschlüsselungssystemen für einen möglichst sicheren Gebrauch der Daten und Systeme. Nahezu alle Server laufen in virtualisierten Umgebungen.

Dennoch kann der Verlust von wesentlichen und / oder vertraulichen Daten durch Internet-Attacken, Diebstahl oder unkontrollierbare Ereignisse nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. In diesem Fall können sich negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition von PULSION ergeben. Im Jahr 2011 sind keine Datenverluste oder nennenswerten Systemausfälle festgestellt worden.

#### Tochtergesellschaften

PULSION ist mit seinen Tochtergesellschaften indirekt deren Risikoumfeld ausgesetzt. Aus den Beziehungen zu den Tochtergesellschaften könnten aus gesetzlichen und vertraglichen Haftungsverhältnissen Belastungen entstehen.

Um die Liquiditätssituation der Tochtergesellschaften zu stärken, wurden bereits im Jahr 2010 mit allen Tochtergesellschaften Distributionsverträge geschlossen. Diese sehen vor, dass durch entsprechende Anpassung der Verrechnungspreise für Monitore und Disposables zwischen der deutschen Muttergesellschaft und den Töchtern eine konstante Ergebnismarge sichergestellt ist.

Darüber hinaus wurden bei den Gesellschaften in Belgien und Frankreich die Verbindlichkeiten gegenüber der deutschen Gesellschaft in Eigenkapital umgewandelt. Diese Maßnahme hat in der konsolidierten Kon-

zernbilanz keine Auswirkung, stärkt jedoch lokal die Bonitätssituation der Tochtergesellschaft und wendet eventuell drohende bilanzielle Überschuldungen ab. Den Tochtergesellschaften PULSION Pacific Pty. Limited und PULSION Medical UK Ltd. wurde die Stundung der Intercompany-Verbindlichkeiten zur Sicherung der Finanzierung bis zum 31. Dezember 2012 zugesagt.

#### Rechtsstreitigkeiten

Als international tätiges Unternehmen ist PULSION einer Vielzahl rechtlicher Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Patentrecht, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören.

Mit Vergleichsvereinbarung vom 23. März 2011 sind keine Rechtsstreitigkeiten mit Herrn Dr. med. Pfeiffer mehr anhängig.

Die französische Tochtergesellschaft wurde durch einen in Vorjahren abberufenen Geschäftsführer verklagt. Die Klage wurde entsprechend der derzeitigen Einschätzungen des potenziellen Risikos in den Rückstellungen 2009 erfasst und bleibt wie im Vorjahr auch im Jahr 2011 unverändert bestehen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten, die sich aus der üblichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben, sind für sich genommen und in der Summe unbedeutend.

#### Chancen

Die Unternehmensstrategie basiert auf einer Reihe von Wettbewerbsstärken, über die PULSION aus eigener Sicht verfügt und die eine erfolgreiche Entwicklung unterstützen werden.

Kernpunkte, die es dem Unternehmen erlauben, ein substanzielles Wachstum durch stärkere Ausschöpfung bestehender Märkte sowie die Erweiterung der Zielmärkte zu generieren, sind:

- Die Verbesserung und Erweiterung der Produktpalette des Unternehmens stellt das wichtigste und wesentlichste Potenzial des Unternehmens dar. Der detaillierte kurz- und mittelfristige Produktentwicklungsplan für die kommenden Jahre ist verabschiedet. Während die neue Produktplattform PulsioFlex® im zweiten Halbjahr 2011 erfolgreich eingeführt wurde, konnte im Oktober 2011 auf dem ESICM, dem europäischen Kongress für Intensivmedizin, das PiCCO®-Modul für die PulsioFlex®-Plattform vorgestellt werden.
- Ein ausgezeichneter Ruf im Markt und starke Marken wie z.B. „PiCCO®“ und „PULSION“, verbunden mit einer hohen Kompetenz der Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing.
- Ein großes Netzwerk aus Key-Opinion-Leaders, Wissenschaftlern und führenden Klinikern sowie des Medical Advisory Board, bestehend aus internationalen Experten der Intensivmedizin und Anästhesie.
- International starke Präsenz durch eigene Tochtergesellschaften in Frankreich, Spanien, Polen, Großbritannien, Belgien, der Schweiz und Österreich, den USA und Australien, verbunden mit einem umfangreichen Distributorennetzwerk. Im April 2011 erfolgte wie geplant die Neugründung der PULSION Mexico, an der PULSION 51 % hält. Im September wurde die PULSION Türkei, eine 100%ige Tochtergesellschaft gegründet. Für das Geschäftsjahr 2012 ist geplant, die internationale Präsenz selektiv auszubauen. Bei den Tochtergesellschaften konnte das Marktpotenzial der Produkte bisher nicht voll ausgeschöpft werden; teilweise ist auch die Ergebnissituation noch unbefriedigend. Im Jahr 2011 konnten jedoch deutliche Fortschritte erzielt werden. Zielsetzungen für das nächste Jahr bleiben, den Vertrieb und das Marketing weiter zu fokussieren, insbesondere im Hinblick auf die potenzialorientierte Vertriebsarbeit und die permanente Aus- und Weiterbildung der Vertriebsmitarbeiter.
- Die Produktpalette im Bereich des Monitorings schwerkranker Patienten, mit den Kernkompetenzen „erweitertes hämodynamisches Monitoring“ (Herz-Kreislauf) und Überwachung von Organfunktionen.

Neben den vorgenannten Tochtergesellschaften arbeitet PULSION in einer Reihe von Ländern mit lokalen Distributoren zusammen. Diese Zusammenarbeit soll auch zukünftig beibehalten und ausgebaut werden.

- Möglichkeiten von Joint Ventures insbesondere in den BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China). Da insbesondere die BRIC-Staaten zu den Ländern mit hohem Potenzial zählen, sollen schrittweise Gesellschaften mit lokalen Partnern gegründet werden. Die Partner bringen ihre Vertriebs- und Verwaltungskompetenz ein, PULSION seine Produkt- und Anwendungskompetenz. Der Vorteil dieser Strategie liegt dabei im geringeren Kapitalbedarf und in der geringeren Risikostruktur. Im Jahr 2011 wurde dieser Bereich personell verstärkt und wir haben einen geeigneten Partner in Brasilien gefunden. Allerdings wird die Zusammenarbeit zunächst auf der Basis einer Distribution geführt. 2012 liegt der Fokus auf der Unterstützung der neu gegründeten Gesellschaften.
- Starke Lizenzpartner mit Philips Healthcare, Dräger Medical, Mindray und GE Healthcare.
- Hohe Innovationskraft, getrieben durch umfangreiche technische Expertise und Anwendungswissen auf den von PULSION adressierten Gebieten.

## Prognosebericht

### Unternehmensstrategie

Die PULSION-Gruppe arbeitet kurz- und mittelfristig an den nachfolgenden Hauptprojekten, mit denen die Wachstumsziele erreicht werden:

- Transfer von erfolgreichen Vertriebskonzepten auf alle Vertriebsgesellschaften.
- Verstärkte Internationalisierung vorrangig durch Gründung neuer Tochtergesellschaften in Ländern mit einem hohen Potenzial (BRIC).
- Verbesserung und Erweiterung des Produktportfolios

durch Innovationen und Technologieakquisitionen.

- Entwicklung der Geschäftseinheit Perfusion durch weitere Zulassungen und neue bildgebende Verfahren.

Die Verwaltung plant, die zunehmende Liquidität der Gesellschaft nach folgenden Prioritäten einzusetzen:

1. Akquisitionen
2. Aktienrückkäufe
3. Dividenden

Akquisitionen haben Priorität 1, weil das Unternehmen für eine nachhaltige Weiterentwicklung zwei strategische Lücken schließen muss:

a) Innovative Produkte – wie mehrfach dargestellt, ist der Anteil von Produkten am Umsatz mit weniger als 5 Jahren Alter zu gering.

b) Verstärkung der kritischen Masse in einigen Vertriebsregionen, vor allem in den USA.

Wir sind überzeugt, dass sinnvolle Akquisitionen in diesen Bereichen das Unternehmen deutlich stabiler und stärker machen können – und damit die Bewertung deutlich steigern können.

Wir haben im Verlauf des Jahres 2011 einen entsprechenden Suchprozess begonnen. Im Verwaltungsrat der Gesellschaft sitzen zwei wesentliche Investoren, so dass einerseits schnell entschieden, andererseits eine sinnvolle Kapitalallokation gewährleistet werden kann. Wir werden definitiv nicht zukaufen, wenn der mögliche Deal nicht wertsteigernd ist oder das Risikoprofil des Unternehmens erhöht.

### Ausblick

Vorausgesetzt, dass sich im Geschäftsjahr 2012 keine wesentlichen Verschlechterungen der für PULSION relevanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, soll durch folgende Maßnahmen eine weitere Verbesserung der Umsatz- und Ertragslage erreicht werden:

- Umsetzung der vorstehend umrissenen Unternehmensstrategie.
- Markteinführung des im Jahr 2011 vorgestellten PiCCO<sup>®</sup>-Moduls für PulsioFlex<sup>®</sup>.
- Entwicklung und Einführung neuer Produkte und Erschließung neuer Anwendungsgebiete.
- Umsatzsteigerungen in allen Regionen

Der geschäftsführende Direktor geht für das Jahr 2012 von einer Umsatzsteigerung von mindestens 6 % und eine EBIT-Marge von mindestens 20 % aus. Diese Zielgrößen werden auch für die Jahre 2013 und folgende als Untergrenze angesehen.

#### Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben werden in Übereinstimmung mit § 315 Abs. 4 HGB gegeben.

#### Zusammensetzung des Aktienkapitals

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2011 EUR 9.577.302 und ist in insgesamt 9.577.302 nennwertlose Stückaktien, lautend auf den Inhaber, eingeteilt. Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt.

Gemäß § 315 Abs. 4 HGB gibt es keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragungen von Aktien betreffen. Des Weiteren gibt es keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

#### Kapitalanteile von über 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der PULSION Medical Systems SE, die 10 % der Stimmrechte übersteigen, sind der PULSION Medical Systems SE bekannt:

Die FORUM European Smallcaps GmbH sowie weitere Aktionäre bilden einen Aktionärs- und meldeten zum 31. Dezember 2011 einen Anteil in Höhe von 48,38 % am Kapital der PULSION Medical Systems SE, die aufgrund einer Aktionärsvereinbarung den Poolbeteiligten gemäß § 30 Abs. 2 S.1 WpÜG wechselseitig zugerechnet werden.

#### Bestellung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums erfolgt gemäß den Vorschriften § 40 SE-AG; Änderungen der Satzung erfolgen gemäß Art. 9 Abs. 1 lit.c) (ii) SE-VO iVm §§ 133 und 179 AktG.

#### Ermächtigung zur Ausgabe von Aktien

Zum Bilanzstichtag besteht aufgrund von Beschlussfassungen der Hauptversammlung bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 481, welches für die Ausgabe von Aktienoptionen verwendet werden kann.

#### Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG und entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung hat eine Laufzeit von 5 Jahren und endet am 25. Mai 2016.

#### Bestimmungen im Fall eines Eigentümerwechsels

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Verträge mit den geschäftsführenden Direktoren keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Weiterhin ist § 315 Abs. 4 Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB zum Bilanzstichtag nicht anwendbar.

#### Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB umfasst die nach § 161 AktG abzugebende Entsprechenserklärung, relevante Informationen zur Unternehmensführung sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren.

### Entsprechenserklärung zum Corporate Governance-Kodex

Auch im Jahr 2011 orientierte sich PULSION an den Grundsätzen des Corporate Governance-Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010. In der Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats vom 23. Dezember 2011, die auf der Internetseite des Unternehmens unter [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com) im Bereich Investor Relations der Öffentlichkeit zugänglich ist, sind detailliert einzelne Abweichungen von den Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex beschrieben.

### Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

PULSION steht für eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung. Mit einer effizienten Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren sowie mit offener und zeitnaher Kommunikation wird aktiv das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Gesellschaft gestärkt. Die Einhaltung dieser Grundsätze stellt eine wichtige Säule vertrauensvoller Unternehmensführung bei PULSION dar.

Weitere Ausführungen und der Corporate-Governance-Bericht sind in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütung sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Lageberichts ist.

### Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Gemeinsames Ziel von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren ist eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung. Hierzu arbeiten der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Das geschäftsführende Direktorium führt die Geschäfte der Gesellschaft und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung.

Ausführliche Angaben zu den Unternehmensführungs-

praktiken der PULSION SE finden Sie im Corporate-Governance-Bericht unter [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com).

### Vergütungsbericht der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats

#### Vergütungssystem für die geschäftsführenden Direktoren

Der Verwaltungsrat setzt die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren fest und orientiert sich an einem angemessenen Verhältnis zwischen den Aufgaben und Leistungen der geschäftsführenden Direktoren und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Das Gesamteinkommen der geschäftsführenden Direktoren besteht aus einem festen Monatseinkommen und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Der variable Anteil bemisst sich überwiegend an der erreichten Umsatz- und Ergebnisentwicklung des jeweiligen Jahres und zu einem geringeren Teil an individuell festgelegten Zielen. Daneben haben geschäftsführende Direktoren Anspruch auf die Gestellung eines Dienstwagens. Zur langfristigen Anreizwirkung erhalten die Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums zusätzlich Optionen auf Aktien des Unternehmens aus den bestehenden Aktienoptionsprogrammen. Die individualisierten Bezüge für das abgelaufene Geschäftsjahr sind im Anhang dargestellt. Im Berichtsjahr wurden den Mitgliedern des geschäftsführenden Direktoriums keine Optionen auf Aktien gewährt.

#### Vergütungssystem für den Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht gemäß Satzung aus 3 Mitgliedern. Die Vergütung für den Verwaltungsrat setzt sich aus einer fixen und einer erfolgsorientierten Vergütung zusammen. Daneben erhalten die Mitglieder die Auslagen und die Kosten einer Haftpflichtversicherung erstattet.

Im Rahmen der Umwandlung der PULSION Medical Systems AG in eine SE wurde die Vergütung des Verwaltungsrats in der Satzung angepasst. Die fixe Vergütung (Grundvergütung) beträgt EUR 12.500 für das Mitglied (vormals EUR 10.000), EUR 18.750 für den

stellvertretenden Vorsitzenden (vormals EUR 15.000) und EUR 25.000 für den Verwaltungsratsvorsitzenden (vormals EUR 20.000). Verwaltungsratsmitglieder, die dem Verwaltungsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung pro rata temporis ab Bestellung.

Die erfolgsorientierte Vergütung berechnet sich wie folgt: Liegt die EBIT-Marge des Konzerns gemäß konsolidiertem Abschluss (EBIT in % des Umsatzes des Konzerns) in einem Geschäftsjahr bei mindestens 15,0 %, aber unter 20,0 %, so erhält jedes Mitglied des Verwaltungsrats für das jeweilige Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von 50 % seiner Grundvergütung; liegt die EBIT-Marge des Konzerns in einem Geschäftsjahr bei mindestens 20,0 %, so erhält jedes Mitglied anstelle der vorgenannten Zusatzvergütung für das Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von 100 % seiner Grundvergütung.

Die individualisierten Bezüge für das Geschäftsjahr 2011 sind im Anhang dargestellt.

Darlehen oder Optionen auf Aktien wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats im Berichtsjahr nicht gewährt.

#### Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der geschäftsführende Direktor der PULSION Medical Systems SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen mit dem Aktionärspool um die FORUM European Smallcaps GmbH und den zum PULSION-Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Der geschäftsführende Direktor erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass die Gesellschaften des PULSION-Konzerns nach den Umständen, die dem geschäftsführenden Direktorium zum Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten haben und dass sie dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden sind.

#### Nachtragsbericht

Im Januar 2012 wurden Forderungen der PULSION Medical Systems SE gegen die PULSION Medical Inc. USA, aus Lieferung und Leistung in Höhe von EUR 2.687.523,14, Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 2.584.159,65 sowie aus beiden Positionen resultierende Zinsforderungen in Höhe von EUR 2.256.173,73 bei der PULSION Medical Inc., USA, in die Kapitalrücklage eingelegt. Diese Maßnahme verschafft der amerikanischen Tochtergesellschaft eine solide finanzielle Basis.

#### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Konzernlagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der PULSION Medical Systems SE sowie auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernlageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder sollten weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

München, den 19. März 2012  
PULSION Medical Systems SE

Patricio Lacalle  
Geschäftsführender Direktor

# Konzernbilanz

der PULSION Medical Systems SE

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA		Anmerkung	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010 angepasst*	1. Jan. 2010 angepasst*
			TEUR	TEUR	TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	Immaterielle Vermögenswerte	12,13	4.096	4.244	3.975
	Sachanlagevermögen	14	4.987	5.041	5.246
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	165	182	198
	Sonstige langfristige Vermögenswerte		26	16	0
	<b>Langfristige Aktiva gesamt</b>		<b>9.274</b>	<b>9.483</b>	<b>9.419</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	Vorräte	17	5.247	5.498	5.164
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	5.927	5.268	5.582
	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	508	634	833
	Liquide Mittel	20	8.758	4.851	4.749
	<b>Kurzfristige Aktiva gesamt</b>		<b>20.440</b>	<b>16.252</b>	<b>16.327</b>
<b>Aktiva gesamt</b>			<b>29.714</b>	<b>25.734</b>	<b>25.747</b>

\* Vorjahresangaben angepasst gemäß IAS 8; weitere Angaben siehe Anmerkungen 10 sowie 21/22

<b>PASSIVA</b>		<b>Anmerkung</b>	<b>31. Dez. 2011</b>	<b>31. Dez. 2010 angepasst*</b>	<b>1. Jan. 2010 angepasst*</b>
			<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Eigenkapital</b>		<b>21,22</b>			
	Gezeichnetes Kapital		9.577	9.577	9.577
	Kapitalrücklage		1.532	1.466	1.416
	Gesetzliche Rücklage		1	1	1
	Rücklage eigene Anteile		(3.414)	(2.532)	0
	Sonstige Rücklagen		(813)	(858)	(421)
	Bilanzgewinn /-verlust		14.112	9.543	6.690
	Minderheitenanteile	11	102	1	356
	<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>21.097</b>	<b>17.198</b>	<b>17.619</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>					
	Rückstellungen	23	184	210	205
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24, 25	24	414	704
	Sonstige Verbindlichkeiten	24, 27	0	69	76
	Latente Steuern	10	1.100	2.036	823
	<b>Langfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>		<b>1.308</b>	<b>2.729</b>	<b>1.808</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>					
	Rückstellungen	23	401	403	910
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24, 25	421	290	924
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	1.440	2.039	1.513
	Leasingverbindlichkeiten		0	0	69
	Steuerverbindlichkeiten	10	2.322	294	110
	Sonstige Verbindlichkeiten	24, 27	2.725	2.782	2.794
	<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>		<b>7.309</b>	<b>5.807</b>	<b>6.320</b>
	<b>Passiva gesamt</b>		<b>29.714</b>	<b>25.734</b>	<b>25.747</b>

\* Vorjahresangaben angepasst gemäß IAS 8; weitere Angaben siehe Anmerkungen 10 sowie 21/22

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	Anmerkung	2011	2010*
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	32.949	31.492
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	6	(10.221)	(11.407)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>22.728</b>	<b>20.085</b>
		69,0%	63,8%
Vertriebskosten	9	(9.632)	(9.747)
Forschungs- und Entwicklungskosten	9	(3.036)	(2.427)
Allgemeine Verwaltungskosten	9	(3.597)	(3.956)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7,8	(428)	(90)
Sonstige betriebliche Erträge	7,8	860	639
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>6.895</b>	<b>4.504</b>
Währungsverluste		(276)	(53)
Währungsgewinne		142	123
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>6.761</b>	<b>4.575</b>
		20,5%	14,5%
Zinsaufwendungen	7	(58)	(78)
Zinserträge	7	14	31
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)</b>		<b>6.717</b>	<b>4.528</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	(2.055)	(1.734)
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (vor Minderheitenanteilen)</b>		<b>4.662</b>	<b>2.794</b>
davon zurechenbar auf Anteilseigner der Konzernobergesellschaft		4.569	2.853
davon zurechenbar auf Minderheitsgesellschafter	11	93	(59)
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag/ je Aktie			
Unverwässert - gewöhnliche Geschäftstätigkeit nach Steuern (in €)	31	0,51	0,30
Verwässert - gewöhnliche Geschäftstätigkeit nach Steuern (in €)		0,51	0,30
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		8.877.724	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		8.888.003	

\* Vorjahresangaben angepasst gemäß IAS 8; weitere Angaben siehe Anmerkungen 10 sowie 21/22

Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis der  
PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

<b>IRFS</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (vor Minderheitenanteilen)	4.662	2.794
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen	29	-268
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>4.691</b>	<b>2.526</b>
Davon Anteile anderer Gesellschafter	77	-59
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	4.614	2.853
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>4.691</b>	<b>2.794</b>

Konzern-Kapitalflussrechnung PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	<b>2011</b>	<b>2010*</b>	
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteilen	4.569	2.853
	Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	93	(59)
	- Gewinnausschüttung	0	(138)
	+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.810	1.855
	+ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	58	78
	- Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	(31)
	+ Ertragsteuern	3.062	506
	+/- Ab- / Zunahme sonstiger Vermögenswerte	116	182
	-/+ Ab- / Zunahme sonstiger Verbindlichkeiten	246	344
	-/+ Ab- / Zunahme der latenten Steuern	(936)	1.213
	-/+ Ab- / Zunahme der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	(149)	(322)
	-/+ Ab- / Zunahme der Rückstellungen	164	(501)
	- Gezahlte Zinsen	(41)	(85)
	+ Erhaltene Zinsen	13	22
	- Gezahlte Steuern	(806)	(371)
	+ Erhaltene Steuern	0	65
	+/- Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	277	414
	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Netto-Umlaufvermögens</b>	<b>8.463</b>	<b>6.024</b>
	+/- Ab- / Zunahme der Vorräte	(193)	332
	+/- Ab- / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	(991)	(334)
-/+ Ab- / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(599)	500	
<b>Cashflow aus Veränderung des Netto-Umlaufvermögens</b>	<b>(1.783)</b>	<b>498</b>	
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach Veränderung des Netto-Umlaufvermögens</b>	<b>6.680</b>	<b>6.523</b>	
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(583)	(1.414)
	Erwerb von Sachanlagen (ohne Monitore)	(179)	(622)
	Erwerb von Monitoren	(1.040)	(877)
	Abgang / Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	73	0
	Abgang / Verkauf von Sachanlagen	132	721
	Erwerb / Verkauf von Finanzanlagen	52	0
	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(1.545)</b>	<b>(2.192)</b>
<b>Free Cashflow</b>	<b>5.135</b>	<b>4.331</b>	
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	- Auszahlungen aus der Bargründung Mexiko, Türkei (Vj. Polen)	(27)	(98)
	- Auszahlung aus Aktienrückkauf	(882)	(2.532)
	- Auszahlungen aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen	0	(780)
	+ Einzahlungen aus Aufnahme kurzfristiger Bankkredite	31	0
	- Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten	(290)	(704)
	Auszahlungen für Finanzierungsleasing	0	69
	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(1.168)</b>	<b>(4.184)</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.967	147
	Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres	4.791	4.644
	<b>Finanzmittelfonds am Ende des Jahres</b>	<b>8.758</b>	<b>4.791</b>

\* Vorjahresangaben angepasst gemäß IAS 8; weitere Angaben siehe Anmerkungen 10 sowie 21/22

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2011

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklage	Konzern- eigene Anteile	sonstige/ Rücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Minder- heitenanteil	Gesamt
	Aktien	TEUR							
<b>Stand 1. Januar 2010*</b>	<b>9.577.302</b>	<b>9.577</b>	<b>1.416</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>-421</b>	<b>6.052</b>	<b>356</b>	<b>16.981</b>
Anpassungen IAS 8*	0	0	0	0	0	0	638	0	638
<b>Stand 1. Januar 2010* (angepasst)</b>	<b>9.577.302</b>	<b>9.577</b>	<b>1.416</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>-421</b>	<b>6.690</b>	<b>356</b>	<b>17.619</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	-328	0	60	-268
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	2.853	-59	2.794
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-328</b>	<b>2.853</b>	<b>1</b>	<b>2.526</b>
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	-138	-138
Mitarbeiteraktionsprogramme	0	0	50	0	0	0	0	0	50
Abgang Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	218	0	-218	0
Erwerb Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	-327	0	0	-327
Aktienrückkaufprogramm	0	0	0	0	-2.532	0	0	0	1
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Posten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>-2.532</b>	<b>-109</b>	<b>0</b>	<b>-356</b>	<b>-2.947</b>
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>-2.532</b>	<b>-437</b>	<b>2.853</b>	<b>-355</b>	<b>-421</b>
<b>Stand 31. Dezember 2010* (angepasst)</b>	<b>9.577.302</b>	<b>9.577</b>	<b>1.466</b>	<b>1</b>	<b>-2.532</b>	<b>-858</b>	<b>9.543</b>	<b>1</b>	<b>17.198</b>
<b>Stand 1. Januar 2011 (angepasst)</b>	<b>9.577.302</b>	<b>9.577</b>	<b>1.466</b>	<b>1</b>	<b>-2.532</b>	<b>-858</b>	<b>9.543</b>	<b>1</b>	<b>17.198</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	45	0	-16	29
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	4.569	93	4.662
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>45</b>	<b>4.569</b>	<b>77</b>	<b>4.691</b>
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mitarbeiteraktionsprogramme	0	0	66	0	0	0	0	0	66
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgang Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	0	0	24	24
Erwerb Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktienrückkaufprogramm	0	0	0	0	-882	0	0	0	-882
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Posten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>66</b>	<b>0</b>	<b>-882</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>-792</b>
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>66</b>	<b>0</b>	<b>-882</b>	<b>45</b>	<b>4.569</b>	<b>101</b>	<b>3.899</b>
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>9.577.302</b>	<b>9.577</b>	<b>1.532</b>	<b>1</b>	<b>-3.414</b>	<b>-813</b>	<b>14.112</b>	<b>102</b>	<b>21.097</b>

\* Vorjahresangaben angepasst gemäß IAS 8; weitere Angaben siehe Anmerkungen 10 sowie 21/22

## Konzernanlagespiegel der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2011

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	1. Jan. 2011	Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
erworbene immaterielle Vermögenswerte	838	1	44	0	31	852
selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	5.862	0	539	0	299	6.102
	<b>6.700</b>	<b>1</b>	<b>583</b>	<b>0</b>	<b>330</b>	<b>6.954</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Technische Anlagen und Maschinen	2.059	0	51	0	20	2.090
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.567	4	1.162	0	445	8.288
Finanzierungsleasing	0	0	0			0
	<b>9.626</b>	<b>4</b>	<b>1.213</b>	<b>0</b>	<b>465</b>	<b>10.378</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	379	0	0	0	0	379
	<b>16.705</b>	<b>5</b>	<b>1.796</b>	<b>0</b>	<b>795</b>	<b>17.711</b>

## Konzernanlagespiegel der PULSION Medical Systems AG zum 31. Dezember 2010

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	1. Jan. 2010	Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
erworbene immaterielle Vermögenswerte	747	2	184	0	95	838
selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	5.174	0	1.230	0	541	5.862
	<b>5.921</b>	<b>2</b>	<b>1.414</b>	<b>0</b>	<b>636</b>	<b>6.700</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Technische Anlagen und Maschinen	1.546	0	469	114	70	2.059
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.151	158	1.030	0	1.771	7.567
Finanzierungsleasing	412	0	0	-114	298	0
	<b>10.109</b>	<b>158</b>	<b>1.499</b>	<b>0</b>	<b>2.139</b>	<b>9.626</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	379	0	0	0	0	379
	<b>16.409</b>	<b>160</b>	<b>2.913</b>	<b>0</b>	<b>2.775</b>	<b>16.705</b>

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						Buchwerte		
1. Jan. 2011	Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2011	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
574	0	67	0	5	636	216	264	
1.883	0	591	0	251	2.223	3.880	3.980	
<b>2.457</b>	<b>0</b>	<b>658</b>	<b>0</b>	<b>256</b>	<b>2.859</b>	<b>4.096</b>	<b>4.244</b>	
753	0	266	0	4	1.015	1.075	1.306	
3.832	4	869	0	329	4.376	3.912	3.735	
0	0	0			0	0	0	
<b>4.585</b>	<b>4</b>	<b>1.135</b>	<b>0</b>	<b>333</b>	<b>5.391</b>	<b>4.987</b>	<b>5.041</b>	
197	0	17	0	0	214	165	182	
<b>7.239</b>	<b>4</b>	<b>1.810</b>	<b>0</b>	<b>589</b>	<b>8.464</b>	<b>9.248</b>	<b>9.467</b>	

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						Buchwerte		
1. Jan. 2010	Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2011	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
509	0	71	0	6	574	264	238	
1.437	0	689	0	243	1.883	3.980	3.737	
<b>1.946</b>	<b>0</b>	<b>760</b>	<b>0</b>	<b>249</b>	<b>2.457</b>	<b>4.244</b>	<b>3.975</b>	
619	0	142	16	24	753	1.306	927	
3.979	150	937	0	1.233	3.832	3.735	4.172	
265	0	0	-16	250	0	0	147	
<b>4.863</b>	<b>150</b>	<b>1.079</b>	<b>0</b>	<b>1.507</b>	<b>4.585</b>	<b>5.041</b>	<b>5.246</b>	
181	0	16	0	0	197	182	198	
<b>6.990</b>	<b>150</b>	<b>1.855</b>	<b>0</b>	<b>1.756</b>	<b>7.239</b>	<b>9.467</b>	<b>9.419</b>	

# Konzernanhang 2011

## 1. Art der Geschäftstätigkeit

PULSION Medical Systems SE, Hauptsitz 81829 München, Joseph-Wild-Straße 20, Deutschland (im Folgenden „PULSION“, „PULSION SE“, „PULSION-Konzern“ oder die „Gesellschaft“) wurde im Jahr 1990 gegründet und notiert seit Juni 2001 im Prime Standard der Frankfurter Börse. Der PULSION-Konzern beschäftigt sich mit der Entwicklung, der Herstellung und dem weltweiten Vertrieb von Überwachungs-, Diagnose- und Therapiesteuerungssystemen zur Erfassung physiologischer Parameter von in Krankenhäusern betreuten schwer kranken und Intensivpflegepatienten. Darüber hinaus erzeugt und vertreibt PULSION ein intravenöses Diagnostikum und spezifische sterile Einmalprodukte (Disposables) zur Patientenüberwachung.

Zum 31. Dezember 2011 bzw. 2010 hatte der PULSION-Konzern weltweit 126 bzw. 126 Beschäftigte, von denen jeweils 92 bzw. 93 in der Konzernzentrale der PULSION SE in München und der Produktionsstätte in Feldkirchen tätig waren.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom geschäftsführenden Direktor am 19. März 2012 zur Billigung durch den Verwaltungsrat freigegeben.

## 2. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der PULSION SE und ihrer Tochtergesellschaften wurde gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Boards (IASB) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die zur Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden, aufgestellt. Ausländische Geschäftsbereiche sind in Übereinstimmung mit den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen worden. Alle Beträge werden in TEUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Für die Erstellung des IFRS-Konzernabschlusses wurden alle im Geschäftsjahr verbindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) des International Financial Reporting Interpretations Committee/ Standing Interpretations Committee (IFRIC/ SIC) angewendet. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den IFRS.

### **Erstmals verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) [IAS 8.28]**

Sämtliche nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen wurden durch die PULSION SE im Berichtsjahr angewendet. Im Einzelnen betrifft dies folgende Verlautbarungen:

Das IASB hat im November 2009 eine Neufassung von IAS 24, **Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**, verabschiedet. Unter anderem wird die Definition einer „related party“ unter Präzisierung des Informationszwecks der Angabe vereinheitlicht. Zudem entfallen künftig bestimmte Angaben für Unternehmen, die mindestens maßgeblich durch die öffentliche Hand beeinflusst werden („government-related entities“). Das Grundprinzip der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen und Personen bleibt unverändert.

Nach Verabschiedung durch die EU wurde IAS 24 in der neuen Fassung am 20. Juli 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Der neue IAS 24 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden, wobei die Vorjahresangaben für 2010 rückwirkend anzupassen sein werden. Da es sich um Anhangangaben handelt, wird der neue IAS 24 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PULSION SE haben. Potenzielle Auswirkungen auf die Anhangberichterstattung werden gegenwärtig geprüft.

Die Änderung zu IAS 32, **Einstufung von Bezugsrechten**, wurde im Dezember 2009 veröffentlicht. Gewährt ein Unternehmen Bezugsrechte sowie

Optionen oder Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile in einer anderen Währung als seiner funktionalen Währung, waren diese Rechte bisher als finanzielle Verbindlichkeiten zu bilanzieren, da aufgrund der Wechselkursschwankungen das „Fixed-for-Fixed“-Kriterium in IAS 32.16(b)(ii) nicht erfüllt ist. Der IAS 32 wurde dahin gehend ergänzt, dass Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind, solange diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden. Nach Verabschiedung durch die EU wurde der geänderte IAS 32 am 24. Dezember 2009 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Er ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION SE.

Die Änderung des IFRS 1, **Begrenzte Befreiung von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender**, erleichtert erstmaligen Anwendern der IFRS die Anhangsangaben nach IFRS 7. Hiermit wird sichergestellt, dass auch Erstanwender von den ubergangsregeln des geänderten IFRS 7 profitieren. Die nach Verabschiedung durch die EU am 1. Juli 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen des IFRS 1 sind für am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden, jedoch für die PULSION SE ohne Relevanz.

Im Rahmen des „**Annual Improvement Project 2010**“ wurde im Mai 2010 erneut ein jährlich erscheinender Sammelstandard zur Vornahme von Änderungen an den IFRS veröffentlicht. Der Sammelstandard beinhaltet redaktionelle Überarbeitungen und kleinere Änderungen an sechs Standards und einer Interpretation. Dies betrifft Änderungen von IFRS 1, **Erstmalige Anwendung der IFRS**, IFRS 3, **Unternehmenszusammenschlüsse**, IFRS 7, **Finanzinstrumente: Anhangsangaben**, IAS 1, **Darstellung des Abschlusses**, IAS 27, **Konzern- und separate Einzelabschlüsse**,

IAS 34, **Zwischenberichterstattung**, und IFRIC 13, **Kundenbindungsprogramme**. Die Änderungen sind für am oder nach dem 1. Juli 2010 bzw. 1. Januar 2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden, haben jedoch nach gegenwärtigem Stand keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PULSION SE.

Das IASB hat im November 2009 die Änderungen des IFRIC 14, **Vorauszahlungen einer Mindestdotierungsverpflichtung**, verabschiedet. Die Änderung ist von Relevanz, wenn im Zusammenhang mit bestehenden Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen bestehen und Vorauszahlungen auf diese geleistet werden. Die Änderung der Interpretation ermöglicht es, bei Vorliegen der Voraussetzungen den Nutzen aus diesen Vorauszahlungen als Vermögenswert anzusetzen.

Die nach Verabschiedung durch die EU am 20. Juli 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen des IFRIC 14 sind für am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION SE.

IFRIC 19, **Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente**, wurde im November 2009 verabschiedet und beinhaltet Anforderungen, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu verhandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit erhält. Der nach Verabschiedung durch die EU am 24. Juli 2010 im EU-Amtsblatt veröffentlichte IFRIC 19 ist für am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION SE.

### **Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) [IAS 8.30 f.]**

Gemäß der Änderung des IAS 1 müssen Unternehmen die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Posten künftig gesondert nach Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden (sog. Recycling) und solche, die nicht „recycled“ werden, unterteilt werden.

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelungen ist zulässig. Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („Endorsement“) wird derzeit für das 1. Quartal 2012 gerechnet. Potenzielle Auswirkungen für die PULSION SE werden gegenwärtig geprüft.

Die Änderungen des IFRS 7, **Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte**, betreffen die Ausdehnung von Angabepflichten bei Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten, bei denen bestimmte Rechte und Pflichten beim übertragenden Unternehmen verbleiben bzw. im Rahmen der Transaktion übernommen wurden. Die Angaben sollen die Beziehungen zwischen der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten aufzeigen. Das übertragende Unternehmen hat zu den mit der Transaktion zusammenhängenden Rechten und Pflichten umfangreiche Angaben zu machen. Die nach Verabschiedung durch die EU am 22. November 2011 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen des IFRS 7 sind für am oder nach dem 30. Juni 2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Potenzielle Auswirkungen für die PULSION SE werden gegenwärtig geprüft.

Das IASB hat im November 2009 den IFRS 9, **Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Vermögenswerte**, verabschiedet. Der neue Standard umschreibt Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen von finanziellen Vermögenswerten und beendet unter dem Stichwort „Classification and Measurement“ die erste von insgesamt drei Pha-

sen, an deren Ende der bestehende IAS 39, **Financial Instruments: Recognition and Measurement**, abgeschafft werden soll. Die Verabschiedung der Phasen II („Amortised Cost and Impairment“) und III („Hedge Accounting“) ist zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses noch nicht erfolgt. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang ebenfalls noch nicht erfolgt. Die neuen Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen von IFRS 9 für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Die im November 2009 herausgegebenen Regelungen des IFRS 9 hat das IASB am 28. Oktober 2010 mit IFRS 9, **Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Verbindlichkeiten**, erneut herausgegeben. Finanzielle Verbindlichkeiten können weiterhin den Bewertungskategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ („amortised cost“) oder „beizulegender Zeitwert“ („fair value“) zugeordnet werden. Nach den neuen Vorschriften hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten die sogenannte Fair-Value-Option gewählt hat, Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts, die durch eine Veränderung des eigenen Kreditrisikos hervorgerufen wurden, nicht mehr erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“) – und somit direkt im Eigenkapital – zu erfassen. Eine Abweichung von dieser Regelung soll dann möglich sein, wenn eine solche Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Eine Übernahme der Neuregelung in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die neuen Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen von IFRS 9 für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Am 20. Dezember 2010 hat das IASB zwei kleinere Änderungen an IFRS 1, **Starke Hochinflation und Rücknahme fester Anwendungszeitpunkte für IFRS-Erstbilanzierer**, veröffentlicht. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hochinflation unterlag. Eine Übernahme der Änderungen in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden, sind jedoch für die PULSION SE ohne Relevanz.

Ebenfalls am 20. Dezember 2010 wurde die punktuelle Änderung des IAS 12, **Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte**, veröffentlicht, die in bestimmten Fällen eine verpflichtende Ausnahmenvorschrift von der Grundsatzregelung des IAS 12.51 beinhaltet, wonach Steuerlatenzen mit der aus der geplanten Verwendungsabsicht („expected manner of recovery“) des zugrundeliegenden Vermögenswertes (oder der Schuld) zu erwartenden Steuerkonsequenz zu bewerten sind. Bedeutung erlangt diese Neuerung vornehmlich für Länder, in denen Nutzung und Veräußerung von Vermögenswerten unterschiedlich besteuert werden. Entgegen dem Standardentwurf vom September 2010 erstreckt sich die Ausnahmeregelung nun ausschließlich auf zum Zeitwert bewertete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien („investment properties“), nicht aber auf immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC-21, **Ertragsteuern – Realisierung von Neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten**, nicht mehr für zum Fair Value bewertete, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC-21 demzufolge zurückgezogen. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die Änderungen

sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen der Änderungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Am 16. Juni 2011 hat das IASB eine überarbeitete Fassung des IAS 19, **Leistungen an Arbeitnehmer**, veröffentlicht. Die darin enthaltenen Regelungen wirken sich wesentlich auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne („defined benefit plans“) und auf Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses („termination benefits“) aus. Darüber hinaus ergibt sich für viele Unternehmen eine Erhöhung der Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („endorsement“) wird derzeit für das 1. Quartal 2012 gerechnet. Die Auswirkungen der Änderungen für die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

IFRS 10, **Konzernabschlüsse**, ist das Ergebnis des Konsolidierungsprojekts des IASB und ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in den bisherigen IAS 27, **Konzern- und Einzelabschlüsse**, und SIC-12, **Konzolidierung – Zweckgesellschaften**. Auf separate Abschlüsse anzuwendende Vorschriften verbleiben unverändert in IAS 27, der in „Einzelabschlüsse“ umbenannt wird.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Dieses ist sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Folglich sind hiernach auch Zweckgesellschaften zu beurteilen, deren Konsolidierung gegenwärtig nach dem Risiko-/Chancen-Konzept („risk and reward concept“) des SIC-12 erfolgt. Das Beherrschungskonzept gemäß IFRS 10 umfasst dabei folgende drei Elemente, die

kumulativ erfüllt sein müssen:

- Verfügungsgewalt,
- variable Rückflüsse und
- die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt.

IFRS 10 ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 11 und 12 sowie die Neuregelungen zu IAS 27 und 28 ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („endorsement“) wird derzeit für das 3. Quartal 2012 gerechnet. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

IFRS 11, **Gemeinschaftliche Vereinbarungen**, ersetzt IAS 31, **Anteile an Gemeinschaftsunternehmen**, und schafft die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des IAS 28, **Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**, der sich bislang ausschließlich mit assoziierten Unternehmen befasste und dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde. Zu berücksichtigen sind jedoch Änderungen in der Terminologie des Standards und der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, so dass nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden. IFRS 11 ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10 und 12 sowie die Neuregelungen zu IAS 27 und 28 ebenfalls vorzeitig

angewendet werden.

Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („endorsement“) wird derzeit für das 3. Quartal 2012 gerechnet. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

IFRS 12, **Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**, führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Zweckgesellschaften in einem Standard zusammen. Gemäß dem neuen Standard müssen Unternehmen quantitative und qualitative Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei diesen Beteiligungsunternehmen verbunden sind, zu erkennen. IFRS 12 ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird.

Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („endorsement“) wird derzeit für das 3. Quartal 2012 gerechnet. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Am 12. Mai 2011 wurde der Standard IFRS 13, **Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**, veröffentlicht. Der Standard gibt standardübergreifend einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Bewertung zum „beizulegenden Zeitwert“ („fair value“) vor, indem unter anderem der Begriff definiert und indem dargestellt wird, welche Methoden für dessen Bestimmung in Frage kommen. Darüber hinaus erweitert IFRS 13 die im Zusammenhang mit einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erforderlichen Anhangangaben. So sind künftig, ähnlich den bisherigen Vorgaben des IFRS 7, **Finanzinstrumente: Angaben**, die beizulegenden Zeitwerte sämtlicher zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Vermögenswerte und Schulden in Klassen einzuteilen, die u. a. davon abhängen, welche Art von

Bewertungsparametern in die Bewertung einfließen. Dies kann z. B. für Immobilien relevant werden, die als Finanzinvestition gehalten und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus sind die Verfahren, die für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes angewandt werden, konkret darzustellen. Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („endorsement“) wird derzeit für das 3. Quartal 2012 gerechnet. Die Auswirkungen der Änderungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Durch neu in IFRS 10, **Konzernabschlüsse**, eingefügte Regelungen wurden die im bisherigen IAS 27, **Konzern- und Einzelabschlüsse**, sowie SIC-12, **Konsolidierung – Zweckgesellschaften**, enthaltenen Konsolidierungsleitlinien ersetzt. Da IAS 27 somit nunmehr nur noch die Vorschriften enthält, die auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden sind, wurde der Standard in IAS 27, **Einzelabschlüsse** (revised 2011), umbenannt.

Die neue Fassung des Standards ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11 und 12 sowie IAS 28 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („endorsement“) wird derzeit für das 3. Quartal 2012 gerechnet. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Durch IFRS 11, **Gemeinschaftliche Vereinbarungen**, wurde die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des entsprechend geänderten IAS 28, dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde und der daher in IAS 28, **Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

(revised 2011), umbenannt wurde. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund von Änderungen im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden. Durch zusätzliche Änderungen an IAS 28 wird darüber hinaus erstmals geregelt, dass bei geplanten Teilveräußerungen eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens der zur Veräußerung gehaltene Anteil gemäß IFRS 5, **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche**, zu bilanzieren ist, sofern dessen Klassifizierungsvoraussetzungen erfüllt sind. Der verbleibende Anteil wird bis zur Veräußerung des als zur Veräußerung gehaltenen Anteils unverändert nach der Equity-Methode fortgeführt (sog. „Split-Accounting“). Besteht auch nach der Veräußerung ein assoziiertes Unternehmen, ist die Equity-Methode fortzuführen, ansonsten ist die verbleibende Beteiligung gemäß IFRS 9, Finanzinstrumente, zu bilanzieren. Weiterhin wurden die bisherigen Ausnahmen vom Anwendungsbereich des IAS 28 u. a. für Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds aufgehoben; allerdings können nun Anteile an diesen Gesellschaften wahlweise zum beizulegenden Zeitwert oder nach der Equity-Methode bewertet werden. Dieses Bewertungswahlrecht gilt auch für Anteile an einem assoziierten Unternehmen, die indirekt u. a. durch Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds gehalten werden. In IAS 28 integriert wurden die Regelungen des SIC-13, **Gemeinschaftlich geführte Unternehmen** – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Allerdings ist weiterhin fraglich, ob bei Übertragung eines Geschäftsbetriebs in ein Gemeinschaftsunternehmen nur der anteilige Gewinn/Verlust in Höhe des Anteils des anderen Investors realisiert werden kann (ehemals SIC-13, jetzt IAS 28) oder ob der gesamte Gewinn/Verlust entsprechend den Regelungen zu IAS 27 zu realisieren ist. Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („endorsement“) wird derzeit für das 3. Quartal 2012 gerechnet.

IAS 28 (revised 2011) ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11 und 12 sowie IAS 27 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

## Im Berichtsjahr vorgenommene Korrekturen nach IAS 8

Im Konzernabschluss der PULSION Medical Systems SE werden Steuerlatenzen nach IAS 12 gebildet, um zutreffend künftige Steuerbelastungen bzw. -entlastungen bzw. den zutreffenden Steueraufwand zu erfassen. Dabei werden temporäre Differenzen durch den Vergleich von Vermögenswerten / Schulden mit dem zutreffenden Steuerwert ermittelt (IAS 12.11). Die PULSION Medical Systems SE hat Forderungen gegen ausländische Tochterunternehmen, die im Einzelabschluss voll, steuerlich nur teilweise wertberichtigt worden sind. Für Zwecke des Konzernabschlusses werden diese Wertberichtigungen im Rahmen der

Schuldenkonsolidierung aufgehoben, wodurch gemäß IAS 12.15 für die sich daraus ergebenden quasi-permanenten Differenzen eine passive latente Steuer für die zukünftig zu erwartenden Steuerbelastungen gebildet wurde.

Ausgangspunkt dieser Berechnungen ist die Steuerbilanz der Muttergesellschaft, in welcher eine steuerbefreite Umwandlung von Forderungen gegen ausländische Tochtergesellschaften in Eigenkapital im Jahr 2004 nicht eingearbeitet wurde. Infolge der geplanten steuerlichen Berichtigung wurde auch die bilanzielle Abbildung erneut gewürdigt und festgestellt, dass sich durch die vorab beschriebene Einlage von Forderungen in ein Tochterunternehmen sich die quasi-permanente Differenz aufgelöst hat, was die Gesellschaft zu einer Korrektur der fortgeführten, zu hohen passiven latenten Steuern veranlasst hat.

Im Geschäftsjahr wurden daher die auf Forderungen im Nominalwert von TEUR 4.294 (welche zu 45 % als steuerlich wertberichtigt behandelt wurde) gebildeten passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 638 bilanzgewinnerhöhend berichtigt. Dieser Betrag wurde gemäß IAS 8 behandelt und demnach in den Vorjahreszahlen angepasst. Diese Anpassung hat sich wie folgt ausgewirkt:

<b>Konzernbilanz</b>	Anmerkung	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010 angepasst*	1. Jan. 2010 angepasst*
		TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzgewinn		14.112	9.543	6.690
Latente Steuern	10	1.100	2.036	823
<b>Bilanzgewinn</b>				TEUR
<b>Bilanzgewinn zum 1. Jan. 2010</b>				<b>6.052</b>
Anpassung gemäß IAS 8				638
<b>Bilanzgewinn zum 1. Jan. 2010 angepasst</b>				<b>6.690</b>
Konzernjahresüberschuss 2010				2.853
<b>Bilanzgewinn zum 31. Dez. 2010 angepasst</b>				<b>9.543</b>
Konzernjahresüberschuss 2011				4.569
<b>Bilanzgewinn zum 31. Dez. 2011</b>				<b>14.112</b>

\* Vorjahresangaben angepasst gemäß IAS 8; weitere Angaben siehe Anmerkungen 10 sowie 21/22

### 3. Konsolidierungskreis und -methoden

	Land	Gründungszeitpunkt (*)	Beteiligung
PULSION France S.A.R.L., Rungis	Frankreich	1. Oktober 1999	100%
PULSION Benelux N.V., Gent	Belgien	22. Januar 1999	99,96%
PULSION Medical Inc., Dallas, Texas	USA	1. Oktober 1999	100%
PULSION Medical UK Limited, Hounslow	Großbritannien	7. August 1998	100%
PULSION Pacific Pty. Limited, Sydney	Australien	22. Dezember 1999	58%
PULSION Medical Systems Iberica S.L., Madrid	Spanien	27. November 2000	100%
PULSION Switzerland GmbH, Baar	Schweiz	9. Dezember 2008	100%
PULSION Austria GmbH, Wien	Österreich	1. Januar 2009	100%
PULSION Polen Sp.z.oo., Warschau	Polen	15. Juni 2010	100%
PULSION Medical Systems S. de RL de CV	Mexiko	1. Juni 2011	51%
PULSION Medical Systems Medikal ÜRÜNLER Ticaret Limited Sirketi	Türkei	27. September 2011	99%

(\*) Der Erstkonsolidierungszeitpunkt ergibt sich aus dem Gründungsjahr.

Die folgende Gesellschaft wird wegen fehlenden maßgeblichen Einflusses nicht als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

	Land	Gründungszeitpunkt	Beteiligung
KI Medical Services Ipari es Kereskedelmi Korlatolt, Felelossegu	Ungarn	1. Oktober 1999	25 %

Der Liquidierungsprozess konnte aufgrund lokaler Prüfungen nach wie vor nicht abgeschlossen werden. Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist nicht abzusehen, bis wann die Liquidation beendet sein wird. Jedoch ergeben sich aus diesen Prüfungen voraussichtlich keine weiteren Verpflichtungen für die PULSION SE.

#### Konsolidierungsgrundsätze:

Der Konzernabschluss umfasst alle Tochtergesellschaften, auf die PULSION einen beherrschenden Einfluss ausübt. Der beherrschende Einfluss wird bei allen Tochtergesellschaften durch die Mehrheit der Stimmrechte verwirklicht. Es liegen keine assoziierten Unternehmen vor. Alle Konzerngesellschaften schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres ab. Das Geschäftsjahr umfasst ein

Kalenderjahr. Alle voll konsolidierten Abschlüsse der PULSION SE werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt; diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- bzw. zu Konzernherstellungskosten bewertet. Die Innenumsätze werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich die abweichenden Steueraufwendungen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

## Fremdwährungsumrechnung:

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung von PULSION darstellt.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden mit dem durchschnittlichen Umrechnungskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden den sonstigen Rücklagen zugeordnet.

Geschäftsvorfälle, die in Fremdwährung abgewickelt wurden, werden mit dem Umrechnungskurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Monetäre Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden bis zur Abrechnung zu jedem Berichtszeitpunkt mit dem jeweiligen Stichtagskurs neu bewertet. Die Erträge oder Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Posten Währungsgewinne und -verluste ausgewiesen. Währungsdifferenzen bei nicht monetären Aktiv- oder Passivposten werden in den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Nachfolgende wesentliche Wechselkurse werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendet:

	Stichtagskurs zum 31. Dez. 2011	Stichtagskurs zum 31. Dez. 2010	Durchschnittskurs 2011	Durchschnittskurs 2010
<b>USD</b>	0,7722	0,7546	0,7188	0,7519
<b>GBP</b>	1,1933	1,1675	1,1522	1,1661
<b>AUD</b>	0,7856	0,7669	0,7417	0,6935
<b>PLN</b>	0,2254	0,2523	0,243	0,2510
<b>CHF</b>	0,8216	0,8023	0,8123	0,7247
<b>MXN</b>	0,0552	-	0,0579	-
<b>TRY</b>	0,4054	-	0,4295	-

## 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Konzernabschluss auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die im Folgenden beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten: Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS muss das geschäftsführende Direktorium Schätzungen abgeben und Ermessensentscheidungen sowie Annahmen treffen, die die Höhe der im Abschluss und in den Erläuterungen ausgewiesenen Beträge beeinflussen können. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren, soweit vorhanden, aus Vergangenheitserfahrungen sowie allen als relevant erachteten Faktoren. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert:

a) Neubewertung von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Wie in Punkt 14 – unter „Sachanlagen“ – beschrieben, überprüft der Konzern zum Ende jedes Geschäftsjahres die jeweils geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer für aktivierte Monitore basiert auf

der Einschätzung erzielbarer Umsätze mit diesen Monitoren über den erwarteten Lebenszyklus. Des Weiteren bewertet der Konzern seine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die Marktbedingungen zum Bilanzstichtag wider und berücksichtigt unter anderem die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen, angemessene und vertretbare Annahmen über künftige Mietverhältnisse und -erträge sowie Verkaufserlöse nach den aktuellen Marktbedingungen.

b) Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte:

Entwicklungskosten werden entsprechend der in Punkt 12 – unter „Immaterielle Vermögenswerte“ – dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des geschäftsführenden Direktoriums, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das geschäftsführende Direktorium Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, über die anzuwendenden Abzinsungssätze und über den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Sollten sich in den Folgeperioden Änderungen insbesondere hinsichtlich der Einschätzung zukünftiger Zuflüsse ergeben, werden gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen.

c) Steuern:

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunktes künftig zu versteuernder Ergebnisse. Aufgrund der Komplexität ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den

getroffenen Annahmen beziehungsweise künftigen Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steueraufwands erfordern. Latente Steueransprüche werden nur in dem Maße angesetzt, in dem zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit Verlustvorträgen zur Verfügung steht. Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge, die bei Tochterunternehmen mit einer Historie von Verlusten bestehen. Die Verlustvorträge verfallen nicht mit Ausnahme der USA (hier 20 Jahre) und können nicht mit dem zu versteuernden Einkommen anderer Konzerngesellschaften verrechnet werden. Ferner verfügen die Tochtergesellschaften nicht über Steuergestaltungsmöglichkeiten, die zu einem wenigstens teilweisen Ansatz von latenten Steueransprüchen führen könnten.

#### d) Rückstellungen:

Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird durch den Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen. Die wahrscheinlichen Ergebnisse der Rechtsstreitigkeiten werden anhand vorliegender Informationen und in Rücksprache mit den Rechtsanwälten bilanziert und bewertet. Sollten sich im Rahmen der juristischen Prüfungen Änderungen der Einschätzung zur Höhe der Rückstellungen ergeben, könnte sich in den Folgejahren die Notwendigkeit zur ergebniswirksamen Anpassung der Rückstellungen ergeben.

### Geschäfts- oder Firmenwert:

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss entsteht, ist im Zeitpunkt der Kontrollerlangung als Vermögenswert zu erfassen (Erwerbszeitpunkt). Er entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenden Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitals an dem erworbenen Unternehmen sowie dem

Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden.

Der Geschäftswert ist mindestens jährlich auf Wertminderung zu prüfen und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

### Liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen:

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben und werden zu Nennbeträgen bilanziert.

### Finanzielle Vermögenswerte:

PULSION hält finanzielle Vermögenswerte in folgenden Kategorien:

**Forderungen:** Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Alle übrigen werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Forderungen werden bei erstmaliger Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Nennbetrag entspricht. In der Folge werden Wertminderungen auf Forderungen entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Forderungsausfalls erfasst.

**Sonstige Vermögenswerte:** Sonstige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten

bewertet. Eine aktive Rechnungsabgrenzung wird vorgenommen, sofern Zahlungen geleistet werden, die Aufwendungen für zukünftige Perioden darstellen.

**Vorräte:** Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und -löhne anteilige Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie alle dem Erwerb direkt zurechenbaren Nebenkosten. Die Bewertung der Vorräte erfolgt nach dem Standardkostenverfahren. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert, da keine so genannten „qualifying assets“ vorliegen. Soweit Bestands- und Marktrisiken vorliegen, werden angemessene Lagerabschläge vorgenommen. Darüber hinaus werden, basierend auf Erfahrungswerten, reichweiteninduzierte Abwertungen vorgenommen, getrennt für Fertigungsmaterial/Komponenten und Fertigprodukte.

**Sachanlagen:** Die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Kosten für Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der GuV erfasst, in dem sie angefallen sind. Zinsen auf Fremdkapital werden aktiviert, soweit „qualifying assets“ vorliegen. Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebs-

gewöhnliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für die verschiedenen Kategorien des Anlagevermögens wie folgt:

**Gebäude ..... 25 Jahre**  
**Mietereinbauten ..... 5 - 14 Jahre**  
**sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung.... 3 - 13 Jahre**  
**Monitore, soweit im Konzernanlagevermögen ..... 7,5 Jahre**

Die jeweilige Nutzungsdauer wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Sachanlagen werden periodisch auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn aufgrund von Veränderungen in Umständen und Gegebenheiten Hinweise vorliegen, dass die Restbuchwerte dieser Vermögenswerte möglicherweise nicht einbringlich sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf diesen abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Ist der Grund für die Wertminderung entfallen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

#### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

Die als Finanzinvestition ausgewiesenen Immobilien umfassen vermietete Wohn- und Geschäftsräume, die zur Erzielung von Mieteinnahmen dienen und nicht vom Konzern betrieblich genutzt werden. Die Bewertung der Immobilien erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 25 Jahre. Der Zeitwert der Immobilien wurde anhand der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungszuflüsse bis zum Ende der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter Anwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes sowie erzielbaren Verkaufserlösen ermittelt. Eine zusätzliche Bewer-

tung durch Gutachter erfolgte nicht. Der Bilanzposten wird auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte.

**Immaterielle Vermögenswerte:** Software, Entwicklungsprojekte, Zulassungen und Patente haben jeweils eine bestimmte Nutzungsdauer und sind zu historischen Anschaffungs- / Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs- / Herstellungskosten der Entwicklungsprojekte beinhalten aktivierte Fremdkapitalkosten, soweit die Voraussetzungen eines „qualifying assets“ erfüllt sind. Die Abschreibung erfolgt jeweils linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für die verschiedenen Kategorien wie folgt:

**selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte .... 5 - 20 Jahre**  
**fremd erstellte immaterielle Vermögenswerte ..... 3 - 5 Jahre**

Forschungs- und Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Davon ausgenommen sind:

- Aufwendungen für Entwicklungsprojekte, die sich in der so genannten Anwendungsentwicklungsphase befinden und für die die Voraussetzungen gemäß IAS 38.57 erfüllt sind. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre, die Abschreibung erfolgt linear.
- Aufwendungen für Zulassungen in Europa und den USA. Die Abschreibung über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren erfolgt linear, beginnend mit der Markteinführung.
- Aufwendungen für die Erlangung von Patenten. Mit der Erteilung des Patents werden diese Aufwendungen gemäß ihrer Nutzungsdauer linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben. Werden die Bemühungen zur Erlangung eines Patents eingestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. Ausbuchung.

Diese Kosten werden nach IAS 38 als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn aufgrund von Veränderungen in Umständen und Gegebenheiten Hinweise vorliegen, dass die Restbuchwerte dieser Vermögenswerte möglicherweise nicht einbringlich sind. Liegt der Restbuchwert über den geschätzten diskontierten zukünftigen Zahlungsflüssen vor Zinsen und Steuern, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert vorgenommen.

## Leasing

**Leasingnehmer bei Finanzierungsleasing:** Zum 31. Dezember 2011 gibt es keine aktiven Sale-und-Leaseback-Transaktionen.

Des Weiteren wurde Betriebs- und Geschäftsausstattung erworben, welche nach IAS 17 als Finanzierungsleasing zu behandeln ist. Entsprechend erfolgt die Aktivierung im Anlagevermögen der Gesellschaft sowie die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Laufzeit des Vertrags beträgt 48 Monate.

**Leasinggeber bei Operate-Leasing:** Die Gesellschaft stellt den Kunden Geräte zu nachfolgend beschriebenen Konditionen zur Verfügung:

**Unentgeltliche Gebrauchsüberlassung:** Unter der Bedingung der Vereinbarung von Mindestabnahmemengen für Einmalartikel werden Kunden Geräte unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Eigentum an den Geräten verbleibt bei der Gesellschaft. Die Abschreibungen der Geräte erfolgen über 90 Monate und werden in den Herstellungskosten erfasst.

**Leihverträge mit Anwendungspauschale:** Die Leihverträge beinhalten in der Regel eine Laufzeit von 3 Jahren, kombiniert mit einer jährlichen Mindestabnahmemenge von Einmalartikeln. Zusätzlich wird eine jährliche Anwendungspauschale berechnet. Die Um-

satzrealisierung wird zeitanteilig erfasst. Das rechtliche Eigentum an den Geräten bleibt bei der Gesellschaft. Die Geräte werden im Anlagevermögen aktiviert und über eine Laufzeit von 90 Monaten abgeschrieben. Mietvertrag: Bei dieser Vertragsart werden den Kunden Geräte vermietet und es wird eine monatliche Mietrechnung erstellt. Die Laufzeit der Verträge wird individuell mit den Kunden vereinbart und ist somit vertragsabhängig. Das rechtliche Eigentum verbleibt vollständig bei der PULSION SE und die Geräte werden somit im Anlagevermögen ausgewiesen und über eine Laufzeit von 90 Monaten abgeschrieben. Zudem vermietet die Gesellschaft Wohn- und Geschäftsräume, die zur Erzielung von Mieteinnahmen dienen und nicht vom Konzern betrieblich genutzt werden, sowie einen von der Gesellschaft im Rahmen der betrieblichen Nutzung angemieteten Tiefgaragenstellplatz.

**Leasinggeber bei Finanzierungsleasing:** Zum 31. Dezember 2011 gibt es keine Mietverträge mit Kaufoption mehr, die als Finanzierungsleasing klassifiziert würden, bei der PULSION als Leasinggeber auftreten würde.

**Eigenkapital:** Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

**Rückstellungen:** Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen - unter Berücksichtigung der Verpflichtung inhärenter Risiken und Unsicherheiten. Rückstellungen für Gewährleistungen für Verkaufsprodukte werden gebildet. Die

Ermittlung erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

**Finanzschulden und Verbindlichkeiten:** Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen und in den Folgeperioden um den Tilgungsanteil der Leasingraten reduziert. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Fremdkapitalkosten:** Gemäß IAS 23.20 werden Fremdkapitalkosten zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert.

**Zuwendungen der öffentlichen Hand:** Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die Gesellschaft die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und dass die Zuwendungen auch gewährt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten oder für Zwecke der sofortigen finanziellen Unterstützung der Gesellschaft, für die es keine entsprechenden zukünftigen Aufwendungen geben wird, vereinnahmt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

**Ertragsrealisierung und Aufwandsabgrenzung:** Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Produktverkäufen nach erfolgter Lieferung oder Erbringung von Leistungen, wenn der Verkaufspreis fixiert oder bestimmbar und der Erhalt der Zahlung wahrscheinlich ist. Umsätze aus der Erbringung von Leistungen gelten im Allge-

meinen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als realisiert. Umsätze aus Nutzungsentgelten werden auf zeitlicher Basis linear über den Zeitraum der Vereinbarung erfasst. Die Umsatzerlöse berücksichtigen Lizenzerträge, Rabatte, Kundenboni und Skonti.

**Produktbezogene Aufwendungen:** Aufgrund unterschiedlicher markt- und produktabhängiger Faktoren wie zum Beispiel wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Wettbewerbsintensität und Nachfrageverhalten der Kunden setzt die Gesellschaft verkaufsfördernde Maßnahmen zur Steuerung der Verkaufspreise ein. Werbekosten und die Kosten von verkaufsfördernden Maßnahmen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

**Latente Steuern:** Die latenten Steuern resultieren aus zeitlichen Unterschieden zwischen den Steuerbilanzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen. Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerposten spiegelt sich im Ertragssteueraufwand der Periode der Gesetzesänderung wider. Wenn die Voraussetzungen des IAS 12 gegeben sind, werden latente Steuern auf die temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und dem Saldo der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften gebildet.

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:** Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe des laufenden und periodenfremden Steueraufwands sowie ausländischer Quellensteuern und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt und betrifft die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer sowie die ausländischen Steuern vom Ertrag. Der latente Steueraufwand gemäß IAS 12 ergibt sich aus steuerbaren temporären Differenzen der Buch-

werte von Vermögenswerten und Schulden, wie sie im Konzernabschluss angesetzt und bewertet werden, und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Es werden für zeitliche Bewertungsunterschiede latente Steuern gebildet. Daneben sind aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen bilanziert.

Bei den Tochtergesellschaften erfolgt eine Aktivierung nur dann, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Nutzung ausgegangen werden kann. Latente Steueransprüche und -schulden werden auf der Basis der erwarteten Steuersätze auf das zu versteuernde Einkommen in den Jahren ermittelt, in denen diese temporären Unterschiede erwartungsgemäß ausgeglichen werden.

**Leistungen an Arbeitnehmer:** Im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wird den Arbeitnehmern die Möglichkeit geboten, eine betriebliche Altersvorsorge abzuschließen. Für die Gesellschaft ergeben sich hieraus keine Verpflichtungen. Darüber hinaus bestehen keine Pensionsverpflichtungen. Die Arbeitnehmervergütung besteht aus einem fixen und einem variablen Anteil. Bonuszahlungen werden individuell vereinbart und jeweils im Folgejahr zur Auszahlung gebracht.

**Mitarbeiterbeteiligungsprogramm/ Aktienoptionen:** PULSION hat zwei Aktienoptionsprogramme als Anreizsystem ausgegeben, um Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. Die Aktienoptionen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden (Aktienoptionsplan 2003 und 2006), werden gemäß IFRS 2 zum Zeitwert bewertet. Der daraus ermittelte Betrag wird mit Beendigung des

Erdienungszeitraums aufwandswirksam erfasst und korrespondierend im Eigenkapital verrechnet.

**Segmentberichterstattung:** Der IFRS 8 verfolgt in der Segmentberichterstattung einen Management Approach. IFRS 8 verlangt eine Angleichung der Segmentinformationen an das intern berichtete Zahlenwerk. Ein Geschäftssegment ist ein Bereich eines Unternehmens, das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens überprüft werden, und für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung

### 5. Umsatzerlöse

Nach Produktgruppen stellen sich die Umsatzerlöse wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Geräte	6.910	7.827
Einmalartikel	21.289	19.779
Indikation/Diagnose	4.753	3.886
	<b>32.949</b>	<b>31.492</b>

Die Geräteumsätze enthalten sämtliche Umsätze, die mit den von der Gesellschaft produzierten und vertriebenen Geräten im Zusammenhang stehen. In den Geräteumsätzen sind vor allem Umsätze aus Verkäufen und in geringem Umfang Umsätze aus Lizenz- und Mieterträgen sowie aus Anwendungspauschalen und Reparaturen enthalten.

### 6. Herstellungskosten des Umsatzes und Personalaufwendungen

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich hauptsächlich aus dem Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen mit TEUR 6.949 (2010: TEUR 6.962) sowie von bezogenen Waren und Leistungen mit TEUR 961 (2010: TEUR 827) zusammen.

Ferner sind Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.603 (2010: TEUR 2.000) enthalten. Die Abschreibungen entfallen in Höhe von TEUR 594 (2010: TEUR 600) auf Monitore und in Höhe von TEUR 588 (2010: TEUR 441) auf immaterielle Vermögenswerte.

In der Berichtsperiode sind keine Wertberichtigungen für immaterielle Vermögenswerte verbucht (2010: TEUR 529). Wertberichtigungen für Vermögenswerte des Umlaufvermögens sind in Höhe von TEUR 571 (2010: TEUR 756) in den Herstellungskosten erfasst.

In den Aufwandsposten der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Löhne und Gehälter	8.097	7.862
Gesetzlicher Sozialaufwand	1.389	1.297
Aufwand aus Aktienoptionen	66	50
	<b>9.552</b>	<b>9.209</b>

In dem Posten Löhne und Gehälter sind für das Jahr 2011 Personalbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 334 (2010: TEUR 132) enthalten. Des Weiteren sind in den Personalaufwendungen Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung in Höhe von TEUR 18 (2010: TEUR 21) enthalten.

In den Jahren 2011 und 2010 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 126 bzw. 126 Mitarbeiter. In den durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen 2011 sind 6 geringfügig Beschäftigte enthalten (2010: 5 geringfügig Beschäftigte).

## 7. Erträge und Aufwendungen aus Finanzinvestitionen

In den Zinsaufwendungen sind für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten TEUR 58 (2010: TEUR 67) und für Leasingverbindlichkeiten TEUR 0 (2010: TEUR 2) ausgewiesen. Zinserträge aus Leasingforderungen sind in Höhe von TEUR 0 (2010: TEUR 3). Zinserträge aus Bankguthaben sind in Höhe von TEUR 14 (2010: TEUR 28) ausgewiesen.

## 8. Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Ferner sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung folgende wesentliche Erträge enthalten: Erträge aus der Auflösung von sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 552 (2010: TEUR 289), Erträge aus dem Sachbezug Kfz in Höhe von TEUR 132 (2010: TEUR 126) sowie Mietekünfte in Höhe von TEUR 22 (2010: TEUR 24). Des Weiteren wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen noch eine Zuwendung aus öffentlicher Hand in Höhe von TEUR 9 (2010: TEUR 71) erfasst, die bereits in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 angefallene Aufwendungen betraf. Es handelt sich dabei um eine Schlusszahlung für eine Zuwendung, die im Rahmen des „Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand“ im Vorjahr beantragt wurde, da der Bewilligungszeitraum im September 2010 endete. Gefördert wurde hierbei ein Einzelprojekt aus dem Entwicklungsbereich. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen für ausländische Umsatzsteuern und sonstige Steuern in Höhe von TEUR 73 (2010: TEUR 47) enthalten.

## 9. Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten

Die betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen neben den Personal-, Werbe-, Messe- und Vertriebsaufwendungen auch Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwendungen sowie Reisekosten. Des Weiteren sind nicht aktivierungsfähige Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

## 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2011 TEUR	2010 TEUR
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.983	521
(davon periodenfremd)	80	-78
Latente Steueraufwendungen		1.213
Latente Steuererträge	-928	0
	<b>2.055</b>	<b>1.734</b>

Der Ausweis der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Inland Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer und abzugsfähige ausländische Quellensteuer sowie bei den Auslandsgesellschaften ertragsabhängige Steuern, die nach den nationalen Steuervorschriften ermittelt wurden. Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2011 TEUR 2.322 (2010: TEUR 293). Bei der inländischen Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2011 für die Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 % (31. Dezember 2010: 15,0 %) verwendet. Weiterhin berücksichtigt wurden ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer (31. Dezember 2010: 5,5 %) sowie ein effektiver Gewerbesteuersatz von circa 15,97 % (31. Dezember 2009: 15,97 %). Hieraus ergibt sich für die Berechnung der latenten Steuern bei der inländischen Gesellschaft ein Steuersatz von 31,80 % (31. Dezember 2010: 32 %).

Für Konzerngesellschaften wurden steuerliche Verlustvorträge in der Höhe aktiviert, wie es hinreichend wahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Ergebnisse zur Verlustverrechnung zur Verfügung stehen werden. Ferner hat der Konzern latente Steuerforderungen in Höhe von TEUR 5.379 (2010: TEUR 4.837) nicht angesetzt, die sich auf ausländische Verluste in Höhe von TEUR 15.210 (2010: TEUR 13.675) beziehen, die vorgetragen und gegen künftige steuerliche Gewinne verrechnet werden können.

Die folgende Übersicht stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung des kumulierten deutschen Steuersatzes in Höhe von 31,8 % (Vorjahr: 32 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt, und dem tatsächlichen Steueraufwand dar:

	<b>2011</b>		<b>2010</b>
	TEUR		TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	6.717		4.528
Rechnerischer Aufwand	2.136		1.449
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-7		-26
Steuerfreie Einnahmen			0
Steueraufwand/-ertrag Vorjahre	0		-78
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	-60		-42
Ausländische Quellensteuern	0		26
Nicht abzugsfähige Aufwendungen, steuerliche Hinzurechnung und Kürzungen	183		122
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche	4		168
Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen	-209		89
Verbrauch von Verlustvorträgen	0		0
Aktivierung von Verlustvorträgen	0		0
Sonstige	9		26
	<b>2.055</b>		<b>1.734</b>

Steuerabgrenzungen sind folgende Posten zugeordnet	31. Dez. 2011		31. Dez. 2010 angepasst*		31. Dez. 2010 angepasst*	
	aktivische latente Steuer	passivische latente Steuer	aktivische latente Steuer	passivische latente Steuer	aktivische latente Steuer	passivische latente Steuer
Immaterielle Vermögenswerte	43	1.235	66	1.463	92	1.233
Sachanlagen	245	18	200	34	236	44
Vorräte	200	0	157	0	144	0
Forderungen und Sonstiges						
Umlaufvermögen	30	17	0	1	0	38
Verbindlichkeiten	61	0	32	17	66	0
Konsolidierungsmaßnahmen	0	525	0	1.215	897	1.215
Verlustvortrag	116	0	239	0	272	0
	<b>695</b>	<b>1.795</b>	<b>694</b>	<b>2.730</b>	<b>1.707</b>	<b>2.530</b>
<b>Saldierung aktivische und passivische Steuern</b>	<b>-695</b>	<b>-695</b>	<b>-694</b>	<b>-694</b>	<b>-1.707</b>	<b>-1.707</b>
<b>Bilanzansatz</b>	<b>0</b>	<b>1.100</b>	<b>0</b>	<b>2.036</b>	<b>0</b>	<b>823</b>

\* Vorjahresangaben angepasst gemäß IAS 8, weitere Angaben siehe Anmerkung 2

Vom ausgewiesenen passivischen Saldo der latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.100 (2010: TEUR 2.674) wird erwartet, dass aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 43 (2010: TEUR 396) sowie passive latente Steuern in Höhe von TEUR 17 (2010: TEUR 194) innerhalb eines Jahres verbraucht werden.

## 11. Minderheitenanteile

Die Entwicklung der Minderheitenanteile ist dem Konzerneigenkapitalpiegel zu entnehmen.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

## 12. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

	<b>Anschaffungs-/ Herstellungskosten</b>	<b>kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>	<b>Restbuchwert</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Zulassungen	2.442	1.151	1.291
Patente	1.042	295	747
Vertriebsrechte	178	178	0
Produktentwicklungen	2.718	776	1.942
Software	562	458	104
Firmenwert	12	0	12
	<b>6.954</b>	<b>2.858</b>	<b>4.096</b>

Zum 31. Dezember 2010 setzen sich die immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

	<b>Anschaffungs-/ Herstellungskosten</b>	<b>kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>	<b>Restbuchwert</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Zulassungen	2.442	918	1.524
Patente	996	264	732
Vertriebsrechte	178	178	0
Produktentwicklungen	2.524	701	1.824
Software	548	396	152
Firmenwert	12	0	12
	<b>6.700</b>	<b>2.457</b>	<b>4.244</b>

	<b>Verbleibender Abschreibungszeitraum</b>	
	von	bis
Zulassungen	1 Monat	8 Jahre
Patente	4,5 Jahre	20 Jahre
Produktentwicklungen	7 Monate	5 Jahre
Software	1 Monat	3 Jahre

In den immateriellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 25 (2010: TEUR 60) Fremdkapitalkosten unter Verwendung eines Finanzierungskostensatzes von 10,47 % (2010: 6,14 %) aktiviert. Der Gesamtwert der aktivierten Fremdkapitalkosten beläuft sich auf TEUR 182 (2010: TEUR 157). Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 658 (2010: TEUR 760) erfasst. Innerhalb der immateriellen Vermögenswerte mussten aufgrund der jährlich durchgeführten Impairment-Tests im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen vorgenommen werden (2010: TEUR 476). Die Abschreibungen wurden erfolgswirksam in den Herstellkosten erfasst. In den immateriellen Vermögensgegenständen sind in Höhe von TEUR 100 (2010: TEUR 100) geleistete Anzahlungen enthalten.

### 13. Geschäfts- oder Firmenwert

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten	12	12
kumulierte Wertminderungsverluste	0	0
Stand zum Ende des Jahres	<b>12</b>	<b>12</b>

Mit notariellem Vertrag vom 23. Dezember 2008 hat die PULSION AG sämtliche Geschäftsanteile an der ESOMA Beteiligungsverwaltung GmbH (umfirmiert durch Beschluss vom 23. Dezember 2008 in PULSION Austria GmbH) mit Sitz in Wien zu einem Kaufpreis von EUR 39.500 erworben. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 35.000. Mit Rechtswirksamkeit der Übertragung zum 1. Januar 2009 wurden die Anteile erstmalig konsolidiert, woraus ein Firmenwert in Höhe von TEUR 12 resultiert. Die erworbene Gesellschaft war bis zum Erwerbszeitpunkt nicht gewerblich tätig und hat keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden bilanziert. Nach dem Erwerb der Anteile wird das gesamte Vertriebsgebiet Österreich durch diese Tochtergesellschaft betreut.

### 14. Sachanlagevermögen

Für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr keine Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen (2010: TEUR 0). 2011 wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.152 (2010: TEUR 1.079) erfasst. Eine Tiefziehmaschine mit einem Restbuchwert von TEUR 81 wurde wegen nicht vorhandener zukünftiger Nutzungsmöglichkeiten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB außerplanmäßig voll abgeschrieben.

Hinsichtlich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den beigefügten Konzernanlagespiegel; die Sicherungsübereignungen können

aus der Textziffer 26 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – entnommen werden. In der Position „andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die Monitore enthalten. Der Restbuchwert der Monitore zum 31. Dezember 2011 beträgt EUR 2,5 Mio. (2010: EUR 2,1 Mio.).

### 15. Leasingverbindlichkeiten / Bilanzansatz

Zum 31. Dezember 2011 bestanden wie auch im Vorjahr hieraus keine vertraglichen Verpflichtungen.

### 16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die aus der Vermietung resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich im Jahr 2011 auf TEUR 22 (2010: TEUR 24). Die direkt mit den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen TEUR 7 (2010: TEUR 9). Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entspricht in etwa dem Buchwert. Zum Bilanzstichtag bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 417 (2010: TEUR 417).

### 17. Vorräte

Der Vorratsbestand stellt sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.712	3.195
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	291	336
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.244	5.497
	<b>5.247</b>	<b>5.497</b>

	31. Dez. 2011 TEUR			31. Dez. 2010 TEUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.167			3.195		
Bruttobetrag der Wertberichtigung	455			0		
Wertberichtigung		-455	2.712		0	3.195
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	291	0	291	336	0	336
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.621			2.418		
Bruttobetrag der Wertberichtigung	377			452		
Wertberichtigung		-377	2.244		-452	1.966
		<b>5.247</b>				<b>5.497</b>

Die auf das Geschäftsjahr 2011 entfallenden Wertminderungen in Höhe von TEUR 571 (2010: TEUR 756) wurden ergebniswirksam als Aufwand in den Umsatzkosten erfasst. Darin enthalten sind im Geschäftsjahr 2011 Aufwendungen für die Verschrottung von fertigen Erzeugnissen in Höhe von TEUR 150.

## 18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	6.269	5.277
abzüglich Wertminderungen von Forderungen	342	9
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>5.927</b>	<b>5.268</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	9	17
Zuführungen	333	0
Verbrauch	-1	0
Auflösungen	0	-8
<b>Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember</b>	<b>342</b>	<b>9</b>

Bei den Wertminderungen handelt es sich um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 342 (2010: TEUR 9). Die Einzelwertberichtigungen von Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit der jeweiligen Kunden beruhen. Die Wertberichtigung wird aufgrund von Schätzungen vorgenommen.

Während der Berichtsperiode wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 24 (2010: TEUR 2) ausgebucht, da eine Realisierung der Forderungen nicht mehr möglich war.

Die Zahlungsziele im Konzern variieren in Abhängigkeit vom Kunden zwischen 14 und 120 Tagen. Eine Verzinsung für überfällige Forderungen wird nicht vorgenommen. Bei einigen Tochtergesellschaften treten größere Überschreitungen des Zahlungsziels auf, die jedoch aufgrund der vergangenen Erfahrungswerte nicht zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf führen. Hier wird durch ein verstärktes Forderungsmanagement versucht, die Überschreitungen zu reduzieren. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Konzern auf Basis einer Einzelbetrachtung vorgenommen. Erstmals erfolgten Abschreibungen auf Basis von Überschreitungen von Zahlungszielen für Spanien in Höhe von TEUR 313, da der öffentliche Sektor dort aufgrund der bestehenden Schuldenkrise in erheblichem Umfang Zahlungen verweigert. Ferner wird das Risiko des Forderungsausfalls bei Neukunden aus Drittländern

durch Einforderung von Vorauszahlungen sowie einer Kreditwürdigkeitsprüfung minimiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Einzelkunden sowie weltweiten Distributoren. Eine Konzentration auf Einzelkunden liegt nicht vor.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.564 (2010: TEUR 2.031), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Einzelwertberichtigungen erfasst, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

TEUR	Gesamt	davon zum Abschlußtag weder Wertgemindert noch Überfällig	davon zum Abschlusstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon wertgemindert und überfällig
			1-30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage	größer 90 Tage	
	31. Dez. 2011						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.927	3.030	902	405	281	977	333
	31. Dez. 2010						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.277	3.245	835	362	190	644	1

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Aufgrund der Struktur des Kundenbestands und somit fehlender Korrelation zwischen den Kunden besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

## 19. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
TEUR	TEUR	
Rechnungsabgrenzungsposten	320	332
Geleistete Anzahlungen	41	114
Forderungen gegen das Finanzamt	52	5
	<b>414</b>	<b>451</b>
Übrige	94	183
	<b>508</b>	<b>634</b>

## 20. Liquide Mittel/Finanzmittelfonds

Der der Kapitalflussrechnung zu Grunde liegende Finanzmittelfonds umfasst:

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	8.758	4.851
Verpfändete Guthaben	0	-60
	<b>8.758</b>	<b>4.791</b>

## 21. Eigenkapital

Zur Entwicklung der Eigenkapitalposten im Konzern wird auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt.

Zum Stichtag besteht ein bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 350.000 und ein bedingtes Kapital III in Höhe von EUR 130.500 für die Ausgabe von Aktien im Rahmen der Aktienoptionspläne. Vom bedingten Kapital III können noch EUR 11.000 ausgeübt werden.

Das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstich-

tag beträgt im Vergleich zum Vorjahr unverändert EUR 9.577.302. Das Grundkapital ist in insgesamt 9.577.302 nennwertlose Stückaktien zu je 1 Euro, lautend auf den Inhaber, eingeteilt. Durch den Erwerb eigener Aktien ergibt sich für das Jahr ein Wert von 8.877.724 durchschnittlich im Umlauf befindlicher Aktien.

In den sonstigen Rücklagen werden hauptsächlich Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnungen erfasst.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement: Im Geschäftsjahr 2011 ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 22,7 % gestiegen. Dies resultiert primär aus dem erheblich gestiegenen Jahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote ist dadurch auf 71 % (31. Dezember 2010: 67 %) gestiegen, während sich die Eigenkapitalrendite auf 23,9 % (31. Dezember 2010: 16,3 %) und die Gesamtkapitalrendite auf 16,5 % (31. Dezember 2010: 10,9 %) erhöhte. Die Verbesserung der Kapitalrenditen resultierte primär aus dem gestiegenen Konzernjahresüberschuss, der zum einen aufgrund der Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr, zum anderen aufgrund der zusätzlich gesunkenen operativen Kosten ausgewiesen werden kann.

Kennzahl	Berechnung	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/Bilanzsumme	71,0%	67,0%
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis /durchschn. Eigenkapital	23,9%	16,3%
Gesamtkapitalrendite	Konzernergebnis /durchschn. Gesamtkapital	16,5%	10,9%

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Entwicklung der Kapitalrücklage	TEUR
Stand am 1. Januar 2011	1.466
Zuführung aus der Bewertung von Aktienoptionen	66
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0
Stand am 31. Dezember 2011	<b>1.532</b>

### Erwerb eigener Anteile in Höhe von TEUR 882:

Der Vorstand der PULSION AG hat am 21. März 2011, auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2010, mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft beschlossen, eigene Aktien im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Aktienrückkaufangebots zu erwerben. Der Rückkauf erfolgt zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien ganz oder teilweise einzuziehen oder zur Bedienung von Optionsrechten auszugeben, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. Juni 2002 oder vom 22. Juni 2006 ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden.

Der Gesellschaft sind im Rahmen des auf den Erwerb eigener Aktien gerichteten und am 24. März 2011 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Aktienrückkaufangebots bis zum Ablauf der Angebotsfrist am 14. April 2011 insgesamt 85.362 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie der Gesellschaft angedient worden. Der Erwerbspreis beträgt bei einem Kaufpreis von EUR 5,00 je Aktie insgesamt TEUR 427.

Das Angebot der PULSION SE bezog sich auf bis zu 250.000 Stückaktien insgesamt. Der Vorstand der

PULSION AG hat am 30. Dezember 2010, auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2010, mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Gesellschaft beschlossen, bis zu 300.000 Aktien über die Börse zu erwerben. Der Rückkauf erfolgt zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien ganz oder teilweise einzuziehen oder zur Bedienung von Optionsrechten auszugeben, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. Juni 2002 oder vom 22. Juni 2006 ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden.

Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich der Bestand an eigenen Aktien aus dem börslichen Aktienrückkauf auf 104.110 Stückaktien. Für die Bedienung von Optionsrechten wurden hieraus Stück 22.149 Aktien ausgegeben. Der Gesamtzugang an eigenen Aktien aus Aktienrückkäufen im Geschäftsjahr beträgt zum 31. Dezember 2011 Stück 167.323 Aktien. Insgesamt hält die PULSION SE zum Stichtag 31. Dezember 2011 756.162 Stück eigene Aktien, was einem Anteil von ca. 7,89 % am Grundkapital entspricht.

### Minderheitenanteile

Minderheiten bestehen bei PULSION Pacific und seit 01. Juni 2011 bei PULSION Mexiko.

## 22. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Der Konzern verfügt über zwei Aktienoptionsprogramme (Aktienoptionsplan 2003 und 2006) als Anreizsysteme, um Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. Der Ausgleich erfolgt in Form von Eigenkapitalinstrumenten.

Details zur Ausgestaltung der Programme:  
Der Ausübungspreis eines Aktienbezugsrechts entspricht im Allgemeinen 125 % des Marktwerts („fair market value“) der Stammaktien zum Zeitpunkt der Gewährung des Bezugsrechts. Die Laufzeit beträgt

acht Jahre (Aktienoptionsplan 2003 und Aktienoptionsplan 2006). In den Aktienoptionsplänen sind Bezugsrechte in definierten Ausübungsfenstern ausübbar. In beiden Aktienoptionsplänen kann frühestens nach zwei Jahren ab Erteilung die erste Hälfte und nach drei Jahren die andere Hälfte ausgeübt werden. Der Fair Value wurde mittels des Monte-Carlo-Verfahrens ermittelt. Der durchschnittliche Xetra-Schlusskurs der PULSION-Aktie im Jahr 2011 betrug EUR 5,26.

Die Veränderungen im Bestand der Bezugsrechte stellen sich per 31. Dezember jeweils wie folgt dar:

	31. Dez. 2011		31. Dez. 2010	
	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis		Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis	
	Bezugsrechte	(EUR)	Bezugsrechte	(EUR)
Zu Jahresbeginn im Umlauf	221.500	5,11	221.000	5,15
Neu ausgegeben	0		50.000	5,08
Ausgeübt zum 31. Dezember	22.149	3,17	0	0,00
Verfallen / verwirkt* zum 31. Dezember	52.500	6,55	49.500	5,25
Am Jahresende im Umlauf	146.851	4,81	221.500	5,11
Davon Vorstand	50.000	5,08	65.000	5,75
Am Jahresende ausübbare Bezugsrechte	65.350	5,72	97.500	6,84
Davon Vorstand	0		15.000	7,99

\* Davon sind 42.500 zur Neuausgabe verfügbar (2010: 30.000).

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung von Daten über die per 31. Dezember 2011 im Umlauf befindlichen Bezugsrechte dar:

Ausübungspreis	Im Umlauf befindlich	Bezugsrechte im Umlauf		Ausübbare Bezugsrechte	
		Gewogene durchschnittliche Restlaufzeit	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der ausübaren Bezugsrechte	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis
EUR	Anzahl	Jahre	EUR	Anzahl	EUR
7 - 8	37.000	3,55	7,54	37.000	7,54
5 - 7	50.000	6,75	5,08	0	0,00
4 - 5	11.000	0,65	4,13	11.000	4,13
2 - 3	48.851	5,73	2,86	17.350	2,86
	<b>146.851</b>	<b>5,15</b>	<b>4,89</b>	<b>65.350</b>	<b>5,72</b>

Per 31. Dezember 2011 bzw. 2010 stand für Bezugsrechte für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme jeweils bedingtes Kapital zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2011 hielten 42 Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Bezugsrechte.

Folgende gewogene Durchschnittsannahmen wurden zur Berechnung des Fair Values nach IFRS 2 verwendet:

	2011	2010
Risikoloser Zinssatz	1,24%	1,24%
Dividendenertrag	0%	0%
Volatilität	60,61%	60,61%
Ausübungspreis (EUR)	5,08	5,08
Laufzeit des Bezugsrechts	8 Jahre	8 Jahre

Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend einer geschätzten mittleren Laufzeit von unter 4 Jahren als historische Volatilität aus dem Kursverlauf der Aktien der Gesellschaft vom 2. Oktober 2006 bis 30. November 2010 für die im Jahr 2010 gewährten Bezugsrechte ermittelt. Als Ausübungsstrategie wurde der frühestmögliche Zeitpunkt nach dem Erdienungszeitraum gewählt. Im Jahr 2011 wurden keine weiteren Bezugsrechte gewährt. Der gewogene durchschnittliche Fair Value der im Laufe des Jahres 2010 gewährten Bezugsrechte betrug EUR 1,43.

## 23. Rückstellungen

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	1. Jan. 2011	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Umgliederung Zuführung	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistung	162	40	0	0	17	139
sonstige vertragliche Verpflichtungen	129	0	0	8	0	137
Rechtsstreitigkeiten	322	62	47	0	0	213
sonstige	0	0	0	0	96	96
	<b>613</b>	<b>102</b>	<b>47</b>	<b>8</b>	<b>113</b>	<b>585</b>

	1. Jan. 2010	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Umgliederung Zuführung	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistung	162	0	0	0	0	162
sonstige vertragliche Verpflichtungen	122	0	0	7	0	129
Drohverlustrückstellungen	20	0	20	0	0	0
Rechtsstreitigkeiten	785	529	56	0	122	322
sonstige	26	0	26	0	0	0
	<b>1.115</b>	<b>529</b>	<b>102</b>	<b>7</b>	<b>122</b>	<b>613</b>

Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Gewährleistungen, hauptsächlich für Monitore, auf der Basis von Erfahrungswerten in Höhe von TEUR 139 (2010: TEUR 162) und für sonstige vertragliche

Verpflichtungen in Höhe von TEUR 137 (2010: TEUR 129) gebildet.

Mit Ausnahme eines Teilbetrages von TEUR 184 (2010: TEUR 210) haben die Rückstellungen eine voraussichtliche Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Der langfristige Teil wird ratierlich bis zum 31. Januar 2022 verbraucht.

## 24. Finanzverbindlichkeiten

	kurzfristig		langfristig	
	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
ungesichert zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Kontokorrentkredite	0	0	0	0
Kredite von Banken	0	0	0	0
Finanzschulden	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	2.725	2.782	0	69
gesichert zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Kontokorrentkredite	31	0	0	0
Kredite von Banken	390	290	24	414
Finanzschulden	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0
sonstige	0	0	0	0
	<b>3.146</b>	<b>3.072</b>	<b>24</b>	<b>483</b>

## 25. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Konditionen:

Kreditinstitut	Art	Endfälligkeit	Zinssatz	31. Dez. 2011	kurzfristig	langfristig
			%	TEUR	TEUR	TEUR
WestLB AG, Düsseldorf	Darlehen	09/2013	5,4	64	40	24
WestLB AG, Düsseldorf	Darlehen	07/2012	6,3	350	350	
Banco Pastor, Alcorcon / Spanien	Kontokorrent	06/2012	6,0	31	31	
<b>Gesamt</b>				<b>445</b>	<b>421</b>	<b>24</b>

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 445 bestehen nachfolgende Sicherheiten: Zum Bilanzstichtag bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 417 (2010: TEUR 417). Im Jahr 2011 wurden keine Guthaben mehr bei Kreditinstituten verpfändet (2010: TEUR 60). Für die im Rahmen von Investitionen angeschafften Güter wurde eine Sicherungsübereignung in Höhe von bis zu TEUR 720 (inkl. USt.) vereinbart. Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich die Sicherungsübereignung auf TEUR 228 (2010: TEUR 417). Der Konzern hat zum 31. Dezember 2011 ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 162 (2010: TEUR 493).

Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Konditionen:

Kreditinstitut	Art	Endfälligkeit	Zinssatz	31. Dez. 2010	kurzfristig	langfristig
			%	TEUR	TEUR	TEUR
WestLB AG, Düsseldorf	Darlehen	09/2013	5,4	104	40	64
WestLB AG, Düsseldorf	Darlehen	07/2012	6,32	600	250	350
<b>Gesamt</b>				<b>704</b>	<b>290</b>	<b>414</b>

Die Tilgung der Darlehen beträgt in den Folgejahren:

	TEUR
2012	421
2013	24
ab 2014	0
	<b>445</b>

Im Geschäftsjahr 2011 sind in den Zinsaufwendungen TEUR 36 (2010: TEUR 67) für Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

## 26. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.440 (2010: TEUR 2.039).

Die Zahlungsziele im Konzern liegen zwischen 0 und 60 Tagen. Der Konzern hat ein Finanzrisikomanagement implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden.

## 27. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

<b>Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Jahres-/Konzernabschlussprüfung	228	145
Lizenzgebühren/Umsatzprovisionen	159	40
Umsatzabgrenzung	298	390
Personalbezogene Verpflichtungen	1.055	1.163
Ausstehende Rechnungen	194	460
Übrige	791	584
	<b>2.725</b>	<b>2.782</b>
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	0	53
Übrige	0	16
	0	69
<b>Sonstige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.725</b>	<b>2.851</b>

Unter dem Posten personalbezogene Verpflichtungen werden im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Bonusansprüchen sowie Verbindlichkeiten aus der Sozialversicherung ausgewiesen.

## 28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2012	2013	2014	2015	ab 2016	Total
<b>Verpflichtungen aus:</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträgen	651	552	502	494	494	2.693
KFZ - Leasingverträgen	293	221	74	13	0	602
sonstigen Dienstleistungsverträgen	70	64	12	0	0	146
Offene Bestellungen	1.914	135	32	0	0	2.080
Abnahmevereinbarungen	1.514	1.258	1.721	23	17	4.533
<b>Gesamt</b>	<b>4.442</b>	<b>2.230</b>	<b>2.341</b>	<b>530</b>	<b>511</b>	<b>10.054</b>

In der Position „offene Bestellungen“ sind Rahmenverträge in Höhe von TEUR 918 enthalten. In Kombination mit den Abnahmevereinbarungen in Höhe von TEUR 4.533 kann einerseits die Produktionsplanung entsprechend der Verkaufsprognosen sichergestellt werden. Andererseits können durch festgelegte Preise unerwartete Preissteigerungen vermieden werden. Gleichzeitig wird das Risiko eines überhöhten Lagerbestandes verringert. Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen betragen:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TEUR	TEUR
Bis zu 1 Jahr	959	1.017
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	2.024	472
Nach mehr als 5 Jahren	0	0
	<b>2.983</b>	<b>1.489</b>

Operate-Leasing-Leasingnehmer: Die Gesellschaften des Konzerns mieten Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen zur eigenen Nutzung. Diese Leasingverhältnisse sind als Operate-Leasingverhältnisse zu klassifizieren und haben ursprüngliche Vertragslaufzeiten zwischen 2 und 6 Jahren. Im Wesentlichen ergeben sich die Verpflichtungen aus dem Operate-Leasing auf Grundlage der Mietverträge für den Produktionsstandort in Feldkirchen sowie für das Verwaltungsgebäude vom 16. August 2007 bzw. 2. Januar 2008. Der Mietvertrag für den Produktionsstandort in Feldkirchen enthält eine Optionsvereinbarung zur Verlängerung des Mietvertrages. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurden aus Operate-Leasingverhältnissen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.312 (2010: TEUR 1.282) erfasst.

Operate-Leasing-Leasinggeber: Die Gesellschaft vermietet die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie einen angemieteten Parkplatz. Des Weiteren stellt die PULSION SE Monitore teilweise unentgeltlich gegen Abnahmevereinbarungen sowie entgeltlich zur

Verfügung.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen Haftungsverhältnisse nur noch aus einer Erfüllungsgarantie über TUSD 2 (2010: TUSD 2) sowie einer Bürgschaft für Mietavale gegenüber Vermietern in Höhe von TEUR 157 (2010: TEUR 157).

## 29. Angaben nach IFRS 7

Der Standard fordert die Einteilung der Finanzinstrumente in Klassen ähnlicher Instrumente.

Angaben sind auf Ebene dieser Klassen vorzunehmen. Im Wesentlichen sind dies Informationen über die Bedeutung der Finanzinstrumente sowie über die Art und das Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken, insbesondere quantitative und qualitative Angaben zu Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken. Der beizulegende Zeitwert – der Betrag, zu dem zwischen sachkundigen, vertragsbereiten und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld ausgeglichen werden könnte – wird anhand von Börsenkursen ermittelt. Bewertungsunterschiede bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht. Detaillierte Angaben zu den quantitativen und qualitativen Risiken der einzelnen Klassen sind in den Erläuterungen zu den Bilanzposten bzw. Klassen dargestellt.

Die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, stellen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

	<b>Bilanzansatz</b>	<b>Anwendungs- bereich nach IFRS 7</b>	<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>	<b>Fair Value erfolgsneutral</b>	<b>Fair Value erfolgswirksam</b>	<b>Fair value</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	8.758	8.758	8.758	-	-	8.758
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.927	5.927	5.927	-	-	5.927
Sonstige Vermögenswerte	508	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.440	1.440	1.440	-	-	1.440
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	445	445	445	-	-	445
Finanzschulden	0	0	0	-	-	0
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	-	-	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.725	581	581	-	-	581

Zum 31. Dez. 2010 stellen sich die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, wie folgt dar:

	<b>Bilanzansatz</b>	<b>Anwendungs- bereich nach IFRS 7</b>	<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>	<b>Fair Value erfolgsneutral</b>	<b>Fair Value erfolgswirksam</b>	<b>Fair value</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	4.851	4.851	4.851	-	-	4.851
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.268	5.268	5.268	-	-	5.268
Sonstige Vermögenswerte	847	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.039	2.039	2.039	-	-	2.039
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	704	704	704	-	-	704
Finanzschulden	0	0	0	-	-	0
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	-	-	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.859	776	776	-	-	776

Dargestellt werden ausschließlich die in die Klasseneinteilung nach IFRS 7 fallenden Vermögenswerte und Schulden, sodass sich ein abweichender Ansatz zu den Bilanzsummen ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag und bezogen auf die vertraglich vereinbarte Endfälligkeit. Derivative Finanzverbindlichkeiten werden nur dann erfasst, wenn dies für ein Verständnis der Zahlungsflüsse notwendig ist. Bei den in der Tabelle aufgeführten Beträgen handelt es sich um nicht abgezinsten Cashflows.

<b>Stand: 31. Dezember 2011</b>	<b>bis zu 1 Jahr</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Kontokorrentkredite	31	0	0
Kredite von Banken	390	24	0
und sonstige Verbindlichkeiten	4.165	0	0
<b>Stand: 31. Dezember 2010</b>	<b>bis zu 1 Jahr</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Kredite von Banken	290	414	0
und sonstige Verbindlichkeiten	4.821	69	0
<b>Sonstige (Verluste) / Gewinne - netto</b>		<b>2011</b>	<b>2010</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts durch Wertberichtigung			
auf Forderung aus Lieferungen und Leistungen		334	2
durch Währungsverluste / -gewinne		128	-49

### 30. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzforderungen

Die aus einem Vergleich vom 28. Januar 2009 beantragte Zwangsvollstreckung über die Veröffentlichung einer Pressemitteilung der Gesellschaft wurde durch einen Vergleich am 23. März 2011 beendet. Die Gesellschaft hat sich hierin zur Veröffentlichung bzw. Löschung von Pressemitteilungen auf ihrer Homepage verpflichtet. Die Kosten des Verfahrens wurden gegeneinander aufgehoben. Damit sind keine Rechtsstreitigkeiten mehr mit Herrn Dr. med. Dr. med. habil. Pfeiffer und der UP Med AG i.L. anhängig.

Die französische Tochtergesellschaft wurde durch einen in den Vorjahren abberufenen Geschäftsführer verklagt. Die Klage wurde entsprechend der derzeitigen Einschätzungen des potenziellen Risikos in den Rückstellungen 2009 erfasst und bleibt wie im Vorjahr auch im Jahr 2011 unverändert bestehen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten, die sich aus der üblichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben, sind für sich genommen und in der Summe unbedeutend.

### 31. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je PULSION-Aktie wird auf Grundlage des Konzern-Jahresergebnisses und des gewogenen Mittelwertes der während der Berichtsperiode ausstehenden Anzahl von Aktien berechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt eine zusätzliche Verwässerung durch eine mögliche Ausgabe von Aktien, z.B. von Aktien, die aufgrund der Ausübung von ausstehenden Aktienbezugsrechten auszugeben sind. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass aufgrund ihrer Einbeziehung das Ergebnis je Aktie steigt und damit von ihnen keine verwässernde Wirkung ausgeht.

		2011	2010
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert)	Stück	8.877.724	9.528.232
Verwässerungseffekt aus Bezugsrechten	Stück	10.279	0
Gewogene durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert)	Stück	8.888.003	9.528.232
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (nach Minderheitenanteilen)	TEUR	4.569	2.853
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert)</b>	<b>EUR</b>	<b>0,51</b>	<b>0,30</b>
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>	<b>EUR</b>	<b>0,51</b>	<b>0,30</b>

## 32. Finanzinstrumente/ Risikomanagement

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einschließlich der Ansatzkriterien, der Bewertungsgrundlagen sowie der Grundlagen für die Erfassung von Erträgen und Aufwendungen sind – getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten, Schulden und Eigenkapitalinstrumenten – in Punkt 4 dieses Konzernanhangs dargestellt. Ebenso kann die Entwicklung der Wertminderung dem Punkt 18 dieses Anhangs entnommen werden.

Kategorien von Finanzinstrumenten:

	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0
Kredite und Forderungen (einschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente)	14.685	10.119
Finanzielle Vermögenswerte	0	0
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.610	5.594

PULSION ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Herausforderung für jedes Unternehmen besteht darin, einerseits die bestehenden wirtschaftlichen Chancen möglichst frühzeitig zu erkennen und langfristig zu nutzen sowie andererseits die mit jeder Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken zu identifizieren, ihre Auswirkungen auf das Unternehmen zu analysieren und das Eintreten von Gefahren durch Vorsorgemaßnahmen möglichst weitreichend zu vermeiden oder ganz abzuwehren.

Unter Leitung des Risikomanagers von PULSION überprüfen die verantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen Fachbereiche regelmäßig Prozesse, Vorgänge

und Entwicklungen auf potenzielle und bestehende Risiken. Durch das Risikomanagement-Handbuch, das kontinuierlich an interne und externe Veränderungen angepasst wird, steht den Mitarbeitern ein Instrument zur Verfügung, das ihnen dabei hilft, Schadenspotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren und richtig bewerten zu können. Die Geschäftsleitung wird laufend über die aktuellen und möglichen zukünftigen Risiken sowie deren beeinflussende Faktoren informiert und diskutiert diese in den Vorstandssitzungen, um rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können. Kapitalrisikomanagement: Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird

sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage, sonstigen Rücklagen sowie dem Bilanzgewinn.

Marktrisiko: Die Konzernrisiken setzen sich aus dem Risiko der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen zusammen.

Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögens-

werten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Der Konzern ist international ausgerichtet und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Das Risiko wird dadurch begrenzt, dass die Transaktionen im Wesentlichen in der funktionalen Währung erfolgen und Fremdwährungsgeschäfte (USD, GBP, AUD, CHF, PLN, MXN, TRY) nur in geringem Umfang vorliegen. Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

	Vermögenswerte		Schulden	
	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
USD	926	699	92	67
AUD	635	432	-17	16
GBP	909	839	219	288
CHF	680	426	101	59
PLN	182	85	8	5
MXN	37	0	0	0
TRY	11	0	2	0

Die folgenden Tabellen zeigen aus Konzernsicht die Sensitivität einer 10%igen Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf, für welche die Gesellschaft Wechselkursrisiken ausgesetzt ist. Dargestellt sind die Auswirkungen einer 10%igen Steigerung des Wechselkurses gegenüber dem Euro; bei einer gleich lautenden negativen Veränderung des Wechselkurses ergeben sich die gleichen Auswirkungen mit negativem Vorzeichen.

	Vermögenswerte			Vermögenswerte		
	Buchwert	Veränderung +10%	Delta	Buchwert	Veränderung +10%	Delta
	31. Dez. 2011	31. Dez. 2011	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010	31. Dez. 2010	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
USD	926	1.018	93	699	769	70
AUD	635	699	64	432	476	43
GBP	909	1.000	91	839	923	84
CHF	680	748	68	426	469	43
PLN	182	200	18	85	93	8
MXN	37	40	4	0	0	0
TRY	11	12	1	0	0	0
	<b>3.380</b>	<b>3.718</b>	<b>338</b>	<b>2.481</b>	<b>2.729</b>	<b>248</b>

	Schulden			Schulden		
	Buchwert	Veränderung +10%	Delta	Buchwert	Veränderung +10%	Delta
	31. Dez. 2011	31. Dez. 2011	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010	31. Dez. 2010	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
USD	92	102	9	67	74	7
AUD	-17	-19	-2	16	17	2
GBP	219	240	22	288	317	29
CHF	101	112	10	59	65	6
PLN	8	9	1	5	5	0
MXN	0	0	0	0	0	0
TRY	2	2	0	0	0	0
	<b>406</b>	<b>446</b>	<b>41</b>	<b>435</b>	<b>479</b>	<b>44</b>

Aufgrund bestehender langfristiger Darlehenskonditionen mit im Wesentlichen festgeschriebenen Zinssätzen ist das Zinsrisiko beschränkt. Der operative Cashflow ist weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

**Fair-Value-Bewertung:** Für Vermögenswerte und Schulden wird eine entsprechende Fair-Value-Bewertung gemäß IAS 39 vorgenommen.

**Ausfallrisiko:** Unter dem Ausfallrisiko versteht man

das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Interne Regelungen sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei und, falls angemessen, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber öffentlichen Haushalten und Distributoren und verteilen sich auf verschiedene geografische Gebiete.

Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die Vertragsparteien Banken sind. In der Vergangenheit kam es zu keinen wesentlichen Ausfällen.

**Kredit- und Liquiditätsrisiko:** Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken mit angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die nachfolgenden Tabellen beschreiben die erwarteten Zahlungsabflüsse inklusive Zinsen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzschulden auf Basis der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine.

	<b>Sofort fällig</b>	<b>fällig innerhalb von 3 Monaten</b>	<b>fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten</b>	<b>fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren</b>	<b>fällig nach 5 Jahren</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
Festverzinsliche Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	0	16	389	25	0
	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>389</b>	<b>25</b>	<b>0</b>

	<b>Sofort fällig</b>	<b>fällig innerhalb von 3 Monaten</b>	<b>fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten</b>	<b>fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren</b>	<b>fällig nach 5 Jahren</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
Festverzinsliche Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	0	10	280	414	0
	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>280</b>	<b>414</b>	<b>0</b>

### 33. Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 berichtet PULSION über Geschäftssegmente, basierend auf der internen Steuerung, die regelmäßig an die oberste Führungskraft berichtet wird und durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft wird.

Im Jahr 2011 erfolgte eine Änderung in der Berichterstattung und damit der Darstellung der Geschäftssegmente. Während bisher die Segmente nach geografischen Bereichen dargestellt und berichtet wurden, erfolgt nunmehr eine Betrachtung der Geschäftsbe-

reiche Critical Care und Perfusion. Die beiden Geschäftsbereiche sind inhaltlich unterschiedlich und werden entsprechend getrennt voneinander geführt. Dies umfasst sowohl die Verantwortlichkeiten für Umsätze, Beschaffung und Regulatory Affairs wie auch die Planung und das Management-Reporting. Die neu geschaffene Position des verantwortlichen Geschäftsbereichsleiters wurde Anfang 2011 besetzt.

Beide Geschäftsbereiche werden vom Umsatzerlös an Dritte bis zum EBIT dargestellt.

Zum 31. Dezember 2011 stellt sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

	Critical Care	Perfusion	Konzern
Umsatzerlöse Dritte	27.918	5.031	32.949
Herstellungskosten	-8.370	-1.851	-10.221
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>19.548</b>	<b>3.180</b>	<b>22.728</b>
<b>Marge in % vom Umsatz</b>	<b>70%</b>	<b>63%</b>	<b>69%</b>
Operating Expenses			
- Vertriebskosten	-9.176	-456	-9.632
- Forschungs- und Entwicklungskosten	-2.631	-405	-3.036
- Allgemeine Verwaltungskosten	-3.048	-549	-3.597
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-428	0	-428
Sonstige betriebliche Erträge	860	0	860
Währungsgewinne/-verluste	-134	0	-134
<b>EBIT</b>	<b>4.991</b>	<b>1.770</b>	<b>6.761</b>
<b>EBIT-Marge in % vom Umsatz</b>	<b>17,9%</b>	<b>35,2%</b>	<b>20,5%</b>

Die Rohmarge im Geschäftsbereich Perfusion liegt bei 63 % und damit etwas niedriger als die Marge im Geschäftsbereich Critical Care. Dies ist bedingt durch die relativ höheren Produktions- und Qualitätsprüfungskosten bei der Herstellung des pharmazeutischen Produktes Indocyaningrün (ICG).

Andererseits ist der Geschäftsbereich Perfusion personell sehr schlank strukturiert und Kosten für Marketing und Vertrieb sind gering. Durch die damit

verbundenen niedrigen operativen Kosten kann eine EBIT-Marge von über 35 % ausgewiesen werden, die damit fast doppelt so hoch ist wie im Geschäftsbereich Critical Care.

Eine rückwirkende Darstellung der neuen Geschäftsbereichsstruktur für 2010 ist nicht durchführbar, ebenso die Aufteilung des Segmentvermögens/-verbindlichkeiten auf die beiden Geschäftsbereiche in 2011.

Zum 31. Dezember 2010 stellte sich die Segmentberichterstattung nach geographischen Bereichen wie folgt dar:

TEUR	Übriges					Überleitungs-	
	Deutschland	Frankreich	Europa	USA	Australien	rechnung	Konzern
Umsatzerlöse Dritte	19.682	2.672	7.148	1.461	529	0	31.492
davon Geräte	5.713	774	964	273	103	0	7.827
davon Einmalartikel	11.748	1.898	5.255	523	355	0	19.779
davon Indikation / Diagnose	2.221	0	929	665	71	0	3.886
Umsatzerlöse verbundene Unternehmen	7.088	0	0	0	0	-7.088	0
Abschreibungen	-1.583	-196	-403	-47	-16	390	-1.855
Wertminderungen	-955	0	0	0	-3	0	-958
nicht zahlungswirksame Erträge / Aufwendungen	664	0	0	3	3	-376	294
<b>Operatives Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern</b>	<b>4.224</b>	<b>187</b>	<b>410</b>	<b>170</b>	<b>14</b>	<b>-430</b>	<b>4.575</b>
Zinsaufwendungen	-76	-233	-227	-413	-158	1.029	-78
Zinserträge	1.045	0	1	0	4	-1.019	31
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.665	0	-66	-3	0	0	-1.734
Minderheitenanteile						59	59
<b>Konzernjahresüberschuss</b>							<b>2.853</b>
Segmentvermögen gesamt	41.931	1.573	5.069	1.151	436	-24.426	25.734
Segmentverbindlichkeiten	7.055	4.344	5.550	7.204	3.527	-18.505	9.175
Segmentinvestitionen ohne Monitore	2.025	0	9	2	0	0	2.036
Segmentinvestitionen Monitore	546	268	404	0	0	-341	877

Aus dem Kundenportfolio ergeben sich keine Risiken durch Bindung an Einzelkunden.

## 34. Organe der PULSION

Im Geschäftsjahr 2011 gehörten dem Vorstand bzw. (ab 9. Juni 2011) dem geschäftsführenden Direktorium an:

### Herr Patricio Lacalle

Vorsitzender des Vorstands;  
Vorstand Vertrieb, Marketing, Human Resources,  
Finanzen und Administration;  
Vorsitzender geschäftsführender Direktor (ab 9. Juni 2011);

sonstige Mandate:

- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical UK Ltd., Großbritannien
- Gérant der PULSION France S.A.R.L., Frankreich
- Mitglied der Geschäftsführung der PULSION Austria GmbH, Österreich (ab 31. Oktober 2011)
- Director der PULSION Medical Inc., USA (ab 01. Januar 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Benelux N.V., Belgien (ab 29. November 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Pacific PTY., Australien (ab 1. Dezember 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Switzerland GmbH, Schweiz (ab 1. Dezember 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Poland Sp.z.o.o., Polen
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Iberica S.L, Spanien (ab 1. Dezember 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical Systems S. de RL de CV, Mexiko (ab 1. Juni 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical Systems Medikal Ürünler Ticaret Limited Sirketi (ab 27. September 2011)

### Herr Christoph R. Manegold

Vorstand;  
Vorstand Forschung und Entwicklung;  
Geschäftsführender Direktor (ab 9. Juni 2011 bis 31. Oktober 2011);

sonstige Mandate:

- Director der PULSION Medical Inc., USA (bis 1. Januar 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical UK Ltd., Großbritannien (bis 31. Oktober 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Benelux N.V., Belgien (bis 31. Oktober 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical Systems Iberica S.L., Spanien (bis 31. Oktober 2011)
- Mitglied der Geschäftsführung der PULSION Austria GmbH, Österreich (bis 31. Oktober 2011)
- Mitglied der Geschäftsführung der PULSION Switzerland GmbH, Schweiz (bis 31. Oktober 2011)
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Pacific Pty. Ltd., Australien (bis 31. Oktober 2011)

Im Geschäftsjahr 2011 gehörten dem Aufsichtsrat bzw. (ab 9. Juni 2011) dem Verwaltungsrat an:

### Herr Dr. Burkhard Wittek

MBA, Kaufmann, Vorsitzender;  
weitere Mandate:

- Immunodiagnostic System Holdings plc, Boldon Tyne & Wear, UK (Non-Executive Board Member)
- iOnGen AG, Göttingen (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

## Herr Jürgen Lauer

Dipl.-Betriebswirt, MBA, stellvertretender Vorsitzender; Geschäftsführer der JüLa Beteiligungs GmbH, Weißenhorn;

weitere Mandate:

- Medica Medizintechnik GmbH, Hochdorf (Mitglied des Beirats)
- WashTec AG, Augsburg (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

## Herr Frank Fischer

Dipl.-Kaufmann

- Vorstand der Shareholder Value Management AG, Frankfurt am Main
  - Vorstand der Shareholder Value Beteiligungen AG, Frankfurt am Main
  - Geschäftsführer der Value Focus Beteiligungs GmbH, Hofheim
- Keine weiteren Mandate

## 35. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen

Die Muttergesellschaft ist die PULSION Medical Systems SE mit Sitz in München, Deutschland. Geschäftsvorfälle zwischen der PULSION SE und seinen Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Die Leistungsbeziehungen mit den nahestehenden Personen werden zu fremdüblichen Konditionen abgerechnet.

Für die spanische Tochtergesellschaft wurde eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 60 (2010: TEUR 168) ausgereicht.

Den Tochtergesellschaften PULSION Pacific Pty. Limited und PULSION Medical UK Ltd. wurde die Stundung der Intercompany-Verbindlichkeiten zur Sicherung der Finanzierung bis zum 31. Dezember 2012 zugesagt.

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und seinen nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren (bzw. bis zum 9. Juni 2011 der Vorstand und der Aufsichtsrat) und deren Familienangehörige definiert.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Herr Dr. Burkhard Wittek ist zudem Geschäftsführer der FORUM European Smallcaps GmbH, München, Deutschland („FES“). Die FES bildet zusammen mit der Forum Private Equity GmbH sowie weiteren der PULSION im Rahmen der Mitteilung gemäß § 35 Abs. 1 i.V.m. § 10 Abs. 3 WpÜG namentlich benannten Privatpersonen einen Aktionärs-Pool. Mit Mitteilung vom 16. Februar 2009 hat der Pool die 30%-Schwelle seiner Beteiligung an der PULSION Medical Systems SE überschritten und stellt seit der Hauptversammlung 2009 die Präsenzmehrheit. Seither erstellt PULSION jährlich einen Abhängigkeitsbericht.

An den geschäftsführenden Direktor Christoph R. Manegold wurde bis zu seinem Ausscheiden aus der Gesellschaft am 31. Oktober 2011 ein von der Gesellschaft im Rahmen der betrieblichen Nutzung angemieteter Tiefgaragenstellplatz zu Selbstkosten vermietet.

## Vergütungsbericht geschäftsführendes Direktorium

Vorstandsbezüge bzw. Bezüge des geschäftsführenden Direktoriums (ab 9. Juni 2011)	2011				2010			
	Fix	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fix	Variabel	Sonstige	Gesamt
	*	**	***		*	**	***	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Patricio Lacalle	238	50		288	70	17	0	87
Christoph R. Manegold (bis 31. Oktober 2011)	162	0	195	357	160	40	0	200

\* inkl. Sachbezug KFZ, Erstattung Sozialversicherungsbeiträge und Versicherungsleistungen / \*\* geschätzter Anspruch für das Jahr 2011 bzw. 2010

\*\*\* Bezüge aus der Ausübung von Aktienoptionen sowie Abfindungen

Im Geschäftsjahr erfolgte keine Ausgabe von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder oder Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums (Vorjahr: 50.000). Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren betragen im Geschäftsjahr TEUR 584 (Vorjahr: TEUR 502). Von den im Vorjahr zurückgestellten variablen Vergütungen kamen im Jahr 2011 TEUR 40 nicht zur Auszahlung. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung sowie der regulären Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Anstellungsverträge mit den geschäftsführenden Direktoren keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Weitere Angaben zu aktienbasierten Vergütungen der geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2011 sind im Punkt 22 dargestellt.

### Vergütungsbericht Verwaltungsrat

Der Aufwand für die Bezüge des Verwaltungsrats enthält im Geschäftsjahr 2011 feste Vergütungen in Höhe von TEUR 51 (2010: TEUR 45). Variable Vergütungen, die auf dem EBIT basieren, sind im Geschäftsjahr nochmals in Höhe von TEUR 51 angefallen (2010: TEUR 0). Auf die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats entfallen die nachfolgend dargestellten Beträge:

	2011			Gesamt	2010			Gesamt
	fix	variabel*	sonstige		fix	variabel*	sonstige	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Burkhard Wittek	23	23	0	46	20	0	0	20
Jürgen Lauer	17	17	0	34	15	0	0	15
Frank Fischer	11	11	0	22	10	0	0	10
<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>51</b>	<b>0</b>	<b>102</b>	<b>45</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>45</b>

\*geschätzter Anspruch für das Jahr 2011

### Aktienbesitz des geschäftsführenden Direktoriums und des Verwaltungsrats

Zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 hielten Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums der PULSION SE (bzw. Vorstandsmitglieder der PULSION AG bis 9. Juni 2011) folgende Aktien und Bezugsrechte:

	31. Dezember 2011		31. Dezember 2010	
	Aktien (Stück)	Bezugsrechte (Anzahl)	Aktien (Stück)	Bezugsrechte (Anzahl)
Vorstandsmitglieder bzw. geschäftsführende				
Direktoren (ab 9. Juni 2011)				
Patricio Lacalle	50.000	50.000	50.000	50.000
Christoph R. Manegold (bis 31. Oktober 2011)	20	0	20	15.000
<b>Gesamt</b>	<b>50.020</b>	<b>50.000</b>	<b>50.020</b>	<b>65.000</b>

Der Verwaltungsrat hat der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 die nachfolgend dargestellten, angabepflichtigen Aktien in seinem Besitz gemeldet: Basierend auf dem Abschluss einer Aktionärsvereinbarung hat Herr Dr. Burkhard Wittek zum 31. Dezember 2011 einen Aktienbesitz in Höhe von 4.633.542 Stückaktien gemeldet, die den Poolbeteiligten gemäß § 30 Abs. 2 S.1. WpÜG wechselseitig zugerechnet werden.

Herr Frank Fischer hält zum 31. Dezember 2011 und mit nahen Familienangehörigen einen Aktienbesitz von 56.611 Stückaktien der Gesellschaft. Die gesamte Aktienanzahl beläuft sich auf 607.231 Aktien, welche direkt und mittelbar über die Tätigkeit von Herrn Fischer als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG zugerechnet werden.

#### Meldepflichtige Transaktionen

Die der PULSION SE gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz gemeldeten Transaktionen von Mitgliedern des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der Website unter [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com) einsehbar. Für das Geschäftsjahr liegen keine gemeldeten Transaktionen vor.

### 36. Honorare für Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 132 (2010: TEUR 115) für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG erfasst. Davon entfallen auf den internationalen Verbund des Abschlussprüfers TEUR 42. Im Geschäftsjahr 2011 sind sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 34 (2010: TEUR 25) angefallen.

### 37. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung („Entsprechenserklärung“) wurde abgegeben und ist

den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der PULSION SE unter [www.pulsion.com/fileadmin/pulsion\\_share/Investor/Corporate\\_Governance/Entsprechenserklärung\\_2011.pdf](http://www.pulsion.com/fileadmin/pulsion_share/Investor/Corporate_Governance/Entsprechenserklärung_2011.pdf) zugänglich.

### 38. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

#### Wir erhielten am 7. März 2011 folgende Mitteilung:

Der Stimmrechtsanteil der Seda S.p.A., Mailand, Italien, an der PULSION Medical Systems AG, München, Deutschland, hat am 4. März 2011 die Schwellen von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten und hat an diesem Tag 0,31 % (das entspricht 29.800 Stimmrechten) betragen.

#### Wir erhielten am 9. März 2011 folgende Mitteilung:

Der Stimmrechtsanteil der Forseda S.p.A., Mailand, Italien, an der PULSION Medical Systems AG, München, Deutschland, hat am 16. September 2010 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten und hat an diesem Tag 5,01% (das entspricht 479.800 Stimmrechten) betragen.

Davon sind der Forseda S.p.A. 5,01 % (479.800 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgendes von der Forseda S.p.A. kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteile an der PULSION Medical Systems AG 3% oder mehr betragen, gehalten:

- Seda S.p.A.

Der Stimmrechtsanteil der Forseda S.p.A., Mailand, Italien, an der PULSION Medical Systems AG, München, Deutschland, hat am 4. März 2011 die Schwellen von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten und hat an diesem Tag 0,31 % (das entspricht 29.800 Stimmrechten) betragen.

Davon sind der Forseda S.p.A. 0,31 % (29.800 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Stimmrechtsanteil der Frau Guiseppa D'Ancona Danieli, Italien, an der PULSION Medical Systems AG, München, Deutschland, hat am 4. März 2011 die Schwellen von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten und hat an diesem Tag 0,31 % (das entspricht 29.800 Stimmrechten) betragen. Davon sind Frau Guiseppa D'Ancona Danieli 0,31 % (29.800 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

**Wir erhielten am 17. August 2011 folgende Mitteilung:**

Der Stimmrechtsanteil der AXXION S.A., Munsbach, Luxemburg, an der PULSION Medical Systems SE, München, Deutschland hat am 15. August 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten und hat an diesem Tag 4,10 % (das entspricht 392.524 Stimmrechten) betragen.

### 39. Gewinnverwendung

Der geschäftsführende Direktor schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

### 40. Ereignisse nach dem Stichtag

Im Januar 2012 wurden Forderungen der PULSION Medical Systems SE gegen die PULSION Medical Inc. USA aus Lieferung und Leistung in Höhe von EUR 2.687.523,14, Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 2.584.159,65 sowie aus beiden Positionen resultierende Zinsforderungen in Höhe von EUR 2.256.173,73 bei der PULSION Medical Inc., USA in die Kapitalrücklage eingelegt. Diese Maßnahme verschafft der amerikanischen Tochtergesellschaft eine solide finanzielle Basis.

München, den 19. März 2012  
PULSION Medical Systems SE



Patricio Lacalle  
Geschäftsführender Direktor

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 19. März 2012  
PULSION Medical Systems SE



Patricio Lacalle  
Geschäftsführender Direktor

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PULSION Medical Systems SE, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, gesonderter Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des geschäftsführenden Direktors der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des geschäftsführenden Direktors sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. März 2012  
PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefano Mulas  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Florian Horn  
Wirtschaftsprüfer

## Finanzkalender 2012

Der Geschäftsbericht kann unter [www.PULSION.com](http://www.PULSION.com), Bereich Investor Relations, heruntergeladen werden und ist dort auch in englischer Sprache erhältlich. In diesem Bereich stehen Ihnen umfangreiche Informationen rund um die Zahlen und die Aktie von PULSION zur Verfügung.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter [investor@pulsion.com](mailto:investor@pulsion.com) zur Verfügung.

## Unsere Investorentermine 2012:

3-Monatsfinanzbericht . . . . .	14. Mai 2012
Hauptversammlung . . . . .	16. Mai 2012
Halbjahresfinanzbericht . . . . .	14. August 2012
9-Monatsfinanzbericht . . . . .	14. November 2012

## Glossar

### Akutes respiratorisches Distress-Syndrom (ARDS)

Plötzlich eintretendes Lungenversagen, das durch verschiedene Faktoren ausgelöst werden kann, beispielsweise durch einen Schockzustand oder Lungenkrankheiten oder durch das Einatmen von Wasser oder gefährlichen Gasen. Bei ARDS verliert die Lunge ihre Fähigkeit zum Gasaustausch weitgehend, die Sauerstoffversorgung des Körpers ist akut gefährdet. Je nach Schwere ist ARDS in 30 % bis 50 % der Fälle tödlich.

### Hämodynamik

Die Hämodynamik bezeichnet den Blutfluss in Herz, Gefäßen und Organen. Ein ausreichender Blutfluss ist die Voraussetzung für die Versorgung von Zellen und Organen mit Sauerstoff und Nährstoffen. Wo die Hämodynamik gestört ist, entstehen schnell schwere Organschädigungen und lebensbedrohliche Situationen.

### Hämodynamisches Monitoring

In den letzten Jahren hat sich der Begriff „hemodynamic monitoring“ für die gerätebasierte Überwachung des Herz-Kreislaufsystems durchgesetzt. Das einfache hämodynamische Monitoring umfasst die kontinuierliche Überwachung von Pulsfrequenz und Herzrhythmus mit Hilfe aufgeklebter Sensoren.

Zusätzlich wird diskontinuierlich über eine aufblasbare Armmanschette der Blutdruck und über einen Sensor am Finger der arterielle Blutsauerstoff gemessen. Das Erweiterte Hämodynamische Monitoring, bei dem PULSION die weltweite Marktführerschaft anstrebt, bezieht sich auf den Bedarf kritisch kranker Patienten. Hierzu werden ein arterieller und ein zentralvenöser Zugang benötigt. Der weltweite Standard umfasst die kontinuierliche Messung des arteriellen und venösen Blutdrucks sowie die diskontinuierliche Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung. Mit PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup> kann ohne zusätzliche Zugänge, und damit auch ohne zusätzliches Patientenrisiko, eine Reihe wichtiger Herz-

Kreislaufparameter kontinuierlich gemessen werden.\* Diese Parameter ermöglichen das schnelle Erkennen lebensbedrohlicher Herz-Kreislaufsituationen und ihre zielgerichtete Therapie.

### Herzzeitvolumen

Die Menge Blut, die das Herz pro Minute durch den Körper pumpt. Je geringer das Herzzeitvolumen, desto gefährdeter ist der Kreislauf und damit das Überleben eines Patienten. Das Herzzeitvolumen ist von vielen Faktoren abhängig, so zum Beispiel von Pumpkraft und Volumen des Herzens, der zur Verfügung stehenden Menge an Blut oder dem Querschnitt der Blutgefäße.

### Kardiogener Schock

Abnahme der Herz-Pumpleistung, die zur Unterversorgung des Körpers mit Sauerstoff führt. Es drohen Unterfunktionen und Versagen der Organsysteme. Die schwache Förderleistung des Herzens verursacht zudem einen Blutrückstau in den Lungen, was zu Lungenödem und Luftnot führt. Der kardiogene Schock ist mit einer hohen Sterblichkeit verbunden.

### Intensivmedizin

Ein medizinisches Fachgebiet, das sich mit Diagnose und Therapie lebensbedrohlicher Zustände und Krankheiten befasst. Das geschieht meist in einer besonders ausgestatteten Station einer Klinik, der Intensivstation. Intensivstationen sind personell und technisch aufwendig ausgestattet. Aufgrund des hohen Betreuungsaufwands ist hier eine Pflegekraft für 1 bis 3 Patienten zuständig (auf einer Normalstation beträgt das Verhältnis etwa 1:20).

### Monitoring

In der Intensivmedizin bezeichnet der Begriff die kontinuierliche Überwachung von Parametern und Organfunktionen von Intensivpatienten mit Hilfe von Geräten. Solche Parameter sind unter anderem Herzfrequenz, Atmung, EKG, Sauerstoffsättigung und Blutdruck.

### Monitoringsysteme (Multiparameter-Systeme)

Geräte zur umfassenden Patientenüberwachung im Krankenhaus, vor allem auf der Intensivstation. Weltweit haben sich eine Reihe europäischer und US-amerikanischer Hersteller etabliert, darunter Phillips Healthcare, GE Medical, Dräger Medical, Datascope, Nihon Kohden, Mindray, Schiller und Spacelabs. Sie integrieren eine zunehmende Zahl an Messwerten in sogenannten Multiparameter-Systeme. Auch PULSION Technologien lassen sich über spezielle Module oder Schnittstellen in solchen Patientenmonitoringsystemen verwenden. Für die Systeme von Philips und Dräger Medical hat PULSION bereits integrierte Module entwickelt. Bei einigen anderen Herstellern ist eine Anbindung von PULSION Einzelgeräten an das Monitoringsystem möglich.

### Schock

Ein Schock ist eine Notreaktion des Körpers zur Stabilisierung des Blutdrucks. Die Blutgefäße verengen sich und es kann eine Sauerstoff-Unterversorgung des Körpers entstehen, die sich selbst immer weiter verstärken und damit lebensbedrohlich werden kann. Ursache von Schocks können Entzündungen, Überempfindlichkeiten, Herzversagen oder Flüssigkeitsverlust sein; dementsprechend gibt es septische Schocks, anaphylaktische Schocks, kardiogene Schocks, Volumenmangelschocks usw. Der Schock ist das häufigste und größte Problem in der Intensivmedizin.

### Sepsis

Umgangssprachlich ist die Sepsis als „Blutvergiftung“ bekannt. Es ist eine sich innerhalb weniger Stunden im gesamten Körper ausbreitende Infektion. Ursprung ist stets eine lokale Infektion, die der Körper nicht eindämmen kann. Reagiert der Körper mit Schock auf eine Sepsis, spricht man von einem septischen Schock, der in über 50 % der Fälle zum Tod führt.

### Verbrauchsartikel („Disposables“)

Im PULSION Geschäftsbereich Intensivmedizin gibt es

medizintechnische Geräte (Monitore und Module) und Verbrauchsartikel (Katheter und Sonden). Während die Geräte dauerhaft verwendet werden können, müssen die Verbrauchsartikel, die als sterile Einwegprodukte konzipiert sind, für jeden Einsatz neu gekauft werden.

\*

Die von PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup> gemessenen Parameter sind: Herzzeitvolumen (HI, PCHZV), Schlagvolumen (SV), Schlagvolumen-Variation (SVV), Vorlast (GEDV), systemischer Gefäßwiderstand (SVR), globale Auswurfraction (GEF), maximaler arterieller Druckanstieg (dPmax), extravaskuläres Lungenwasser (EVLW), pulmonalvasculäre Permeabilität (PVPI), „Cardiac Power“ (CPO), zentralvenöse Sauerstoffsättigung (ScvO<sub>2</sub>), Sauerstoffaufnahme des Bluts (VO<sub>2</sub>), Sauerstoffversorgung der Organe (DO<sub>2</sub>).

# Notizen

A series of horizontal dotted lines for taking notes.

# 2011

**PULSION**  
Medical Systems

**PULSION Medical Systems SE** · Hans-Riedl-Str. 17 · D-85622 Feldkirchen  
Tel. +49-(0)89-45 99 14-0 · Fax +49-(0)89-45 99 14-18  
infoDE@pulsion.com · www.PULSION.com

# 2011

## **PULSION** Medical Systems

**PULSION Medical Systems SE** · Hans-Riedl-Str. 17 · D-85622 Feldkirchen  
Tel. +49-(0)89-45 99 14-0 · Fax +49-(0)89-45 99 14-18  
infoDE@pulsion.com · www.PULSION.com

PULSION Medical Inc., USA  
Tel. +1-214-446 85 00  
infoUS@pulsion.com

PULSION Benelux nv/sa  
Tel. +32-9-242 99 10  
info@pulsion.be

PULSION Medical Systems Iberica S.L.  
Tel. +34-91-626 61 08  
infoES@pulsion.com

PULSION France S.A.R.L.  
Tel. +33-1-41 73 09 04  
infoFR@pulsion.com

PULSION Medical UK Ltd.  
Tel. +44-208-814 79 74  
infoUK@pulsion.com

PULSION Austria GmbH  
Tel. +43-1-533 66 35  
infoAT@pulsion.com

PULSION Switzerland GmbH  
Tel. +41-41-500 37 92  
infoCH@pulsion.com

PULSION Poland Sp.z.oo.  
Tel. +48-605 23 37 66  
infoPL@pulsion.com

PULSION Medical Systems S. de R.L. de C.V.  
Tel: +52 (55) 5207 6115/5674/6506  
Info@pulsion.com

PULSION MEDICAL SYSTEMS  
Med. Ürün. Tic. Ltd. Sti.  
Tel: +90 212 337 57 2